

Df 95



4009.



4009.

DIE
BURGEN UND SCHLÖSSER
SÜDARABIENS
NACH DEM IKLIL DES HAMDÂNÎ.

VON

DR. DAVID HEINRICH MÜLLER
PRIVAT-DOCENT AN DER K. K. UNIVERSITÄT IN WIEN.

ERSTES HEFT.



WIEN, 1879.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



1899

DIE
BERGEN UND SCHLÖSSER
SÜDARABIENS
NACH DEM FELLE DES HAWDANI

Aus dem Maihefte des Jahrganges 1879 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der
kais. Akademie der Wissenschaften (XCIV. Bd., S. 335) besonders abgedruckt.



Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.



Einleitung.

Das sabäische Reich ist längst vom Schauplatz der Geschichte verschwunden; die Aethiopen haben seine Selbstständigkeit vernichtet und verheerend in Südarabien gewüthet, bis die Perser ihnen die Herrschaft abgerungen; der Islâm hat neue zerstörende Kämpfe in das Land gebracht und nicht nur die Auflösung des Reiches beschleunigt, sondern die alte Sprache selbst verdrängt; Karmaten und Türken haben das Werk der Zerstörung fortgesetzt; viel alte Ruinen haben das Material zu Neubauten liefern müssen, viel alte Denkmäler sind durch die Einflüsse des Wetters vernichtet worden und gar viele sind in Kalköfen gewandert: aber heute noch bedecken Südarabien zahlreiche alte Bauten, welche in den Tagen des Glanzes und Ruhmes erstanden sind; heute noch sind die Spuren der Dammreservoirs zu sehen, die einst eine reiche Bevölkerung zur Bewässerung des Landes errichtet hat; heute noch erheben sich im muslimischen Lande die heidnischen Tempel mit ihren Weih- und Denkschriften, die von den Thaten vergangener Generationen erzählen; heute noch ragen gewaltige Zwingburgen von den Höhen nieder, wo in alter Zeit mächtige Geschlechter hausten.

Diese Burgen waren die Wohnsitze der alten adeligen Familien, die im alten Reiche und auch später nach dem Verfall desselben sehr mächtig waren und auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten den grössten Einfluss übten. Darf man der südarabischen Ueberlieferung glauben, so waren es besonders acht Geschlechter, die über die Wahl des Königs

*

zu entscheiden hatten und die den König unter gewissen Verhältnissen selbst absetzen konnten.¹ Jedenfalls haben die grossen Vasallen in ihren Burgen und den dazu gehörigen Districten als selbstständige Fürsten geschaltet, und ihre Abhängigkeit von dem Könige scheint keine sehr enge gewesen zu sein; denn nur so erklärt es sich, wie neben dem sabäischen Reich und hart an den Grenzen desselben kleine selbstständige Fürstenthümer entstehen konnten, die wahrscheinlich je nach der grösseren oder geringeren Macht der sabäischen Herrscher mehr oder minder von ihnen abhängig waren.

Waren ja die sabäischen Könige ursprünglich nichts Anderes als mächtige Burgherren, welche die oberste Gewalt an sich gerissen hatten. Dieses erschen wir aus ihrem Titel, der am vollständigsten in den griechischen und äthiopischen Inschriften von Axum erhalten ist. Er lautete: ‚König von Hamir und von Raidân und von Saba und von Salhîn.‘² Dass der Aethiope sich nur den alten Titel der Könige von Saba beigelegt hat, ist sicher; die Burgen Salhîn und Raidân sind aber eben die Stammsitze der sabäischen und himjarischen Herrscher, wesswegen sie in den Titel der Könige Aufnahme gefunden haben.

In richtiger Erkenntniss von der Wichtigkeit dieser Burgen und der sie bewohnenden alten Geschlechter, hat Hamdâni in seinem grossen Werke Iklîl³ ‚die Krone‘, in dem er die Geschichte Jemen's erzählt und dessen Alterthümer beschreibt, im achten Buche dieses Werkes einen besondern, eingehenden Abschnitt den ‚Burgen und Schlössern‘ Jemen's gewidmet. Der grosse Werth dieses Werkes braucht nach dem, was v. Kremer, der zuerst auf die Bedeutung des Iklîl hingewiesen hat,⁴

¹ Vergl. v. Kremer, Ueber die südarabische Sage S. 94 ff.

² Vgl. Mordtmann Z. D. M. G. XXXI, 71 und Dillmann über die Anfänge des Axumitischen Reiches S. 206 und 217.

³ Vgl. über das Iklîl meine südarab. Studien S. 8 ff.

⁴ Vgl. Ueber die südarabische Sage S. 135 ff. v. Kremer schliesst seine Betrachtung über das Iklîl also: ‚Ist das Glück uns hold, so bringt dann wohl auch ein unternehmender Reisender aus dem staubigen Bücher-schranke einer südarabischen Moschee oder Medreseh die wurmstichigen Folianten des Iklîl nach Europa, und dann werden wir im Stande sein, ein leeres Blatt in der Geschichte des Semitismus wieder auszufüllen.‘ Wenige Jahre nachdem diese Zeilen geschrieben worden, sind zwei Bücher des Iklîl durch die Herren Cap. Miles und Prideaux nach Europa gekommen!

und Sprenger¹ darüber gesagt haben, kaum mehr betont zu werden. Nur das sei hier bemerkt, dass so weit wir durch Reiseberichte und inschriftliche Nachrichten die Angaben Hamdânî's prüfen konnten, dieselben sich durchaus als zuverlässig bewährt haben. Man darf nur die Beschreibung der Dammbauten von Marib bei Hamdânî mit der von Arnaud² vergleichen, um die merkwürdige Uebereinstimmung bis auf Einzelheiten zu bewundern. Eben so finden die Berichte des hochverdienten Josef Halévy bei Hamdânî volle Bestätigung; der grösste Theil der von jenem besuchten Ruinen werden bei diesem richtig und an gehöriger Stelle nachgewiesen, so dass unser Geograph auch für Nachrichten, für die wir keine anderen Gewährsmänner haben, die grösste Glaubwürdigkeit beanspruchen darf.

Diesen Abschnitt „Ueber die Burgen und Schlösser Jemens“ aus dem achten Buche des Iklîl haben wir der vorliegenden Arbeit zu Grunde gelegt und in Text und Uebersetzung hier mitgetheilt. Weggelassen sind nur einige nichtssagende und auch sprachlich werthlose Gedichte. Bei besonders schwierigen, vielleicht in der Handschrift corrupten Stellen, die eine ausführliche Discussion erfordert haben würden, glaubte ich vorläufig mit meiner Richtigstellung und Uebersetzung zurückhalten zu dürfen. Ich habe diese Auslassungen in der Uebersetzung durch Punkte kenntlich gemacht. Dagegen konnten wir aus dem zehnten Buch des Iklîl, das sich mit der Genealogie der Hamdân befasst, manche ergänzende Notiz über die alten Familien bringen, wie auch aus dem Gazîrat-al-'Arab manche erläuternde Stellen, namentlich zur Bestimmung der Lage verschiedener Oertlichkeiten heranziehen.³

Da wir bei der Bearbeitung dieses Abschnittes nur auf eine Handschrift angewiesen sind, so waren uns die angeführten handschriftlichen Werke des Hamdânî, so wie auch die Auszüge aus dem Iklîl, die sich in den Werken des Neschwân und besonders in dem Geographischen Lexicon des Bekrî (ed. Wüstenfeld) verstreut finden, bei Herstellung des

¹ Vgl. Das Ausland 1879 No. 13. In seiner alten Geogr. Arabiens hat Sprenger einige Auszüge daraus mitgetheilt.

² Vgl. Journal asiatique VII Serie, tom III (1874) S. 3 ff.

³ Vgl. darüber meinen Bericht über die Ergebnisse einer Reise nach Constantinopel S. 5 ff.

Textes von grossem Nutzen. Dagegen hat Jacut das Iklil für sein grosses Wörterbuch nicht benutzt.¹

In der Anordnung des Stoffes glaubten wir auch einige Veränderungen vornehmen zu sollen, da Hamdânî bei der Reihenfolge der Burgen keine Rücksicht auf die topographische Lage derselben genommen hat. Wir haben den ganzen Stoff in drei grosse Gruppen nach den drei Hauptstädten des Landes, welche die drei Geschichtsperioden Jemens repräsentirten, eingetheilt² und beginnen mit Şan'â und deren Umgebung,³ wenden uns dann südlich nach Zafâr, der Residenz des Himjarenreiches, und lassen die Beschreibung der um sie im Lande der 'Ans liegenden Burgen folgen. Von hier machen wir einen Ausflug in das Sarw-Himjar, das Gebiet der Jâfi', und Ḥadhramaut, deren Burgen nur kurz aufgezählt werden, und kehren dann nach Norden, nach Marib, zurück, um von dort dem Hamdânî in den Gauß und in die Beled Hamdân zu folgen.

Selbstverständlich war ich bestrebt, die Angaben Hamdânî's durch Heranziehung des epigraphischen Materials, durch die Nachrichten der arabischen Geographen, wie der modernen Reisenden zu erläutern und zu vervollständigen. Unter den Reisebeschreibungen habe ich ein Buch benutzt, welches den Meisten, die sich mit der Geographie Südarabiens beschäftigen, nicht zugänglich sein dürfte, wesswegen ich hier darüber einige Notizen geben will. Dieses Buch, dessen Titel ‚Eben Safir‘ lautet (Lyck 1866), ist in hebräischer Sprache abgefasst und enthält in seinem ersten Theile, der uns allein hier angeht, die Beschreibung einer Reise durch Aegypten, an der Küste des rothen Meeres und in Jemen. Werthvoll für uns ist nur die

¹ Umgekehrt verhält es sich mit dem Ġazirat-al-'Arab, das Jacut vielfach benutzt hat, Bekri aber nicht.

² Die südarabischen Geschichtsschreiber theilen die vormohammadanische Geschichte Jemens in drei Perioden. Die erste bis auf Tobba' Abû-Karib, die zweite bis auf Dzû-Nuwâs und die dritte bis auf den Islâm. Dieser Eintheilung liegt eine richtige historische Auffassung zu Grunde, und wir können die erste Periode die sabäische (Hauptstadt: Marjaba), die zweite die himjarische (Hauptstadt: Zafâr) und die dritte die Invasions- oder äthiopisch-persische (Hauptstadt: Şan'â) nennen.

³ Womit jedoch nicht gesagt sein will, dass auch die Burgen in der Nähe von Şan'â der dritten Periode angehören, wie Şan'â selber und Ghomdân. Dieselben gehören vielmehr grossentheils der sabäischen Periode an.

Beschreibung Jemens, wo der Reisende, ein jerusalemischer Jude Namens Jacob Safir, gegen Ende des Jahres 1861 sich aufgehalten hat, und dem auch der grösste Theil des Buches (von fol. 48—111 Schluss) gewidmet ist.

Das Buch enthält namentlich über das Leben der Juden in Jemen aufschlussreiche Mittheilungen und würde verdienen in Auszuge in eine moderne Sprache übertragen zu werden. Es hat aber auch für den Geographen Interesse, weil unser Reisender Gegenden besucht und beschrieben hat, die noch von keinem Europäer betreten worden sind und weil es gewissermassen Josef Halévy auf seiner Wanderung durch Jemen als Wegweiser gedient hat. Es sollen die unsterblichen Verdienste Halévy's dadurch nicht geschmälert werden; denn die eigentliche Bedeutung seiner Reise besteht in der Entdeckung und Durchforschung des Gauf und der Strasse, die der römische Feldherr Aelius Gallus zwischen Marjaba und Negrân durchschritten hat. Dass aber durch dieses Buch die Möglichkeit in Jemen einzudringen klar gelegt worden ist, Halévy durch dieses Buch überhaupt vielleicht die erste Anregung seine Reise zu unternehmen erhalten hat, dass er sogar äusserlich für gut gefunden hat, Safir nachzuahmen — bekanntlich reiste auch Halévy als jerusalemischer Jude verkleidet, — das allein sollte hier ausgesprochen werden. Von Hodeda bis Şan'â stimmt das Itinerar beider Reisenden überein, und man kann dasselbe auf der Karte Halévy's genau verfolgen. Sie machten so ziemlich dieselben Haltstationen und kehrten bei denselben Personen ein.

In Şan'â scheiden sich ihre Wege. Halévy zieht nordöstlich, entdeckt eine bisher ganz unbekannte Gegend und sammelt gegen sieben Hundert sabäische Inschriften, Safir aber treibt sich in den nordwestlich gelegenen Gegenden von Şan'â herum, wo er al-Ğebel, Schibâm-Kaukabân, Thawîle, Amrân, Kahlân und al-Ĥaġî besucht hat.

Ich kann nicht schliessen, ohne den Wunsch auszusprechen, dass die geographischen Gesellschaften ihre Aufmerksamkeit der Erforschung Südarabiens zuwenden mögen. Hier sind wohl keine neuen Reiche und Menschenracen, keine gewaltigen Flüsse und Wälder zu entdecken wie in dem dunkeln Erdtheil, auch sind für die Industrie keine neuen Absatzquellen zu eröffnen, aber reiche Schätze sind hier noch zu heben, welche die Geschichte

eines alten Culturstaates bergen. Es werden sich noch muthige Männer finden, die sich in den Dienst der Wissenschaft stellen und die Erforschung des Landes, wie die Sammlung der Inschriften unternehmen werden. Man darf nicht lange säumen, denn die alten Denkmäler werden immer seltener und sind allen Arten der Zerstörung ausgesetzt. Wirkliche Verdienste um die Erforschung des alten Sabäerreiches und um die Sammlung der Inschriften haben sich nur die Franzosen erworben; in zweiter Reihe durch Ankauf von Inschriften die Engländer. Es ist Zeit, dass auch von anderer Seite nach dieser Richtung hin etwas geschehe!

Ghomdân und Şan'â.

Die älteste, merkwürdigste und berühmteste Burg ist Ghomdân, die Burg von Azâl, das später Şan'â heisst. Ein Dichter zu Ende der Heidenzeit erwähnt es unter diesem Namen. Es sagt 'Omajja ibn Abî-aş-Şalt:

Wir führten den Ruhmespreis — es bergen ihn unsere Reitthiere —
auf Schaaren von Kameelen und Kameelinnen,
Die mit uns hineilen zu dem Sohne des Dzû-Jazan,
mit ihren Leibern die Hauptstrasse durchschneidend.
Von Lagerplatz zu Lagerplatz einherstürmend, laufen sie um die Wette
nach Şan'â hin aus tiefer Thalschlucht.
Und nachdem sie in Şan'â angelangt, waren sie
im Wohnsitze der Herrschaft und des angestammten Adels.

'Amr ibn an-No'mân ibn 'Ofair ibn Zor'a ibn Dzû-Jazan sagt in der Zeit des Heidenthums:

Und wir führten hin nach Şan'â der Hügelstadt
ihren Fürsten auf schnellfüssigen Kameelen.

Der Gründer von Ghomdân ist Sem, der Sohn des Noah. Er hat den Bau begonnen und den Brunnen gegraben, der jetzt noch bei der Moschee von Şan'â als Trinkbrunnen dient. Nach dem Tode des Noah war der bewohnte Theil des nördlichen Erdstriches öde geworden und Sem zog nach Süden, die Länder durchsuchend, bis er in das erste Klima kam und dort Jemen als besonders für Wohnsitze der Menschen geeignet fand.

Als er Jemen durchstreifte, fand er in dem Gefilde von Şan'a nach langer Wanderung das vortrefflichste Wasser. Da legte er das Baumass an und baute, nachdem er die Schnur an der Stelle des Fundamentes gespannt hatte, in der Gegend der Bergschlucht von Ghomdân westlich vom Haql-Şan'a die Winkelsäule (ṭibr), die noch jetzt in Şan'a bekannt ist. Nachdem der Bau aufgeführt war, sandte Gott einen Vogel, der die Schnur fasste und mit ihr davon flog. Sem folgte ihm, um zu sehen, wo er sich niederlassen werde. Der Vogel blieb stehen auf dem harten Boden von Na'im auf dem Abhange des Berges Nuqum. Nachdem ihm Sem dorthin gefolgt war, flog er weiter und liess den Faden erst auf dem Felde von Ghomdân fallen, wo er liegen blieb. Sem wusste, dass ihm befohlen werde, hier eine Burg zu gründen, und er gründete Ghomdân und grub die Cisterne, die Kirâma genannt wird und heute noch besteht, aber etwas salzhaltig ist.

Es sagen die Astronomen von Jemen nach einer alten Ueberlieferung, dass in der Stunde der Gründung von Şan'a am östlichen Horizont das Sternbild des Stieres sichtbar war und darin die Planeten Venus und Mars. Die Natur dieser Himmelskörper zeigt sich in der Dauerhaftigkeit der Verhältnisse in Şan'a und in dem geringen Grade der Veränderlichkeit.

Die Beständigkeit dieser Gründung zeigt sich darin, dass sie viertausend Jahre unter verschiedenen Königen und unter stetiger Zunahme überdauerte, und selbst nach der Zerstörung sind von einer seiner Mauern Trümmer gegenüber den Thoren der grossen Moschee von Şan'a geblieben. Şan'a aber vergrösserte sich unter der Herrschaft des Islâm bis zum Jahre zweihundert einige und neunzig der Hîgra, wo es (von den Karmâten) zerstört wurde. Es erholte sich aber bald und hat schon jetzt fast die frühere Grösse erlangt und wird immer grösser. Die Gelehrten von Şan'a glauben, dass es nach jeder Zerstörung wieder bebaut werden muss und dass es den Raum zwischen den beiden Bergen (Nuqum und 'Aibân) ausfüllen und der Marktplatz mitten in das Thal verlegt werden wird.

Es erzählte mir Muḥammad ibn Aḥmad al-Qahbî, der Makler, dem es Ibrahîm ibn Ismâ'il al-Qahbî erzählt hat: Ich war in Başra vor dem Jahre fünfzig (er meinte: zwei-

hundert und fünfzig d. H.), da sah ich in der grossen Moschee eine dichte Menschenmenge. Ich erkundigte mich nach der Ursache des Andranges und erfuhr, dass das der Zuhörerkreis eines jungen berühmten Predigers sei. Ich näherte mich (der Menge) und hörte seiner Rede zu, wie er die Menschen ermahnte; er trat dann an die Menge heran und sprach: ‚O ihr Leute von Baſra, gewöhnet eure Frauen an Baarfüssigkeit, es kommt mir vor, als hörte ich das Gerassel ihrer goldenen Fussketten auf Kameelsänften.‘ (So wird es aber nicht länger gehen.) Hierauf wendete er sich zu einer andern Klasse der Einwohner von Baſra, von denen er wusste, dass sie in Œan‘à Waarenniederlagen hatten und dort zu verweilen pflegten — man nannte sie die Œan‘àer von Baſra und es waren dies speciell die Banû Badîl, die Banû Harb und andere — und sprach zu ihnen: ‚O ihr Leute von Œan‘à! das Unglück, das Unglück (nahet); eine andere Stadt (Œan‘à) wird euch nicht nutzen, o Leute. Die erste Stadt, die unter den Städten des Islâm zerstört werden wird, ist Baſra (dann folgen die andern); bis zu der Zerstörung sind nur noch vierzig Jahre, einige Monate mehr oder weniger.‘ Und so geschah es, wie er es im Voraus verkündet hatte.

Die Natur der Venus und des Mars zeigt sich in der Natur der Einwohner von Œan‘à, grössern Einfluss übt die Venus, weil sie den Ascendens in den meisten Theilen beherrscht. Das zeigt sich sowohl bei ihnen, als auch in der Beschaffenheit des Landes. Die Charaktereigenschaften, die sich bei ihnen zeigen, sind: Gottesverehrung, Frömmigkeit, Treue, guter Lebenswandel, Mildherzigkeit, Charakterreinheit, Gelehrsamkeit, Wohlthätigkeit, Schamgefühl, Sinn für bequemes Leben und Verweichlichung. Hierin wie in vielen andern Dingen zeigt sich der besondere Einfluss der Venus bei Nativitäten dieser Art

Die Charaktereigenschaften derjenigen aber, bei deren Nativität Mars dominirt, sind: Liebe, Buhlerei, Spiel, Unterhaltung, Gesang, Jähzorn, Trunksucht, Messerstechen, Fruchtbarkeit der Frauen und dergleichen. Was nun die Landbevölkerung betrifft, so sind die Einwohner von Scha‘ûb und kleiden sich in rothe Gewänder, die etwas entfernter Wohnenden beschäftigen sich mit Färberei, wozu sie die Wars-



pflanze und den Safrân verwenden. Sie sind tapfere Leute, weil die sogenannten ‚Augen des Stieres‘ (ad-dâbirân) ihren Zenit bilden Die schönen Frauen von Şan'â sind unübertrefflich, keine Frau in der Welt hat ihren Chic und ihr geistreiches Wesen, sie sind aber eifersüchtig, kokett und können sich leicht einschmeicheln.

Die Temperatur des Landes ist eine gleichmässige, zu Kälte hinneigende, ohne jedoch schädlich zu sein; des Morgens weht ein frischer Luftzug, der die Wohnräume durchduftet. Ein alter Mann kann im strengsten Winter, während das Wasser friert, dünne Kleider tragen, ohne sich eine Erkältung zuzuziehen, während die jungen, gemeinen Burschen im Sommer schaf- und baumwollene Kleidung tragen, ohne dass ihnen die Hitze schadet. Wenn man im Monat Juli vor Hitze und Abspannung in seine Wohnung sich zurückzieht, das Schlafgemach öffnet, den Vorhang wegzieht und sich auf sein Lager niederlegt, so wird es so kühl, dass man den Körper in ein Gewand hüllen muss, um ihn gegen die kalte Zimmerluft, die durch die Gypsüber-tünchung noch kühler wird, zu schützen. Bleibt man aufgedeckt liegen und hüllt sich nicht ein, so hat man weder von Fliegen noch anderem Ungeziefer etwas zu leiden. Im Sommer und im Winter bleibt man an einem Ort; die meisten Leute haben auch nur ein Haus und wissen nichts von einem Sommeraufenthalt. Es ist auch nicht üblich auf der Plattform des Daches zu schlafen (wie sonst in heissen Ländern). Was noch am meisten von schädlichem Ungeziefer vorkommt, ist ein kleines Insect, das Kuttân genannt wird, das aber in Häusern, die mit Gyps überzogen sind, nicht anzutreffen ist.

Ein Fleischgericht in starkem Essig gekocht kann einen Monat und länger conservirt werden. Einen solchen Fall erzählt Ibrâhîm ibn aş-Şalt: er hatte sich ein Gericht mit starkem Essig zubereitet — er war nämlich ein Junggesell — und war gerade daran, es zu verzehren, als Boten von Ibn Ja'fur kamen und ihn nach Schibâm holten. Nachdem er zu Ibn Ja'fur gekommen war, befahl ihm dieser, Briefe nach Mekka, der erhabenen Stadt, zu bringen und liess ihm eine Kameelin und Proviant für die Reise mitgeben. Er erzählte also: ‚Ich ging nach Mekka, der erhabenen Stadt, Gott beschirme sie! und übergab seine Briefe, erhielt die verschiedenen Antwortschreiben

und überbrachte sie ihm. Er nahm sie entgegen, setzte mir eine gute Mahlzeit vor, spendete mir viel Lob und liess mich nach Šan'â zurückkehren. Als ich in meine Wohnung kam und das Gericht erblickte, konnte ich dem Drange nicht widerstehen, nach dem zu sehen, was ich zurückgelassen hatte, und fand es ganz gefroren. Ich roch dazu und der Geruch war angenehm; da machte ich Feuer und wärmte es und es verbreitete einen Geruch, wie am Tage, da ich es gekocht hatte. Ich ass es und es schmeckte mir auch ganz vortrefflich.

Viele Handwerker kaufen, wie wir wissen, am Freitage Rindfleisch für die ganze Woche, kochen es in einem grossen Kessel, je nach der Grösse der Familie, und essen davon die ganze Woche, ohne dass das Fleisch verdorben würde. Oft bleibt auch das Fleisch zwei, drei oder vier Tage bei den Fleischverkäufern, bevor es verkauft wird, ohne jedoch zu verderben.

Die Thongefässe haben einen eigenthümlichen angenehmen Geruch: wenn man in sie Wasser hineingiesst, ist dieser Geruch so stärkend, dass er einen Ohnmächtigen wieder belebt und seiner Ohnmacht entreisst. Šan'â ist eine der grössten Städte und hat auch im Verhältniss zu ihrer Grösse eine hinreichende Anzahl Gotteshäuser. Eidechsen und Schlangen sind dort unschädlich, weil sie bezaubert sind.

Sie hat auch einen Herbstregen zur Zeit, da die Sonne im Sternbilde des Löwen steht, während ihr Culminationspunkt sich im Stier befindet, und (einen Frühlingsregen) zu Ende des Adâr und Anfang des Naisân. Darin sind auch Flüsse, Baum- und Bodenfrüchte, verschiedene Arten von Wohlgerüchen, Blumen und Rosen und verschiedene Gattungen von Vögeln. Die kleinste Wohnung hat eine oder zwei Cisternen und einen Garten

Wird aber die Venus geschädigt, entweder durch Ursachen, die aus ihr selber stammen, oder werden die Venus und der Stier durch den Mars geschädigt, so kommt Hader und Blutvergiessen über ihre Einwohner. So ist die Venus von Mars im Jahre 288 geschädigt worden und in Folge dessen sind fünfhundert Personen in Bait-Baus getödtet worden

Šan'â ist einer der gesegnetesten Erdstriche nach Uebereinstimmung Aller. Die Länge des Tages beträgt dort höchstens

12 Stunden und 51 Minuten. Die Schattenlänge zur Zeit des Frühlings beträgt drei und ein zehntel Finger und die Breite, d. h. die Höhe des Nordpols und des Meridians $75^{\circ} 30'$.

Von der Burg Ghomdân sind nur wenige Trümmer geblieben, die aber noch wunderbar fest zusammenhalten. Sie liegen gegenüber dem ersten und zweiten Thor der grossen östlichen Moschee. Alles Uebrige von Ghomdân ist ein grosser berghoher Ruinenhaufe. Um die Ruinen gruppieren sich die Häuser der Einwohner von Şan'â. Auf den Ruinen steht auch ein Castell, dort hatte sich (Muhammad) ibn Fadhl der Karmâte ein befestigtes Lager errichtet in der Zeit, als er in Şan'â eindrang, es überwältigte und Herrscher und Volk demüthigte. Ghomdân war zwanzig Stock hoch, die terrassenförmig sich über einander erhoben; es herrschen jedoch verschiedene Ansichten in Bezug auf dessen Länge und Breite. Nach einigen waren sie eben so breit und lang, andere glauben, dass die Länge und Breite die Höhe nicht erreichten. Zwischen je zwei Stockwerken war ein Zwischenraum von zehn Ellen. Ueber Ghomdân sagt al-A'schâ:

Und die Herren von Ghomdân, wo sie immer waren,
sammelten, was Helden sammeln.

Da traf sie eines Morgens ein Klageweib, ein Unglück verkündendes,
in dessen Gefolge Verderben hereinbrach.

Ein anderer Dichter aus Himjar sagt:

Und Ghomdân war uns ein Heim, das wir bewohnten,
und ein Thal, in dem unser trefflicher Herr Marthad thronte.

Es wird jedoch gesagt, dass dieser Vers sich auf das 'Omdân bei Marib beziehe. Ueber Ghomdân sagt al-Hamdânî:

Nach dem stolzen Ghomdân und seinen Einwohnern . . .
und das ist ein Trost für den Nachdenkenden.

Hoch ragt es empor zum Himmelsgewölbe
in nicht weniger als zehn hohen Stockwerken.

Die Wolken sind sein Turban
sein Gürtel und seine Hülle Marmorstein,

Seine Quadern sind durch glühend Erz aneinander gekittet,
zwischen seinen hohen Thürmen sind Marmorplatten und edles Gestein.

An jeder Ecke ist der Kopf eines fliegenden Aares
oder das Haupt eines brüllenden Löwen aus Erz.

Auf seinem Giebel ist eine Wasseruhr,
der nach bestimmten Zeittheilen das Wasser entströmt.

Die Schaaren der heranziehenden Vögel halten Rast auf ihm
und das Wasser durchrieselt seine Kanäle —

Ein stets fließender Quell, der frischen Trunk gewährt.

Und auf seiner Höhe oberhalb (des Daches) ist eine Warte
aus wohlgeglättetem Marmor, die seine Herren besteigen
ohne Mühe, so oft es ihnen beliebt.

An der Seite der Burg stand eine hohe Palme, ad-Dâ'ia
genannt, deren Aeste einen Wasserteich beschatteten. Ueber
Ghomdân sagt 'Omajja ibn Abî aṣ-Salt, nach andern Abû-aṣ-
Ṣalt; andere behaupten, dass das Gedicht gefälscht sei, und
dass nur drei oder vier Verse davon echt sind:

So trinke denn und wohl bekomm's, auf deinem Haupte ist die Krone
und auf der Höhe von Ghomdân ist dein Palast.

Es ist eine Burg, die dein Vater, der Fürst Dzû-Scharḥ, erbaut;
hat denn Jemand das erreicht, was er?

Die Vögel können sie nicht besteigen,
die Vögel, die sonst die steilsten Höhen emporklimmen.

Ḥimjar hörte nicht auf die Burg, zu bewohnen und sie
zu vergrößern, bis sie zur Zeit 'Othmân's, so gut erhalten,
wie sie war, zerstört worden ist. Darüber sagt 'Alqama ibn
Dzû-Ġeden:

Da liegt Ghomdân hocherhaben,
als ob es ein hoher Berg wäre.

Es bewohnt es ein ruhmreicher Recke,
vor dem Alle das Haupt beugen.

Er sagt ferner:

Da liegt Ghomdân hocherhaben,
sein Bau ist das wunderbarste Wunder.

Oben Marmor wohlpolirt und kostbar
und unten Trümmer.

Er sagt auch:

Kann nach Ghomdân, das ein Spiel
der Wellen und Winde geworden,

Und nach Nâ'it, das öde und leer ist,
ein Begüterter noch Glück erhoffen?

Er sagt ferner:

Ghomdân hat Betrübniß erfahren durch die Wendung des Schicksals
nach aller Herrschaft und nach allem Stolz.

Der Fürst von Qaḥṭân liess seine Quadern glätten
und seine Säulen, und gegossen Erz war sein Cement.

As'ad Tobba' sagt:

Ghomdân ist uns eine Burg hochragend,
um sie blinken die Wasserteiche.
Und unser Lagerplatz war immer
Azâl, sein Heer ist (allein) ein Heer.

Tobba' sagt ferner:

Unsere Denkmäler werden an uns erinnern;
so sehet denn nach uns auf unsere Denkmäler!

Folgendes überliefert Muḥammad ibn Châlid nach einer Tradition des Wabh (ibn Munabbih): Nachdem Ghomdân bis zum obersten Stockwerk erbaut war, bedeckte sein Erbauer dieses mit einer (durchsichtigen) Marmorplatte, und es war auf der obersten Terrasse so hell, dass, wann er sich auf sein Lager niederlegte, er zwischen einem vorbeifliegenden Raben und einem Taubenfalken unterscheiden konnte.¹ An den vier Ecksteinen waren vier Löwen aus Erz angebracht, die im Innern hohl waren und so oft der Wind wehte und in ihr Inneres eindrang, hörte man ein Brüllen, wie das Gebrüll von Löwen. Wenn man darin Lampen anzündete, sah man das Licht auf dem Berge 'Agîb.

Al-Hamdâni sagt: Manche Leute zweifeln, ob Sem der Sohn des Noah Ghomdân gegründet hat. Ein anderer Gelehrter behauptet, dass Ghomdân nur sieben Stockwerke hoch war, jedes Stockwerk zu je vierzig Ellen, was aber nicht möglich ist, weil ein Zwischenraum von vierzig Ellen zwischen je zwei Stockwerken viel zu gross ist; richtig ist, was wir angegeben haben, dass es zwanzig Stockwerke hoch war, jedes Stockwerk zu je zehn Ellen, was im Ganzen eine Höhe von zweihundert Ellen ausmacht, und ein solcher Bau ist ihnen (den alten

¹ Auch heute noch wird diese Steingattung zu Fensterscheiben verwendet. Ich führe hier eine instructive Stelle aus Safr Fol. 91 an:

בתי היהודים בנויות פה כתבנית יפה מאבנים ולבנים תחתים ושנים עליות
מרוחות גם בארות מים בחצריותם. לכל בית אב, חצר מיוחד עם הרבה חדרים
וכולם לבנים נקיים וטהורים מבפנים. פתחים וחלונות קצרי קומה מיוחד נבנים
ושודדי לילה. והחלונות שקופים אטומים כאבני שיש דקים כעובי חצי אצבע
המאירים כזכוכית. והשיש הזה נחצב מסלע ההר נקום הר הקדם אשר אצל
המבצר ונוררים אותם במגרה כלוחות אבן ואותם ישימו בחלונותיהם רבועים
עגולים בעלי צלעות. מההר הזה יוציאו גם אבני יקר אדום וירוק הנקרא 'אקיק'
יאמני יקר הוא להישמעאלים לשבצם בטבעות.

Ĥimjaren) nicht schwer gefallen, weil sie die wunderbarsten Bauten aufführen könnten. Nach Andern war der Erbauer von Ghomdân ĤljaschrūĤ Jaĥsib. Als er eines Morgens sah, dass der Schatten von Ghomdân bis zum Berge 'Aibân reicht, liess er im Baue einhalten.

'Amr ibn Ishâĥ ibn Muĥammad, ibn 'Abd-ur-Raĥmân aus Ĥadhramaut sagt, dass Scha'wân 'Auber die verschiedenen Schlösser (durch eine Ringmauer) vereinigte und Šan'â mit einer Mauer umgab. Die vier Fronten von Ghomdân waren verschiedenfarbig, die eine war aus rothen, die andere aus weissen, die dritte aus grünen, die vierte aus schwarzen Steinen erbaut. Oben befand sich eine Terrasse, die mit Fenstern versehen war. Ein jedes dieser Fenster war aus Granit erbaut und hatte eine Einfassung von Platanen- und Ebenholz. Das Dach der Terrasse bestand aus einer grossen Marmorplatte, nach Andern war es eine aus acht Stücken zusammengesetzte Kuppel, und das ist wahrscheinlicher, weil sie darin Lampen anzuzünden pflegten und das Licht auf dem Gipfel des 'Agib sichtbar war, man hätte aber die Rôthe des Feuers nicht sehen können, wenn die Decke aus einer Platte bestanden hätte. Ein Vers des Dichters 'Alqama bestätigt es (dass man die oberste Terrasse zu beleuchten pflegte):

Oellampen leuchteten darin,
wenn es Abend ward, wie Blitze leuchten.

Nachdem ĤljaschrūĤ den Bau beendet hatte, recitirte er ein Gedicht in ĥimjarischer Sprache, von dem aber nur dieser Vers erhalten ist:

Ich bin der Fürst ĤljaschrūĤ,
ich habe Ghomdân aus wohlbehauenen Quadern erbaut.

Man sagt, dass Ghomdân der älteste Steinbau in Jemen ist. Auf einem Winkelstein soll man in Musnadschrift gefunden haben: ‚Es hat ihn Ghomdân erbaut‘. Es wird gesagt, dass Ghomdân das Gebäude ist, von welchem Gott der Allerhöchste sagt: ‚Nicht wird aufhören ihr Gebäude, das sie erbaut haben, Zweifel in ihren Herzen zu erregen.‘ Nachdem dieser Vers offenbart worden ist, schickte der Gesandte Gottes den Farwa ibn Mosaik, um es zu zerstören. Als er es aber nicht zerstören konnte, zündete er es an. Ghomdân ist aber erst nach dem Tode des Propheten oder während seines Hinscheidens

zerstört worden, nachdem er Farwa ibn Musaik und Qais ibn Zuhair al-Maksûh abgeschickt hatte, al-Aswad ibn Ka'b aus dem Stamme 'Ans zu bekriegen, der kurz vor dem Tode des Gesandten Gottes, als Prophet aufgetreten war und sich in Ghomdân festsetzte. Er wurde im selben Jahre getödtet, in dem der Gesandte Gottes starb.

Die bei den Arabern so berühmte Burg Ghomdân und die grösste Stadt Jemens Şan'â sind weder den griechischen Geographen bekannt, noch werden sie in den Inschriften, die in Südarabien gesammelt wurden, erwähnt. Die Erbauung der Burg und der Stadt mag in eine viel frühere Zeit fallen; zu Bedeutung sind sie erst kurz vor der äthiopischen Invasion, wahrscheinlich unter dem jüdischen König Dzû-Nuwâs gelangt. Erst nach der Zerstörung von Zafâr ist Şan'â die Capitale des Landes geworden; denn der Angriff der Aethiopen richtet sich nach einer der zuverlässigsten Quellen (dem Martyrium Arethae bei Nöldeke in der Uebersetzung des Tabari S. 188) auf Zafâr, während kurz nach der Eroberung des Landes der Statthalter des äthiopischen Königs bereits in Şan'â residirt und dort die berühmte Kathedrale (Kalîs) erbaute, Şan'â damals also als die Hauptstadt des Landes muss angesehen worden sein. Nach der Besiegung der Aethiopen durch die Perser zieht Wahriz, der persische Feldherr, in Şan'â ein, nimmt also von der Hauptstadt des Landes Besitz. Seither ist Şan'â die grösste und erste Stadt des Landes geblieben, die sich selbst nach den schwersten Katastrophen — wie z. B. der Zerstörung derselben durch die Karmâten im Jahre 295 d. Fl. — rasch wieder erholt hat.

Die Burg Ghomdân soll nach einigen schon von den Aethiopen zerstört worden sein, glaubwürdiger klingt die Nachricht, dass sie kurz nach dem Tode des Propheten von Farwa ibn Musaik verbrannt worden sei, weil sich dort der falsche Prophet Aswad ibn Ka'b behauptet hatte. Dagegen scheint die Angabe, dass sie unter dem Chalifen 'Othmân zerstört worden sei, eine tendenziöse Erdichtung der 'Aliden, zu sein, die in Südarabien bekanntlich eine grosse Partei hatten.

Man wollte dadurch den Tod des verhassten Chalifen als eine Sühne für die Zerstörung der Burg Ghomdân erscheinen lassen und erzählte, dass bei der Zertrümmerung der Burg eine alte Inschrift gefunden worden sei, die da lautete: ‚Wer Ghomdân zerstört, wird gewaltsam umgebracht‘.

Da die Burg jedenfalls schon in den ersten Zeiten des Islâm in einen Schutthaufen verwandelt worden ist, der auf die Residenz des Landes niederschaute, so ist es kein Wunder, dass die Sage sich an den Ruinen epheuartig emporrankte und dass alle Wunder der Baukunst, welche die Einwohner von Şan‘â in fernen Ländern gesehen haben, auf sie übertragen wurden. Was die Sage von der Gründung Ghomdân’s durch Sem betrifft, so scheint sie von den Juden, die in der Zeit des Dzû-Nuwâs grossen Einfluss im Reiche hatten, erdichtet worden zu sein. Auch der alte Name von Şan‘â, der nach der Ueberlieferung der arabischen Geographen und der Localtradition Azâl war, mag von den Juden mit dem Uzâl der Bibel identificirt, wenn nicht ganz und gar erfunden worden sein. Allenfalls muss der Name Azâl schon sehr alt sein, denn er findet sich in einem alten, vielleicht aus der Heidenzeit stammenden Gedichte,¹ das ohne jede Tendenz ist und sicher als echt gelten muss. In demselben Gedichte kommt auch der alte Name von Şa‘da vor, der bekanntlich ‚Gumâ‘ gelautet hat. Eine andere Version über die Gründung Ghomdân’s findet sich bei Safir fol. 99, sie lautet: ‚Es existirt unter den jüdischen Einwohnern von Şan‘â die Tradition, dass ihre Urahnen in das Land gekommen sind 42 Jahre vor der Zerstörung des ersten Tempels. Als sie die Prophezeiung Jeremias gehört hatten: ‚Wer diese Stadt verlässt, der wird leben bleiben,‘² versammelten sich fünfundsiebzig Tausend tapfere und heldenmüthige Männer der besten Familien aus dem Stamme Iehuda, lauter gottesfürchtige Leute. Ihnen schlossen sich Priester und Leviten an und zogen mit ihren Sklaven und ihrem gesammten Besitz durch die Wüste, bis sie nach Jemen gelangten. Sie fanden das Land vortrefflich und liessen

¹ Das Gedicht ist von ‘Alqama ibn Zaid und steht im Ġazîrat-al-‘Arab S. 375. Vgl. meinen Bericht etc. S. 34.

² Jeremias 38, 2.

sich dort nieder. Sie wählten einen König aus ihrer Mitte, bauten die feste Burg auf dem Berge Nuqum und bildeten dort ein mächtiges Reich.¹

Schibām-Jaschum.

Zu den Burgen Jemens gehört auch Schibām-Jaschum (sprich: Jas-chum), der Stammsitz des Dzu-r-Rumhain. Es wohnten daselbst die Suchaimier, die von Jaschum ibn Bidā' ibn Dzû-Chaulān abstammen. Andere behaupten, dass die Nachkommen des Murr ibn 'Āmir darin wohnen, was aber nicht richtig ist; denn diese letztern stammen von al-Kalā' ab. In Schibām sind alte Baudenkmäler und grosse Schlösser. Von diesem Schibām, das etwa einen halben Tag von Şan'ā entfernt ist,¹ wird das Silber nach Şan'ā gebracht.² In der Nähe desselben liegt auch Ruḥāba, in welchem alterthümliche, mächtige Bauten sind. Schibām wird von dem Berge des Dzû Marmar überragt, auf dem auch das Castell liegt.³

¹ Nach Jacut III. 249, Z. 13—14 liegt es nordöstlich von Şan'ā in einer Entfernung von etwa drei Farasangen.

² Soll das heissen, dass dort Silberminen sind? Wir wissen sonst nur, dass dort Onyx gefunden wird (Sprenger, Alte Geographie Arabiens 60).

³ Ueber Schibām-Suchaim und Dzû Marmar ist auch Rutgers Historia Jemanae zu vergleichen. Von ersterem heisst es daselbst S. 64: *Erat autem sita prope Schibāmum Sohaimi, antiquam Himjaritarum urbem, in qua tunc adhuc multa antiquitatis superabant monumenta, quae tamen per Girāsi exstructionem magnam partem sunt destructa. Die Ueberreste der alten Himjarenstadt waren also noch zu Ende des sechszehnten Jahrhundert vorhanden. Was aber die Lesung Dzû Marmar betrifft, so steht Hamdānī darin vereinzelt da; denn Jacūt kennt nur eine Burg Dzamarmar in der Nähe von Şan'ā und bei Rutgers S. 210 heisst es: Dzamarmar (ذمرمر) castellum munitissimum, quod nunquam vi expugnari potuit et bis tantum captum fuit per famem, primum a Modhaffaro Gassanida medio seculo septimo aerae Arabum, dein a Pascha Hasano. Sicut illud erat in monte excelso et praerupto ejusque aditus difficillimus erat; non longe distabat a Şan'ā ut patet ex Cod. n. p. 82 in qua dicitur fuisse على مسافة بعيد من صنعاء. In einer Inschrift von Prideaux (Vgl. Z. D. M. G. XXX, 28) wird eine Veste Dzamarmar oder Dzû Marmar (ערן | דמרמר) erwähnt. Es sprechen noch andere Indicien dafür dass diese Inschrift in der Nähe von Şan'ā gefunden worden ist, so dass man die Identität dieser Burg mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann.*

Schibâm Bait-Aqjân

hiess ursprünglich Jahbis, wurde aber Schibâm genannt, weil es von Schibâm ibn 'Abdallah ibn As'ad ibn Gûscham ibn Hâschid bewohnt wurde. Ueber Schibâm sagt 'Alî ibn Abî Tâlib:

Ich richtete mein Augenmerk auf Hamdân, die sich immer gleich bleiben,
so oft ein schwerer Kampf meinen Schild und meinen Bogen herausforderte.
Ich liess unter ihnen meinen Ruf erschallen, und mir antworteten
Ritter von Hamdân, Ritter ohne Tadel,
Ritter, die im Kampfgewühle nicht zurückweichen
am Tage der Schlacht, Ritter von Schâkir und Schibâm
Und von Arḥab, den stolzen Speerschleuderern
und von Nihm und den Stämmen as-Sabî' und Jâm.

In Schibâm sind Säulen aus Stein aus alter Zeit, die Sâl-Säulen genannt werden und auf denen ein Thron sich erhob, sie sind aber nicht von so edlem Styl und so feiner Colorirung wie die von Marib. Es ist die Residenz der Familie Ja'fur, der Nachkommen des Dzu-Ḥiwâl,¹ und gehört zu den gesegnetesten Landstrichen Jemens. Dasselbe liegt auf dem Abhange des Berges Dzuchâr,² welchem zwei Bäche entströmen, in der Mitte des Ghûla-Thales von einer Mauer umgeben, die 'Abd-ar-Raḥmân ibn Ja'fur erbaut hat, nachdem ihn Mansûr und Schârijâmijân belagert hatten.

Aehnlich beschreibt Hamdânî Schibâm in dem Ġazîrat-al-'Arab 187 bei der Aufzählung der Districte Jemens (Vgl. Jacut

¹ Diese Burg wird desshalb auch Schibâm-Ḥiwâl genannt. Vgl. Rutgers Hist. Jem. 218.

² Jacut kennt diesen Namen nicht; es ist aber, wie wir weiter unten sehen werden, nur der ältere Namen des Berges, der später Kaukabân hiess. Bekrî hat S. 344 ذخار; ich behalte jedoch die Leseart des Codex, weil sie von den Handschriften des Ġazîrat unterstützt wird. So heisst es z. B. Ġazîrat 335: ‚Zu den Merkwürdigkeiten Jemens gehört der Berg Dzuchâr (ذخار), auf welchem Städte, fließendes Wasser und Quellen sich befinden; auf demselben sind auch zwei Burgen, Kaukabân auf der einen Seite und Schuraib auf der andern Seite‘. In den Inschriften findet sich die Wurzel ذخار Hal. 412, 3. 7. In einem nomen compositum (عمدّارة) Hal. 244, 1 und 577, 2; als Eigenname scheint es Hal. 215, 1 vorzukommen.

IV. 437): „Schibâm-Aqjân ist eine Stadt, in der die Banû-Ĥiwâl regieren. Jaʿfur ibn ʿAbd-ar-Rahmân al-Ĥiwâlî ist darin von den Feldherren des Moʿtašim, Wâthiq und Mutawakkil belagert worden. Er schlug sie zurück und jagte sie in die Flucht. Der District wird aber Schibâm genannt nach Schibâm ibn ʿAbd-Allah von Hamdân, der ihn bewohnt hatte; der ursprüngliche Name ist aber Jaḥbis. Nebst den Ĥiwâliern bewohnen es die Nachkommen des Dzû Ġeden und Ueberreste der Aqjân. Die ganze Umgegend überragt der Berg Dzuchâr, an dessen Fuss die Stadt liegt. Darin sind Bäche, die aus dem Berge entspringen und zwischen den Häusern und Gärten fließen. Auf der Spitze des Berges, auf dem das Castell Kaukabân liegt, wie an den Abhängen sind fließende Gewässer, wie al-Ĥabla, al-Ĥaltab und das Wâdî al-Aḡur, an welchen sich Wassermühlen befinden. Der Ursprung des Wâdî Surdud ist auf dem Berge Dzuchâr.“

Auch Jacut (III. 248—250) hat eine ausführliche Beschreibung dieses Berges, die ich um so mehr hier mittheilen zu sollen glaube, als sie, wie mir scheint, aus sehr guter Quelle geschöpft ist.

„Es sagt Aḡmad ibn Muḡammad aus Hamadzân:¹ Im Gebiet von Ṣanʿâ liegt Schibâm. Es ist ein grosser Berg, auf dem Baumpflanzungen und Wasserquellen vorhanden sind. Die Bewässerung von Ṣanʿâ kommt von diesem Berge, der einen Tag und eine Nacht von Ṣanʿâ entfernt ist. Er ist schwer

¹ Dieser Geograph, der vollständig ibn Ishâq ibn al-Faqîh heisst, ist ein Zeitgenosse des Hamdânî, aber in Hamadzân in Persien geboren. (Vergleiche über ihn auch Sprenger, Post- und Reise-Routen XVII.) Sein Buch über Länderkunde scheint, wenn man aus den Citaten bei Jacut auf das Ganze schliessen darf, sich besonders mit Persien und den Ländern am kaspischen See beschäftigt zu haben; aber auch Aegypten, Rûm und Andalusien dürfte von ihm beschrieben worden sein. Arabien muss er auf einer Pilgerfahrt nach Mekka durchzogen und namentlich die Gegend von Medina durchforscht haben. Dagegen hat er Südarabien, so weit eben nach den Citaten bei Jacut ein Urtheil erlaubt ist, nur oberflächlich berührt; denn die bei Jacut (I, 558, II, 285 und 968, III, 126 und 421) angeführten Stellen beziehen sich auf einige Allgemeinheiten, die von einem Buche ins andere übertragen zu werden pflegen. Nur unsere Stelle macht eine Ausnahme. Die Schilderung ist so eingehend und lebendig, dass man sie für den Bericht eines Augenzeugen halten muss. Gelegentlich sei auch bemerkt, dass unter al-Hamdânî bei Bekrî unser Hamdânî und nicht Ibn al-Faqîh gemeint ist, und ist hier nach Wüstenfeld in der Einleitung zu Bekrî S. 8 zu berichtigen.

zu besteigen; nur eine Strasse führt auf dessen Höhe, wo Fels-
grotten und sehr grosse Höhlen sich befinden. Der Berg wird
von den Nachkommen des Ja'fur bewohnt, die auf demselben
wunderbare, schreckenerregende Schlösser haben. Das Plateau
des Berges ist sehr ausgedehnt und von Saatfeldern, Weingärten
und Palmenpflanzungen bedeckt. Der Weg zu diesen Feldern
führt durch den Palast des Königs. Der Berg, der von einer
Mauer umgeben ist, hat nur ein Thor, dessen Schlüssel beim
König ist. Wenn Jemand in die Ebene irgend einer An-
gelegenheit wegen niedersteigen will, muss er es beim König
anmelden, der dann das Thor öffnen lässt. Die Saatfelder und
Weingärten sind von hohen Bergzacken umgeben; keiner weiss
was sich hinter denselben befindet. Die Gewässer dieses Berges
ergiesen sich in ein natürliches von Dämmen umgebenes
Wasserreservoir. Wenn das Reservoir voll wird, werden die
Schleusen geöffnet und das Wasser fliesst gegen Şan'â und
dessen Districte ab. Die Entfernung von Şan'â beträgt acht
Farasangen. Der Dichter sagt:

Nicht hat aufgehört diese hässliche Zeit mich im Kreise herumzupeitschen,
bis er mir eine Hütte in Schibâm erbaute.

Es erzählte mir ein Mann aus Schibâm, auf dessen Ueber-
lieferung ich mich verlassen kann, dass in Jemen vier Ort-
schaften dieses Namens vorhanden sind: 1. Schibâm-Kaukabân¹
einen Tag (nord)-westlich von Şan'â, eine Stadt auf dem Berge,
den wir oben beschrieben haben, und aus dieser Stadt stammte
der erwähnte Berichterstatter. 2. Schibâm-Suchaim (mit ch), drei
Farasangen nordöstlich von Şan'â. 3. Schibâm-Ĥarâz, zwei
Tagreisen südwestlich von Şan'â. 4. Schibâm in Ĥadhramaut,
das eine der beiden Hauptstädte des Landes ist — die an-
dere heisst Tarîm. Der genannte Berichterstatter hat alle
diese vier Schibâm besucht In dem Buche des Ibn
Abî Dumaina² habe ich auch Schibâm-Aqjân (d. i. Aqjân ibn
Ĥimjar) gefunden.

¹ Vgl. auch Jacut s. v. Kaukabân. Was jedoch daselbst von dem Bau der
Burg Kaukabân gesagt wird, ist dem Hamdânî entnommen, aber nicht
auf diese, sondern auf die Burg Kaukabân bei Zafâr zu beziehen.

² Unter dem Buche des Ibn Abî Dumaina ist nichts anders als das Ġazîrat
al-'Arab zu verstehen, was aus einer Vergleichung der Citate bei Jacut
mit den betreffenden Stellen des Ġazîrat unzweifelhaft hervorgeht.

Indem ich hier noch auf das verweise, was Niebuhr, Description de l'Arabie 222 ff. über Schibām-Kaukabân sagt, der es jedoch nicht besucht hat, will ich noch den Bericht des Reisenden aus Jerusalem einschalten, der zum Theil mit dem bei Jacut übereinstimmt, zum Theil aber so originell ist, dass er jedenfalls Beachtung verdient. Eben Saḡir fol. 87 heisst es:¹

Die Stadt Kaukabân ist höher gelegen als die ganze Umgegend, sie ist auf dem höchsten Gebirgskamm² erbaut und die Residenz eines selbstständigen Fürsten. Der Berg (auf dem die Stadt liegt) ist hoch und steil und nur eine Strasse führt auf denselben. Diese Strasse ist in sehr alter Zeit mit grosser Kunstfertigkeit angelegt worden. Im Zickzack windet sie sich um den Berg und ist bald leiterförmig aus dem Gebirgsfelsen gehauen, bald aus Steinen erbaut. An vielen Stellen, wo der Berg senkrecht abfällt oder eine tiefe Schlucht bildet, sind Brücken und mächtige Steinwölbungen erbaut, auf denen der

¹ Ich theile hier den Text mit: 'גבוה מכל הארצות האל' העיר הזאת (כוכבאן) נבונה מכל הארצות האל'.

יושבת בראש מרום הר הרים והיא קרית מלך מושל לבדו. ההר גבוה ותלול ואין לעלות אליה רק בדרך אחר. והדרך נעשה מימי קדם קדמתה בחכמה ומלאכה גדולה. כל הדרך נעשה במעלות סולם הצובות בהר וגם בנין אבנים ולא כמישור כי לא יוכלו לעלות רק בעקלתון לצדי ההר הגה והנה. ובמקומות רבות אשר ההר נצב כחומה או נחלק בני-הרים נעשו גשרים וכפות אבן גדולות ועליהם גרם המעלות. כן עליתי מהלך שלש שעות עד סמוך לעיר ולפני שער העיר והמגדול גיא עמוק מאוד ועליה גשר גדול מאבנים המוליך אל תוך שער העיר. העיר הגדולה ורחבת ידים מוקפת חומה גבוה דלתים ובריה מבצר חזק ומגדלים רבים גם בניני הבתים מאבני גזית ומלבנים מפוארים וגבוהים עליות מרווחות שנים ושלישים. גם מירת המלך נאה מבהוץ כבנין מירת המלכים בארצות הקדם. והוא עשיר עם מעט אנשי צבא. כי הבל קטון ממשלתו ונוח לעמו ודבר אין לו עם אדם וכבוד מנוחתו. המלך הזה פחות במעלה מהמלך שבצנעא ואינו יכל לעשות מטבעות לעצמו על שמו ובעבור זה נותן לו מלך צנעא שוהר קצוב מדי שנה.

אחרי עברנו העיר מקצה אל הקצה ויצאנו משער אחר (כי אין דרך לעבור לעבר השני רק דרך העיר) ועוד מעט ירדנו בעמק קטון ועלינו גבעה קטנה והננו בעיר היהודים כתבנית כל הערים אשר עברתי עד כה. פרוזת ישבו בתים קטנים מאבנים ולבנים. פתחים שפלות קומה וחלונות קטנות לתוך החצר. אך נקיות שוררת בפנים ורחב ידים כי הארץ לפניהם להרהיב גבולם.

² Damit stimmt vollkommen die Angabe Hamdāni's im Ġazīrat al-'Arab S. 331 unten überein: 'Die befestigten Berge (جبال المصانع) Dzuchār, Muda und Ḥadhūr Banī-Azd überragen den westlich gelegenen Berg Tochlījj, weil jene auf dem höchsten Gebirgskamm liegen, während dieser auf dem

وهي في أعلى خط السراة وهو في متوسطها' Abhang sich erhebt. Desswegen heisst der District Schibām 'der District des Hochgebirges' (Ġazīrat 189 ob.).

stufenförmige Weg sich erhebt. Von Schibâm, das am Fusse des Berges liegt, gingen wir bergaufwärts etwa drei Stunden, bis wir nahe an die Stadt (Kaukabân) kamen. Vor dem Thore der Stadt in der Nähe des Thurmes fällt der Berg scharf ab und bildet einen tiefen Graben, über den eine grosse Steinbrücke in das Thor der Stadt führt. Die Stadt ist gross und geräumig, von hohen Mauern umgeben, mit festen Thoren versehen und hat ein gut befestigtes Castell und mehrere Thürme. Die Häuser sind aus gehauenen Steinen und Ziegeln erbaut, schön und geräumig, zwei bis drei Stockwerke hoch. Der Palast des Königs ist von aussen schön (im Innern hat ihn unser Reisende nicht gesehen) und ist im Style der orientalischen Königspaläste erbaut. Der König ist reich und unterhält ein kleines Heer; denn seine Herrschaft erstreckt sich nur auf einen kleinen District. Er ist ein milder, friedliebender Fürst, steht im Range niedriger als der König von Şan'â und hat auch nicht das Recht, Münzen auf seinen Namen zu prägen, was nur dem König von Şan'â zukommt, der ihm aber jährlich (für die Abtretung des Münzrechtes) eine bestimmte Summe zahlt. Nachdem wir die Stadt von einem Ende zum andern durchzogen und durch das gegenüberliegende Thor hinausgekommen waren — denn nur durch die Stadt kann man auf die andere Seite des Berges gelangen — gelangten wir in ein kleines Thal und bestiegen dann einen kleinen Hügel, auf dem die Judenstadt liegt, die so aussieht, wie all die Städte, die wir oben beschrieben haben. Die Juden wohnen grossen Theils ausserhalb der Mauer in kleinen Häusern aus Stein und Ziegel. Die Thüren der Häuser sind niedrig, die Fenster klein, in den Hof hinausgehend. Im Innern sind die Häuser rein und geräumig; denn an Boden ist kein Mangel.

Was den Namen Schibâm betrifft, so kommt er von einer alten gemeinsemitischen Wurzel, deren Bedeutung sich aber schwer ermitteln lässt. Im Hebräischen sind von dieser Wurzel die Ortsnamen שִׁבְמָה¹ und שִׁבְמָה² vorhanden. Jesaias spricht an der angeführten Stelle von den ‚Weingärten Sibma's‘. Man fühlt sich fast versucht zu glauben, dass der Name zu den Wein-

¹ 4 B. M. 32, 3.

² Jos. 13, 19 und Jes. 16, 8. 9.

gärten in irgend einer Beziehung steht; denn auch der Dichter Imrulqais erwähnt in einem Verse ‚den Wein von ‘Âna und die Weinreben von Schibâm‘.¹ In den Inschriften jedoch, wo sich verschiedene nomina loci von dieser Wurzel finden, bezeichnen sie Burgen oder ähnliche Baulichkeiten, so Hal 444, 2: *מחפרן | יתען | וצחפתון | שבם*, die Burg Jath‘ân und den Thurm (oder: das Castell) Schibâm‘². Hal. 476, 2: *מחפרן | ישכם | וצחפת*, [Die Burg] Jaschbum und das Castell . . . Hal. 480:

רֶהְדָּאֵל | בֶּן | וְדָדָאֵל | דְּבַתְּ
 ר | סַחְפָּן | כְּבֵר | אֲרָם | מֶלֶךְ | מוֹעַ
 ז | וְאֲרָם | מֶלֶךְ | מִן | זֶל
 א | וּבְנֵי | מַחְפָּרָן | וְיִשְׁכֵּם

‚Rathad‘il Sohn des Wadad‘il von Bazîr, der oberste Schlossbaumeister, der Vasall des Königs von Ma‘în und der Vasall des Königs von Maun, gründete und baute die Burg Jaschbum‘.³

Hal. 520, 13: *ס | תִּשְׁכֵּם | וְשַׁבְּמַת | וּמַחְפָּרָן*, sein [Castell] Taschbum und Schibmat und die Burg‘ . . .⁴ Vgl. noch Hal. 537, 552 und 556, 1. Alle diese Stellen sind aus den Inschriften von Berâqîsch. Ob Hal. 344, 10 in *נִשְׁכֵּם* die Wurzel *שָׁכַם* steckt, ist mir bei dem fragmentarischen Charakter der Inschrift nicht möglich zu sagen.

Bei der Bestimmung der Bedeutung dieser Wurzel sind wir nur auf die Angaben der arabischen Lexicographen angewiesen. Diese geben für die Wurzel *شِيمَ* die Bedeutung ‚kalt sein, frieren‘, welche Bedeutung sich auch vielfach be-

¹ Ahlwardt, The Diwans etc. LIX, 10.

² Zu der Ergänzung vergleiche Hal. 482, 2–3: *מחפרן | יתען*. Ob *שבם* Schibâm oder anders zu sprechen ist, kann ich nicht sagen. Die Bedeutung von *צחפתון* steht auch nicht fest; es muss aber Castell, Thurm oder dergleichen bedeuten.

³ Von der Wurzel *سج* findet sich ein Personennamen Wüstenfeld Geneal. Tab. E, 17. Für *סחפן* lese ich *צחפן* und halte es für verwandt mit dem häufig vorkommenden *צחפתון*, ‚Castell, Thurm‘, wozu noch die von Ibn Duraid als jemenisch angeführte Wurzel *سكف*, ‚Erdarbeiten ausführen, graben‘ zu vergleichen ist.

⁴ Die Form *שבמת* stimmt mit der hebr. Form *שְׁבִמָה* genau überein.

legen lässt.¹ شِبَام heisst aber auch ‚das Holz, welches in das Maul des jungen Lammes gelegt wird, damit es nicht saugen könne‘, ferner ‚der Faden, womit der Schleier der Frauen zugebunden wird‘. Wir können also für ‚shabama‘ trans. die Bedeutung ‚binden, zusammenziehen und abhalten‘ annehmen, die für die Benennung der Burgen sehr wohl passt.² Merkwürdiger Weise stimmt damit die Ueberlieferung Hamdan’s, dass der alte Name von Schibam شِبِس war, sehr gut zusammen; denn das hebr. חֲבַשׁ, arab. حَبَس haben ganz dieselbe Bedeutung, wie wir sie für ‚shabama‘ constatiren konnten.

Dhahr.³

Dhahr ist eine Landschaft, die ein Wadi und eine Festung enthält, und alles dieses wird nach Dhahr ibn Sa’d [ibn ‘Oraina ibn Dzu-Jaqdum]⁴ benannt. Sie liegt zwei Stunden oder weniger (westlich) von San’a⁵ und ein Bach bewässert beide Gelände des Wadi, welches etwa zwanzig verschiedene

¹ Vgl. z. B. amasa 363 und 610 und Nabigha 23, 10.

² Die Bedeutung ‚kalt sein, gefrieren‘ für das intransitive شَبِم lässt sich auf ‚zusammenziehen‘ sehr leicht zurückführen. Ein ähnlicher Bedeutungsubergang liegt in قَرَس قَرَش قَرَش ‚gerinnen, zusammenziehen, gefrieren, Frost‘ vor.

³ Diese Beschreibung von Dhahr hat zum grossen Theile Sprenger in seiner alten Geographie Arabiens 295 mitgetheilt; ich behalte seine Uebersetzung mit geringen Aenderungen bei.

⁴ Ergänzt nach Bekri 624.

⁵ Auf der Karte von Halévy ist Dhahr viel zu entfernt von San’a gezeichnet; jedenfalls liegt Dhahr östlich von Schibam-Kaukaban, welches die Wasserscheide bildet. Safir beschreibt fol. 75 eine Stadt al-ebel, die der Lage wie der Schilderung nach nur in Wadi Dhahr liegen kann. ‚Diese Stadt — heisst es daselbst — liegt etwa vier Stunden Weges zu Fuss nord-(östlich) von San’a auf einem fetten Erdreich, das von Saaten, Weingärten, Obstbäumen und allen Arten von Gemüse bedeckt ist. Allwarts im Thale und auf den Hügeln sind Wasserquellen und ein frischer Luftzug weht von den Höhen. Auf den Bergen sind Ruinen von alten festen Burgen, welche die Türken vor 400 Jahren besetzt hatten. Wenn man auf den steinigten Bergpfaden zwischen den Weingärten einhergeht, glaubt man in Hebron zu sein, so ähnlich sieht die Landschaft der Stadt des Freundes Gottes (Abraham).‘

Sorten von Trauben und alle andern Obstarten in vorzüglicher Qualität hervorbringt. Die Vertheilung des Wassers wird von dem Dâil¹ besorgt, der es zu gewissen Stunden auf bestimmte Felder der Reihe nach leitet, so dass der Landesfürst nicht vor dem geringsten seiner Unterthanen bevorzugt wird. Wenn Jemand aus dem Gefolge des Fürsten den Bewässerungsstrom in den Weingarten des Fürsten leitet ohne Wissen des Dâil, wird die ganze Anpflanzung zerstört und selbst der Landesfürst kann dem Bewässerungsstrom keine andere Richtung geben. Ja wenn ein Feld gar nicht bestellt und der Eigenthümer verweist ist, wird ihm das Wasser, wenn es an die Reihe kommt, nichtsdestoweniger zugeführt. Die Vertheilung des Wassers geht aber in der Weise vor sich, dass zuerst die niedriggelegenen, dann die höher gelegenen Stellen bewässert werden.² In alter Zeit war der Bewässerungsstrom doppelt so gross als heut zu Tage, derselbe hat aber, wie einige behaupten durch ein Erdbeben stark abgenommen. Das Wasser ist vom Berge Ḥadhûr³ hergeleitet worden und der Ausfluss desselben (in das Wâdî Dhahr) war am untern Rai'ân und dem obern Dhahr. Muḥammad ibn Aḥmad al-Ausânî aber schreibt die Abnahme des Wassers dem Verfall des Dammreservoirs von Rai'ân zu, das unter Aufsicht der Banû Ma'dzan⁴ stand. Nach-

¹ In den Inschriften heisst der Beamte, der die Wasservertheilung zu organisiren hatte **קב"ר | סקית | דרפם** (Hal. 151, 8) ‚der Oberaufseher der jährlichen Wasservertheilung‘.

² Mein Freund Prof. D. Kaufmann macht mich auf die Controverse im babylonischen Talmud Gittin fol. 60^b aufmerksam, wo Rab die Ansicht vertritt: **התאי שרו מיה ברישא** ‚die niedriger gelegenen Felder werden zuerst bewässert‘. Vgl. dagegen über das Stromrecht bei den Arabern: von Kremer, Culturgeschichte des Orients, Seite 445.

³ Damit ist Ḥadhûr-Banî-Azd gemeint, das neben Schibâm und Muda' die Wasserscheide bildet.

⁴ Der District der Ma'dzan (**مخلاف ماذن**) lag westlich von Ṣan'â und umfasste die Wâdî Dhahr, Dhila' und Rai'ân (Ġazirat. 187 m., 188 u., 196 m.). Die Banû Ma'dzan bewohnten schon in sehr alter Zeit diese Gegend; denn in den Inschriften ist von einem ‚Rabîb aus dem Stamme Ma'dzan‘ die Rede (**רבבם | דמארנין**), der beim König Ta'lab Rijâm in hohem Ansehen stand. (Prideaux II, Z. D. M. G. XXX, 30) und in einer von Hamdâni überlieferten Musnadinschrift heisst es: **מן | כריב | דמארנם | אהל | תדמת | ושורם**: ‚Von Kuraib dzû-Ma'dzan (und) dem Volke des Küstenstrichs und des Hochgebirges‘ (Vgl. meine Südar. Stud. 31 und 57).

dem aber der Wasserzufluss abgenommen hatte, sind auch die Saatfelder und Weingärten von 'Almân und 'Aschr¹ zu Grunde gegangen. Ueber das Thal erhebt sich eine abgeflachte Bergespitze; diese ist in eine Festung verwandelt, welche Dûram² heisst. Tauq ibn Aḥmad al-Chaschbî, der Grammatiker aus Aegypten, der dieses Thal kurz nach der Invasion der Karmaten besuchte, während es noch die Spuren ihrer Verwüstung trug, und die Merkwürdigkeit dieser Gegend besichtigte, sagt: Ich habe Aegypten, Irâq und Syrien besucht, aber ein solches Thal nicht gesehen. In dieser Festung war das königliche Schloss Raidân — zu unterscheiden von Raidân in Zafâr — und um dasselbe herum noch andere Schlösser. In einem derselben ist ein viereckiger Hof von gepflasterten Terrassen, jede von mehreren Ellen Flächeninhalt, umgeben. Es waren da Sitze für die Qaile, welche zur Audienz des Königs kamen. An beiden Seiten eines Sitzes ist ein Recess, und in jedem Recess stand ein Mann mit gezogenem Schwerte, über dem Haupt des Qail. Solche gefängnissähnliche Wartehallen sind in mehreren Schlössern Jemens. In der Mitte des Hofraumes ist ein Pflaster (Terrasse), zehn Ellen lang und sieben breit, welches Ruchâma genannt wird und aus einer Steinsorte besteht, die dort nicht vorkommt und von der Ferne gebracht wurde. Darauf wurden solchen Menschen, die der König dazu verurtheilte, Prügel ertheilt. Eine Legende erzählt, dass diese fruchtbare Gegend einst un bebaut war und zu Weiden gebraucht, und erst auf den Rath einer Ginnstimme mit Reben und Getreide bepflanzt wurde. Dasselbst ist ein Ort, den man Muftalah heisst. Es sind da an der Seite des Schlossberges

¹ Ueber die Lage von 'Almân und 'Aschr ist folgende Stelle des Ġazîrat S. 195 sehr instructiv: 'Der Anfang der Beled Ḥaschid ist al-Ġirâf (nördlich von Şan'â, vgl. die Karte von Halévy), das zur ar-Raḥba gehört, dann Dzahabân, 'Aschr, 'Almân und Ruhâba bis zu den Grenzen von Hâz es wird aber auch gesagt, dass das Gebiet der Ḥaschid in Ruhâba beginnt; was aber diesseit von Ruhâba bis nach Şan'â hin liegt, ist ma'dzanitisch. So ist es auch und so war es auch im Alterthum'. In den Inschriften kommt sowohl ein n. l. עשר (Hal. 199, 7 Ma'in), als auch ein Personennamen (Hal. 630, 2. Wâdî Rahaba nördöstlich von Marib) vor.

² Hal. 344, 12 al-Baidha kommt רורם vor. Es lässt sich nicht bestimmen, ob es nomen loci ist.

Kammern in den Felsen gehauen, dergleichen man sonst nirgends sieht. Diese Kammern wurden ‚Gurûf‘ genannt und dienten als Begräbnisstätte.¹ Ich habe die Leichen gesehen. Manche darunter sind grösser als die Menschen, die jetzt leben, andere so gross wie sie, von den meisten sind jedoch nur Knochenklumpen übrig, aber sie sind hart. Die aus neuerer Zeit sind noch voll, die aus älterer Zeit sind gebleicht. Man findet auch Leichenkleider aus schöner Leinwand (Kattân).

Der Dichter Alqama sagt in Bezug auf den Bergbau der Himjaren:

An ihren Baudenkmalern erkennt man, dass sie die Gründer eines alten Reiches gewesen, das nicht von gestern her ist. Sie (die Denkmäler) bezeugen unseren Vorfahren, den dahingegangenen, dass sie an Herrschaft und Kunstfertigkeit im Bergbau erreichten, Was kein Volk ausser ihnen erreicht hat. Ihnen gehorchte man alle Zeit, nicht sie waren die Gehorchenden.

In Dhahr ist ein hoher, kahler, die Gegend überragender Bergesgipfel, der schwer zu besteigen ist. Man sagt, dass sich auf demselben Dämonen aufhalten; die Dämonen von Fida sind in Šan‘â sprichwörtlich. Gegenwärtig wohnen in Dhahr die Al-Abâra (الابارة), die ‚Abbâsier, die Ausânier und einige Schützlinge der Kulâlier, wie auch vereinzelt Samî‘, welche Nachkommen des Dhahr ibn Sa‘d sind. Muḥammad ibn Aḥmad al-Ausânî sagt, dass darin auch Ueberreste aus dem Geschlechte der Dzû-Thâġir und Dzû-Ghâwir seit alten Zeiten ansässig sind.

Bait-Ḥanbaṣ.²

An der Burg (maḥfid) Bait-Ḥanbaṣ fliesst der Bewässerungsstrom vorbei. Darin sind grossartige Ruinen von Schlössern, darunter eines, welches Abû Naṣr und seine Väter

¹ Sprenger fügt hier hinzu: ‚Die Schachte sind so lang und dumpf, dass bei Versuchen, das Ende zu erreichen, die Fackeln erlöschen‘. Diese Stelle findet sich gelegentlich in den Gräbergeschichten.

² Dieses Stück ist auch von Sprenger in der alten Geogr. Arabiens 293 mitgeteilt. Bekrî S. 190 überliefert Ḥanbadh; ich behalte jedoch die Lesart des Codex bei, weil sie auch von den Handschriften des Gazîrat al-‘Arab unterstützt wird und weil in den Inschriften (Hal. 154, 1) der Name הנבצם vorkommt. Vgl. auch Mordtmann, Z. D. M. G. Bd. XXXI, 84.

von ihrem Ahnherrn Dzû-Jahar¹ ererbt hatten, von dessen Zeiten her noch die Zimmermanns- und Schreinerarbeiten und Thüren datirten. Der gepflasterte Fussboden² (des Schlosshofes) war in der Mitte durch das viele Betreten abgetragen, wie ich das in vielen Schlössern Jemens gesehen habe. Es war bewohnt, bis es Barâj ibn Mulâhiq der Ķarmate im Jahre 295 d. Fl. angezündet hat, während sich Abû Naşr nach Şa'da geflüchtet hatte, wo er verblieb, bis die Macht der Ķarmaten in Şan'â gebrochen wurde. Der Brand dauerte vier Monate; denn das Feuer folgte dem Bauholze. Man heisst diesen Ort Ħanbaş, weil Ħanbaş ibn Ja'fur al-Jahârî unter den Mitgliedern der Familie, die es bewohnten, am berühmtesten war.

Bait-Mahfid.

In der Nähe von Bait-Ħanbaş sind die Schlösser von Bait-Mahfid, welche dem Dzû-Mahfid, einem Nachkommen des Dzû Ru'ain, gehörten. Darin hat Dzû-Chalil³ regiert, es wurde aber nicht nach ihm benannt. Die alten Inschriften in dem Schlosse nennen als den Erbauer den Dzû Mahfid⁴ (nicht den Dzû Ru'ain), wie ja auch die Burg Ħanbaş nicht den Namen des Dzû Jahar führt.

Ħadaqân und Ridâ.⁵

Es erzählte mir Muhammad ibn Aĥmad al-Ausânî, dass er auf einem Stein in Şan'â, der dorthin von Ħadaqân gebracht

¹ Ueber Dzû-Jahar wird in einem andern Zusammenhang ausführlich gehandelt werden; hier sei nur kurz bemerkt, dass nach Gazîrat 145 Ħanbaş westlich von Wadî Dhahr liegt.

² Sprenger a. a. O. übersetzt ‚mit Mosaik verziert‘; die arabischen Lexica geben für معاقم keine hier passende Bedeutung. Ich glaube, dass es wie aramäisch עקמ ‚Krümmung‘ bezeichnet, hier aber von der concaven Form des Pflasters gesagt wird.

³ Dzû-Chalil ist einer der acht Kurfürsten, vgl. v. Kremer Südarabische Sage S. 95 und Z. D. M. G. XXIX, 622.

⁴ Es scheint jedoch, dass das Ganze auf einer falschen Deutung einer Inschrift beruht, wo es etwa geheissen haben mag בני מדהפן ‚er erbaute die Burg . . .‘ wie oft in den Inschriften. Die jemenischen Gelehrten, die sich mit der Entzifferung befassten, übersetzten ‚Mahfid hat es erbaut‘ und so ist der Dzû-Mahfid entstanden.

⁵ Ħadaqân heisst ‚die Mauerumgebene‘ von der Wurzel حرق (arab. حدق); Ridâ und ‚Mirda‘ (مردع) Hal. 596, 5) sind von der Wurzel ردة (arab. ردة) abzuleiten, die ‚abhalten, zurückweisen‘ bedeutet. Vgl. Schibâm.

worden war, folgende Inschrift gelesen habe: ‚Alhân Nahfân, die Söhne des Bati‘, Sohn des Hamdân, [gründeten] die Burg Hadaqân‘.¹ Ähnliches habe ich auch in einer alten Inschrift des Baun gelesen. Was aber Ridâ‘ betrifft, so sagt darüber der Dichter Abd-al-Châliq ibn al-Maṭlah an-Nabhânî:

Und sie haben in Bainûn die Burg Schahrân gegründet

Aus Platanen- und Cypressenholz und Steinen.

In Ghaimân haben sie einen Reichspalast erbaut,
der von Weingärten und Bächen umgeben ist.

Und Ridâ‘ haben sie erbaut und die (Schlösser) ringsumher
auf einem Bergespitzel, dem Feuer entsprüht.²

Hadaqân liegt nach Ġazîrat al-‘Arab 191 und 192 östlich von der grossen Tiefebene, welche Raḥba-Ṣan‘â genannt wird, und unweit vom Chârîdfluss; die Raḥba aber ist nordöstlich von Ṣan‘â gelegen und beginnt wenige Stunden von Ṣan‘â bei Ġirâf (Ġazîrat 194, vgl. die Karte Halévy’s). In der Inschrift Reh. X, 10 wird הרקן erwähnt. Diese Inschrift muss unweit von Ṣan‘â eher nördlich als südlich gefunden worden sein.³ Demnach kann unter dem Ridâ‘, das hier neben Hadaqân genannt wird, nicht die bekannte in der Nähe von Dzamâr gelegene Stadt Ridâ‘ (auch Rodâ‘ und Radâ‘ überliefert) gemeint sein, vielmehr muss in der Nähe von Hadaqân eine Burg Ridâ‘ bestanden haben.⁴ In der Inschrift von Ma‘în (Hal. 237) ist wiederholt die Rede von והבאל | דרדע | ורהרואל | דמרב |, Wahab’il dzû-Ridâ‘ und Rathad’il dzû-Madzâb, den beiden Priestern von Kahlân‘. In einer Inschrift von Barâqîsch (Hal. 535, 2—3) wird דרדע | קרמן | כברם |, Dzû-Ridâ‘, der erste, sein Fürst‘ erwähnt. Ob diese Ridâ‘ mit dem unsern identisch sind, lässt sich jedoch mit Gewissheit nicht sagen.

¹ Vgl. meine Südarab. Studien, S. 23 und 24.

² Das heisst wohl auf einem vulcanischen Berge.

³ Ueber die Inschriften von Rehatschek und Prideaux wird später bei den Burgen der Hamdân ausführlich gehandelt werden.

⁴ Das Gedicht freilich scheint sich auf die Stadt Ridâ‘, die auch unweit Bainûn liegt, zu beziehen.

Širwâh und die Lieder, die darauf gedichtet worden sind.¹

Zu den Alterthümern Jemens gehört auch Širwâh, das zwischen Marib und Šan'â liegt. Al-Hamdânî sagt: Keine dieser Burgen kann mit Širwâh verglichen werden, dessen Ruhm in den Liedern der Araber gefeiert wird. Jetzt steht noch ein Theil der Burg da. Die Chaulân sagen, dass As'ad ibn Chaulân dort geherrscht hat, nachdem er Marib verlassen hatte. Die Dichter der Chaulân erwähnen diese Burg.

'Alqama sagt:

Wer ist gegen die Fügungen des Geschickes sicher
nach den Königen von Širwâh und Ma'rib?

Er sagt ferner:

O Auge weine um Širwâh, da seine Bewohner zu Grunde gegangen sind.

Er sagt ferner:

Gleich Širwâh und was geringer ist als das,
von dem, was Bilqis erbaut oder Džû-Bata'.

'Amr ibn an-No'mân aus der Familie der Sa'd ibn Sa'd ibn Chaulân sagt:

Unser Urahn hatte in Širwâh seinen Palast
und auf den beiden Hügeln von No'mân thronte die Macht.
Wir haben geerbt die Macht von Chaulân, dem Herrn der Freigebigkeit,
grossartige Denkmäler, derengleichen nicht besudelt werden.
Sa'd ibn Chaulân, unser Urahn, hat sie vererbt
seinen Nachkommen, die darin wohnten lange Zeit.

Sa'd ibn 'Amr aus der Familie des Mâlik ibn Zaid-Manât ibn 'Usâma ibn Zaid ibn ar-Rabî' sagt:

Wer ist unsergleichen unter den Menschen, da unsere Vorzüge verkünden
Annalen, die in Širwâh zusammen gefaltet und ausgebreitet werden?²
Wir blieben darin, während die Anderen sich davon trennten
und in den Ländern über Berg und Thal herumwanderten.

¹ Josef Halévy hat Širwâh besucht und auf den ziemlich umfangreichen Ruinen 21 Inschriften copirt. Eine darunter zählt gegen 50 Zeilen, von der er jedoch nur einen Theil copiren konnte. Aus den Inschriften geht hervor, dass Širwâh unter der unmittelbaren Herrschaft der Könige von Saba stand, wesswegen wir darüber bei der Beschreibung der Capitale des Reiches, Marjaba, noch des Näheren sprechen werden.

² D. h. die in Širwâh gelesen werden.

Zu uns senden alle Menschen ihre Botschaften (um Hilfe)
 und wir sind darin die zahlreiche Menge.
 Širwâh war der Stammsitz meines Grossvaters und meines Vaters
 und in Jahbis¹ waren von uns mächtige Könige.

Zaid ibn 'Amr aus der Familie der Banû-Hârith ibn Sa'd
 ibn Sa'd sagt:

Mein Urahn hat Širwâh als Erbschaft von seinem Urahnen überkommen,
 und nicht giebt's unseres Gleichen heute an Macht und Adel.

Er sagt ferner:

Und ein Schloss in Širwâh, das von Alters her
 Sa'd ibn Chaulân gehörte, war Gegenstand (langer) Kämpfe.

Die Chaulânier führen ein Gedicht an von Malik ibn
 'Amr ibn Murra ibn Zaid-Manât ibn Mâlik ibn Ĥimjar, dem
 Vater des Qudhâ'a:

So oft wir nach dem Hochland hinzogen von der Höhe von Jahbis,
 leuchtete uns durch Herrschaft und Macht Širwâh.

(Es sind) Edle von Qaḥṭân, deren Macht über die Menschen
 gross und angesehen ist in den Landen.

Und als unsere Herrschermacht auf der Höhe von Ghomdân erglänzte,
 wurden wir des Morgens und Abends mit dem Zuruf Glückauf! begrüsst.

Ghaimân.²

Zu den Burgen Jemens gehört auch Ghaimân, dessen
 eigentlicher Name Miqlâb ist. Es war ein wunderbarer Bau;
 darin befand sich eine runde Mauer, die auf der Ost- und
 Westseite mit Oeffnungen versehen war nach den Graden der

¹ D. i. Schibâm-Kaukabân, vgl. oben S. 352.

² Ghaimân liegt nach Halévy, Rapport 66 fünf Stunden südöstlich von
 Šan'â. Die von Halévy dort gesammelten 24 Inschriften sind lauter
 kleine Fragmente, aus denen hervorgeht, dass in dieser Gegend ein Gott
 Namens Ḥaġar verehrt worden ist. Mordtmann (Z. D. M. G. XXXI, 86)
 glaubt hierin einen Steincultus zu erkennen (Ḥaġar bedeutet Stein).
 Dieser Gott hat ein Epitheton קדם. Wenn die Angabe der arabischen
 Lexicographen richtig ist, dass اسود قاحم, sehr schwarz⁴ heisst und
 قاحم nicht vielmehr für فاحم verschrieben ist, so wäre dies ein Be-
 weis für die Richtigkeit der Mordtmann'schen Auffassung, und wir hätten
 hier wieder die Anbetung eines schwarzen Steines wie in Mekka; es
 kann aber eben so gut der Name eines apotheosirten Königs sein.

Ekliptik, damit die Sonne jeden Tag in eine andere Oeffnung hineinscheine. In Ghaimân war auch der Begräbnissort der Könige von Ĥimjar. As'ad Tobba' sagt:

Und Ghaimân ist von Weingärten umgeben
und gewährt einen herrlichen weiten Ausblick.

Darin sind begraben, die dahin gegangen sind
von unsern Ahnen, darin werden auch wir begraben werden.

Wenn man unsere Gräber durchsucht,
so findet man sie vollgefüllt von Edelsteinen.

Er sagt ferner:

Und wenn mein Volk vernichtet worden ist
von des Geschickes Mächten, so spottet nicht;

Denn der Tod ist des Menschen Los,
dann aber folgt die Auferstehung.

Die Ĥimjar erzählen: Als der Tobba' (As'ad) seinen Tod herannahen fühlte, liess er seinen Sohn Ĥassân rufen und ernannte ihn zu seinem Nachfolger. Der Tobba' hatte eine weibliche Ginn, die den Berg Janûr (den Leuchtenden) bewohnte, der eine Stunde westlich von Şan'â liegt, zwischen Dhahr und Şan'â gegen die Raĥba und die Pilgerstrasse hin. Dieses Janûr ist aber nicht zu verwechseln mit dem Janûr im Lande der Şajad, eines Stammes der Hamdân. Zu dieser Fee schickte der Tobba' seinen Sohn Ĥassân und befahl ihm, Einlass in den Berg zu begehren, ihr zu sagen, dass er im Sterben liege, genau auf das zu merken, was sie ihm sagen werde und ihren Befehlen zu gehorchen. Er ging hin, hatte aber nicht den Muth, die ungeheuerlichen Dinge zu thun, die sie ihm auftrug.¹ Al-Hamdâni sagt: Er wird ihm wohl befohlen haben, in die Bergspalte von Janûr einzudringen, das ist eine Höhle, die von Naqabân bis nach Karwa reicht. In dem untersten Theil dieser Höhle gegen Dhahr hin fiesst der Sprudel von Karwa und der von Naqabân. Kranke und Behexte baden daselbst und man glaubt, dass die Dämonen, die sich darin aufhalten, den Badenden Heilung bringen. Derjenige, der in das Bad steigt, nimmt Weizenbrod, getrocknete Feigen oder

¹ Diese Sage ist bei v. Kremer Südär. Sage S. 86 ff. ausführlich mitgetheilt; ich habe hier nur kurz deren Inhalt angegeben, um die geographischen Bemerkungen Hamdâni's daran knüpfen zu können.

Datteln oder sonst etwas Essbares mit sich und lässt es dort als Eintrittsgeld für den dasselbe bewohnenden Dämon. Die Leute von Dhahr wissen davon und sagen, dass darin ein Drache sich befinde, den sie wohl kennen und den ihre Vorfahren schon gekannt haben, und dass er Alles, was mitgebracht wird, verzehre. Man sucht auch Heilung beim Sprudel von Sâwid und auch dort wird ein Eintrittslohn in essbaren Dingen entrichtet, welchen aber die Thiere und Vögel auffressen. Zu den Heilquellen gehört auch das Sulaimân-Bad in 'Usijj¹ und al-Wa'ira im Ġauf und viele andere Orte in Jemen.

Dâmigh.²

Al-Hamdânî sagt: Dâmigh ist Dhurân, der Berg des Anis ibn Alhân (eines Bruders des Hamdân), und wird auch Markabân genannt. Es ist ein hoher Berg, der das Gebiet der Bakîl³ überragt und auf dem sich Festungswerke von mächtigen Quadern und wunderbarer Bauart erheben. Denselben bewohnen verschiedene Stämme von Ĥimjar. Zu ihnen gehören die Nachkommen des Königs Dzû Dzaibân ibn dzû Marâthid, des Ĥimjaren, dem die Schlösser 'Amurân und Naġr in der Ebene des Baun gehörten,⁴ ferner die Nachkommen des Al-Hamajsa' ibn Ĥimjar, den die nordarabischen Genealogen Anis von Ĥimjar nennen, und die Şulajjier.⁵ Man sagt, dass Dâmigh der Messiasberg der Ĥimjar sei, worauf ein Vers des Ĥârith ar-Râisch hinweist, in welchem er den Messias schildert

¹ Vgl. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens 319.

² Ueber Dâmigh-Dhurân vergleiche Niebuhr, Description de l'Arabie p. 204 und Taġ al-'Arûs s. v., der ausdrücklich sagt, dass Dhûrân zu sprechen ist. Um das Jahr Tausend der Fl. ist derselbe von dem Imâm al-Ĥassân ibn al-Qâsim wieder stark befestigt worden. Was aber TA erzählt, dass dieser Imâm die Festung Dâmigh benannt hat, ist so zu verstehen, dass er ihr wieder den alten Namen gab.

³ Ikfîl X, S. 4 heisst es: „Und Alhân ibn Malik zengte den Bakîl major, Ĥumâm, Şaiĥân und Anis, nach dem der Berg Anis d. i. Dhûrân benannt wird.“ Dieser Stamm Bakîl wird hier gemeint, der nicht mit Bakîl von Hamdân verwechselt werden darf.

⁴ Ueber diese Schlösser und deren Besitzer wird später gesprochen werden.

⁵ as-Şulaj ist eine Landschaft östlich vom Berge Bura' und südlich vom Wâdi Sahâm. Vgl. Ġazîrat 122 ob., 128 ob., 182 m., 183 u.

und der uns von 'Abîd ibn Scharja überliefert worden ist. Dieser Vers ist einem grossen prophetischen Gedichte entnommen und lautet:

Und von Markabân aus wird er die Erde durchziehen
und Dâmigh, ich meine den Blitzberg, wird wieder bewohnt werden.
Und die Erde wird er zermalmen, wie ein Mühlstein die Frucht,
mit einem Heere, dem jedes weite Gefilde klein und eng ist.

Darüber sagt auch al-Hârith ar-Râisch in einer Schilderung des As'ad Tobba':

Der Vater des Hassân, As'ad Tobba',
hat seinem Sohne den letzten Willen verkündet:
Wenn ich gestorben bin, begrabet mich stehend;¹
denn so ist es in dem Buche vorgeschrieben.
Geh' dann südlich von der Burg Ghomdân²
gegen Dâmigh, das wasserreiche, frage dort, man wird dich weisen
An eine Person, die ein Gebäude bewohnt,
das zwei Fronten hat gegen Süden und Westen.
Gehorche ihren Befehlen und widersetze dich nicht ihren Wünschen,
und was sie dir vorsetzt, koste es, mag es auch noch so bitter sein.
Hassân aber missachtete das Testament;
ein böser Dämon, ein einäugiger, liess es ihn vergessen.
Und so ist die Herrschaft ihm fast ganz entschwunden,
und dann tödtete ihn sein Bruder 'Amr, der Verräther.

As'ad Tobba' sagt in einem grossen Gedicht, in dem er sein Volk verherrlicht:

Dann liess ich wohl gewappnete Führer mit einem Heere ziehen
aus den Städten von Dâmigh und den Landen der Alhân.

Dâmigh liegt zwischen Şan'â und Dzamâr³ und ist reich an fliessenden Bächen. Zu den Zeiten der Himjar pflegten dort die Warspflanze und andere Gewächse zu gedeihen. Darin ist der Fundort des kostbaren Baqaranischen Onyxsteines, der sonst nirgends vorkommt. Es waren dort drei Schlösser auf mächtigen Felsblöcken erbaut. Das eine war auf der Höhe der Festung gegen Norden hin, niedriger an den Befestigungswerken war das zweite Schloss, dass Maşna'a ge-

¹ Es scheint Sitte gewesen zu sein, die Fürsten in stehender Position zu bestatten. Sprenger 295.

² Nach dieser Fassung hat As'ad seinen Sohn nach Dâmigh und nicht nach Janûr geschickt.

³ Vgl. die Karten von Niebuhr und Halévy.



nannt wurde, und unter diesem, mitten auf dem Gebirgspass, war das dritte grosse Schloss. Die Aethiopen haben, als sie Jemen eroberten, diese Schlösser zerstört und ihre gewaltigen Bauhölzer verbrannt. Manche sagen, dass Dâmigh der ‚Grauberg‘ sei, dessen Schiqq und Saṭīḥ¹ in diesem Buche erwähnen. Sie sagen auch, dass er wieder bewohnt und von Palästen und schönen Landschaften bedeckt werden wird. ‚Alqama sagt über diesen Berg:

[Fort zog] die Zeit von dir mit Ḥimjar und ihren Königen
und Dhûrân hat ein schweres Geschick getroffen.
Wölfe heulen in seinen Wohnsitzen und Füchse,
und es sieht jetzt aus, als ob es nie Jemand bewohnt hätte.

Zafâr.

Zafâr ist unter dem Namen Ḥaql-Jaḥṣib bekannt. Nach der Ueberlieferung des Abû-Naṣr waren dort mehrere Schlösser, so das Schloss des Dzû-Jazan, von dem der Dichter ‚Alqama sagt:

Und eine Festung ist gegründet worden in Dzû-Raidân
auf einem hochgelegenen, schmalen Bergpasse.

Der Tobba' (As'ad) sagt von Zafâr:

Wir bemächtigten uns der Wohnsitze in Zafâr²
und hörten als ihre Einwohner nicht zu siegen auf.

Ferner Raidân, das Reichsschloss von Zafâr und die Burg Schauḥatân,³ von der ‚Alqama sagt:

Und gleich Schauḥatân ist es buntfärbig angestrichen.

In der Nähe von Zafâr ist auch das Schloss Kaukabân⁴ (Sternschloss), das so benannt worden ist, weil es von Aussen

¹ Es sind alte zwei Wahrsager, deren Prophezeiung im Abschnitt: ‚Ueber die Schätze Jemens‘, angeführt wird.

² Der Dichter spielt hier mit dem Worte Zafâr, das etwa ‚Siegerstadt‘ zu übersetzen ist.

³ Schauḥatân kommt als Nomen loci in den Inschriften nicht vor, wohl aber bezeichnet שיהט eine Maasseinheit (Z. D. M. G. XXX, 680). Die Wurzel **ش** heisst ‚weit entfernt sein‘.

⁴ Jacut III, 422, verwechselt Zafâr mit Ṣan'â und verlegt in Folge dessen die Schlösser Zafârs in die Nähe von Ṣan'â und überträgt auf Schibâm-Kaukabân die Beschreibung von Kaukabân bei Zafâr. Vgl. auch IV, 327, 21 ff.

mit Silberstreifen verziert, das Dach mit weissen Steinplatten bedeckt, im Innern mit Cypressenholz getäfelt und mit verschiedenen Muscheln und kostbaren Steinen belegt war. Es geht eine Sage, dass Dämonen die Burg erbaut haben.¹

Zafâr liegt an dem Abhange eines Berges an der höchsten Stelle des Ḥaql-Qatâb in der Nähe der Stadt der Sochtîer.² Abû Naşr sagt: Zafâr hatte sieben Thore: 1. das Thor Walâ, 2. das Thor al-Aslâf, 3. das Thor Chubân, 4. das Thor Ḥaura, 5. das Thor von Şaid, d. i. Sumâra, 6. das Thor al-Ḥaql und 7. das Thor Malijja in der Richtung gegen Mâwa.³ An diesen Thoren waren Wächter aufgestellt und Niemand durfte das Thor al-Ḥaql passiren ohne Erlaubniss der Wächter (Auhâz), weil es in den Büchern ihrer Weisen heisst, dass Zafâr durch einen Mann zerstört werden wird, der durch dieses Thor in die Stadt gelangt. An diesem Thor waren Glocken (Ma'âhira) an-

¹ Die Inschrift der Dämonen wird in der Beschreibung von Marib mitgetheilt werden.

² Die Stadt der Sochtîer heisst Mankath (منكث). Im Ġazîrat 98 zählt Hamdânî die Städte des jemenischen Hochlandes auf, zu denen auch Mankath gehört, und sagt: ‚Mankath ist die Stadt der Sochtîer. Sie sind Nachkommen der Königsfamilie as-Şawwâr und gehören zu dem angesehensten und stolzesten Adel des Landes, sind aber gering an Zahl.‘ Nach Ġazîrat 178 und Iklîl X, S. 11 stammen sie und die Sifîer (d. h. die Einwohner von Sifl-Jahşib) von Hamdân ab. Von dieser alten Stadt sind noch heute Ruinen erhalten im Dorf Mankat in der Nähe von Zafâr, wo Seetzen himjarische Inschriften auf Porphyquadern gefunden hat. Vgl. Ritter, Arabien I, 745.

³ Diese Thore sind, so weit man es erkennen kann, nach Oertlichkeiten benannt, wohin sie geführt haben. Chubân ist nach Jacut IV, 435 l. Z. und Ġazîrat 165 und 179 ein Wâdî unweit Zafâr. In Johansen's Historia Jemanae kömmt öfters ein Fluss und eine Stadt dieses Namens vor, womit man die Belâd Chaubân bei Niebuhr verglichen hat. Sumâra liegt südlich von Zafâr. Seetzen zog von den Ruinen Zafârs und der alten Burg des As'ad al-Kâmil (wahrscheinlich Raidân) über Sumâra nach Mechadder (Ritter a. a. O.). Niebuhr (Description de l'Arabie 207) erklärt Sumâra als den höchsten Berg, den er in Südarabien bestiegen hat. Unter al-Ḥaql ist wohl Ḥaql-Qatâb zu verstehen, über dessen Lage sowohl wie über die Lage von Mawâ folgende Stelle des Ġazîrat Aufschluss giebt, wo Hamdânî die Oertlichkeiten in der Richtung von Süden nach Norden aufzuzählen scheint: ‚Und das obere Jahşib besteht aus Qatâb, Mankath, Mâwa und Jarim.‘

gebracht, deren Schall beim Oeffnen und Schliessen desselben in weiter Ferne vernommen wurde.

Das Thor von Zafār, an dem man sich zur Audienz bei dem Könige melden musste, war von der innern Stadt¹ eine Meile entfernt. An diesem Thore waren zwei Wächter, welche die Leute dort warten liessen, um der Audienz einen grössern Nimbus zu verleihen. Das Wachthaus beim Thore war durch eine goldene Kette mit (dem Wachthause im Innern) der Stadt verbunden. Durch diese Kette signalisirte der Thorwächter die Audienz dem Stadtwächter, der sie seinerseits dem Schlosswächter anzeigte. Das Thor, an welchem die Kette angebracht war, war sehr hoch. Viele Gelehrte Jemen's sagen, dass die königlichen Schlosswächter aus al-Mandhiġ, einem zwei Stationen nördlich von Sa'da liegenden Orte, abstammten. Al-Mandhiġ liegt im Gebiete der Wādi'a ibn 'Amr ibn 'Amir ibn Nāschich ibn Dāfi'.²

Der Tobba' sagt über Zafār:

Mich gemahnte meine Seele, dass ich China erobere
mit einem Heere, das ich aus Zafār mitführte.

Der Dichter 'Alqama sagt:

Das Schicksal hat mit unsern Mannen freigeschaltet
und sie von Kameelhufen zertreten lassen.

Es hat As'ad hinausgeführt aus Zafār und vor ihm
unsere Leuen, Dzû-Ḥazfar.

As'ad Tobba' sagt in einem grossen Gedichte:

Raidān ist meine Burg in Zafār und mein Stammsitz,
darin baute mein Urahn unsere Paläste und Wasserreservoir.

In der grünen Ebene vom Lande Jaḥṣib
sind achtzig Dämme, die Wasser in Strömen gewähren.

'Amr ibn Tobba' sagt:

Wir haben in Zafār monumentale Inschriften gesetzt;
es lesen sie die Helden beider Städte.³

¹ Jacut III, 422, 11 ff. hat eine etwas andere Version von dieser Stelle.

² Hier folgt eine hübsche Schilderung einer Audienz des nachmaligen Chalifen 'Omar, die er als junger Mann beim König von Hira hatte. Ich lasse sie als nicht hierher gehörig unübersetzt.

³ Ich übersetze ‚ḥafd‘ monumental, weil es mit dem südarabischen ‚mahfid‘ Burg zusammenhängt. Die arabischen Lexica kennen diese Bedeutung nicht. Unter den ‚beiden Städten‘ ist wohl Zafār und Mankath zu verstehen.

Nach Zafâr wird auch der Onyx benannt. Der Dichter al-Muraqqisch junior sagt:

Sie haben sich geschmückt mit Hyacinthen, Korallengeschmeide
und Onyx aus Zafâr und Perlenschnüren.¹

Abu Naşr erzählt: Ein Mann von den Banû-Dârim ging als Botschafter zu einem König von Jemen nach Zafâr, traf ihn aber vor Zafâr auf einem Jagdschlosse, während er von einer Bergterrasse niederschaute. Als ihn der König erblickte, erkannte er, dass es ein Botschafter sei und sagte: ‚Setze dich auf die Erde‘ (thib ‘ala-al-finâ). Jener aber verstand (wie es im Nordarabischen heisst) ‚springe in die Bergschlucht‘, that es und kam dabei ums Leben. Da sprach der König: ‚Dies Zafâr gehört Himjar‘, d. h. wer hieher kommt, muss auch die Sprache des Landes verstehen.

Er sagt, dass nach Ptolemäus die Länge von Zafâr von Westen gerechnet 77° beträgt; davon sind die 13½° der Differenz (zwischen der orientalischen und griechischen Längenbestimmung)² zu subtrahiren und es bleiben 64°, die man von 180 subtrahirt. Es bleiben 116° und das ist die Länge von Osten her. Die Länge von Marib beträgt nach Ptolemäus 115°, die von Şan‘â 118°, wie die Astronomen daselbst berechnet haben. Nach dieser Berechnung gehen auch die Sterne daselbst auf.

Die Festungswerke von Wuhâza.

In Wuhâza im Lande der Kalâ‘ ist ein Bau des Schammar Ajfâ‘, die Burg des Dzû Fâisch, zwischen den Bergen Ba‘dân und Adam auf dem Hochland von as-Şaḥûl.³ Darüber sagt al-A‘schâ:

¹ Hier folgt im Text eine Aufzählung der Fundgruben des Onyx, die ich in einem andern Zusammenhang besprechen werde; auch die Verse des Imrulqais, die schon anderweitig übersetzt worden sind, lasse ich hier weg.

² Vgl. Sprenger, Post- und Reise-Routen des Orients, XI.

³ Zur Bestimmung der Lage dieses Districtes dient am besten der Berg Ba‘dân, der auf der Karte von Niebuhr neben ‘Ibb verzeichnet ist. In dessen Nähe haben wir die Burg des Dzû-Fâisch zu suchen, der nicht mit dem Dzû-Fâisch vom Stamme Hamdân verwechselt werden darf. Ich habe das arabische ‚Zâhir‘ mit Hochland übersetzt, weil es bei Hamdân an vielen Stellen diese Bedeutung hat; die Belege hiefür werden an anderem Orte gegeben werden.

Und wenn du eine Nacht in der Burg von Arjâb zubringest,
überkommt dich ein schneeiger frostiger (Wind oder Regen).
Es gurren die grauen Tauben auf seinen Höhen
und vor Kälte gehen zu Grunde die Wiedehopfe.
Und auf der Höhe von Dzû-Fâisch ist ein hochragender (Thurm),
den die regenschwangeren, blitzbeladenen (Wolken) nicht erreichen.

Hassân ibn Thâbit al-Anşârî sagt:

In Arjâb ist Macht und Abwehr gewesen
und ein Fürst mit offenen Händen.

Bainûn.

Al-Hamdânî sagt: Bainûn¹ liegt im östlichen Theile der Beled 'Ans gegenüber der vulcanischen Gegend von Kaumân. Es ist eine grosse merkwürdige Stadt, in der As'ad Tobba' neben Zafâr zu residiren pflegte.² Darin sind zwei Bergtunnel, die nur Fussgänger, aber nicht Lastthiere passiren konnten.³ As'ad Tobba' sagt:

Bainûn ist aus gehauenen Quadern erbaut,⁴
deren Bekleidung Platanen- und Cypressenholz ist,
Und Schahrân ist eine Burg, deren Erbauer
in Bainûn berühmt ist.⁵

¹ Zur Bestimmung der Lage von Bainûn führe ich folgende Stelle aus Gazîrât S. 183 an: ‚Im Michlâf Dzamâr liegen Bainûn, Hakir und andere Burgen, die im Iklîl aufgezählt worden sind. Der Berg Isbil liegt in der Mitte zwischen dem Districte Ridâ' und Dzamâr; die eine (östliche) Hälfte gehört zu Ridâ', die andere (westliche) zu Dzamâr, der nördliche Abhang gehört zu Kaumân.‘ Da nun Bainûn im Osten der Beled Ans, die östlich von Dzamâr beginnen, und auch im Michlâf Dzamâr lag, so scheint es, dass es am nordwestlichen Abhang des Isbil erbaut war gegenüber der Ḥarra-Kaumân, die sich vom Isbil nordwärts gegen Marib und San'â erstreckte. Vielleicht hiess es desswegen ‚Bainûn‘ das Mittlere, weil es zwischen Dzamâr und Ridâ' lag, wie Wâsiṭ zwischen Baṣra und al-Kûfa.

² Bekrî ergänzt: ‚Sie wurde so genannt nach Bainûn ibn Minâf ibn Scharahbîl ibn Jankuf ibn Abdschams junior, des Königs.‘

³ Nach Gazîrât-al-'Arab 326 ist durch den Durchstich der Berge Wasser in die Gegend geleitet worden.

⁴ Wörtlich: ‚Bainûn ist mit Eisen behauen.‘ **بِهَم** wird aber von Behauen der Bausteine bei Hamdânî öfters gebraucht. Die Lexica kennen diese Bedeutung nicht.

⁵ Ueber Dzû-Schahrân vergleiche meine südarabischen Studien S. 56.

'Alqama sagt:

Es mag ein warnend Beispiel sein, dass Salhîn zusammengestürzt ist
und Bainûn. In der Welt ist manches, was fern scheint, nahe.

Er sagt ferner:

Siehst du denn nicht, dass alles vergänglich ist;

Bainûn ist entblösst, wie der Rücken eines am Rücken Verwundeten.

Er sagt ferner:

Und die Könige von Bainûn,

welche auf steilen Höhen ihre Bauten aufführten.

Ḥassân ibn Thâbit al-Anṣârî sagt:

In Bainûn ist Macht und Herrschaft

und in Nâiṭ ein altes Königthum und Ahnenstolz.

Ein anderer Dichter sagt:

Wenn du Bainûn siehst, wirst du Azâl und Zafâr vergessen

und die Nacht darin wird dir vom Glanz der Herrlichkeit hell wie der
Tag erscheinen.

'Alqama sagt:

So frage um Bainûn und seine Mauern;

sie sind mit Perlen und Edelsteinen besetzt.

Ein anderer Dichter sagt:

Sie (des Geschickes Mächte) haben aus Bainûn 'Amr ibn Marthad vertrieben,
und er war als Fürst von Bainûn ein Schützer des Rechtes.

Er sagt ferner:

Und Bainûn und Salhîn liegen in Trümmern jetzt,

während ihr Herrscher einst die ganze Welt verheerte.

Abû-Naṣr recitirt folgendes Gedicht von 'Alqama Dzû-
Ġadan:

Weh' dem, der Bainûn in Trümmer liegen sieht,
leer und öde seine Quaderbauten.

Füchse sind jetzt die Bewohner der Paläste,
deren Schutze einst sich anvertrauten

Unterthanen, die selbst Machtinhaber waren,
und Beherrscher, die in Macht ergrauten.

Wahrlich er hat es im Ueberfluss gesehen,
als noch herrlich prangten seine Bauten.

Jetzo aber ist es wüste; denn die Jugend
rasch verblühet, kann nicht ewig dauern.

Hoch der Staub aufwirbelt', Moschusduft verbreitend,
als durchbrochen worden seine Mauern.

Maukil und Hakir und andere Burgen.

Es erzählte mir 'Abdallah ibn Warnaq aus Schibām — ich habe mich bei ihm über Maukil erkundigt, weil er es besucht hatte — und sagte: Es liegt im Lande der 'Ans ibn Madhīg auf einem schwarzen Berg und ist selbst eine schwarze Burg. Auf dem Rücken des Berges rechts von Maukil liegt das Festungswerk Afīq, welches mehrere Schlösser enthält. Auf dem Gipfel des Berges, der natürlich befestigt ist, liegt die weisse Burg Jarâch. Dieses Afīq ist nicht zu verwechseln mit einer Stadt gleichen Namens in Syrien, am Jordânsee, in der Nähe von Uqhuwâna, zwei und einen halben Tag von Damascus entfernt. Im District Ru'ain aber ist ein Ort Jafīq. Dieses Jarâch ist auch von Jarâch im Lande der Banû-Musa in der Gegend von Ġaischân, wohl zu unterscheiden. Ueber Maukil sagt Quss ibn Sâ'ida:

Und über den, dessen Palast in Maukil war, (kam das Unglück),
der schöne Sklavinnen und kurzhaarige Renner verschenkte.

Labīd sagt:

Und sie bewältigten Abraha, den ich gefunden habe
von Alters her thronend auf der Höhe non Maukil.

Er sagte, dass Hakir auch im Lande der 'Ans sich befinde, auf einem weissen Berge, der ins Röthliche schimmert.

Zu den Burgen (der Beled 'Ans) gehört auch Adhra'a, das ein Lustschloss der Könige war. Der Tobba' sagt:

Und nicht ist Hakir unter den Palästen der Könige
ein verächtlicher Sitz und nicht al-Ahgūr.

Imrulqais sagt:

Sie beide sind wie zwei Gazellen von Tabâla,
die bei ihren Jungen lagern, oder wie manche Statue von Hakir.

Faid ist ebenfalls ein Berg daselbst (im Lande der 'Ans), auf dem sich eine Burg erhebt, und ist nicht mit Faid auf der Baſra-Mekkastrasse zu verwechseln. Unweit davon liegt Bainûn, das ich gesehen habe, und al-'Atma(?), die Burg Wâisch, die Burg der Banû-Mâlik und Dzû-Ra'bân. Unter al-

Ahgûr in dem Verse des Tobba' ist die Burg von Ahgûr im Lande 'Ans zu verstehen.¹ 'Alqama sagt:

Siehst du denn nicht, dass alles zu Grunde geht,
auch Hakir (wird zerstört); was soll ich nun von Ahgûr noch erwarten?

Die Burgen des Sarw (d. h. des Hochlandes der Himjar).

Dazu gehört Dzû-l-Qail, al-Qamar,² Ḥaṣa, Schammar, al-Baidhâ und al-Huġaira. Dieses sind die festen Plätze des Schammar-Tarân im Lande Sarw und in Radmân.³ Das sind lauter Festungen aus der Heidenzeit. Dazu gehören ferner: Dzû-Chair, Saḥar, Qarn, Dzû-Jazan, Dzu Ḥanbal(?) und die Burg Da'lân in Radman. Es ist eine merkwürdige Burg, die dem Dzû Ma'âhir gehört, um welche viele Güter liegen

Die Burgen Ḥadhramaut's.

Dammûn gehört den Himjar und an-Nugair den Banû Ma'dikarib von Kinda. Schabwa liegt zwischen Baiḥân und Ḥadhramaut. In Ḥaura wohnen heutzutage ebenfalls Kinda. Tarîm ist die Residenz der Könige von den Banû 'Amr ibn Mu'âwia. Zu ihnen gehört Abû-l-Chair ibn 'Amr, der zu Kisra ging und ihn um Hülfe bat gegen Ibn al-Ḥârîtt ibn Mu'âwia.

¹ Vgl. Ġazîrat 164 ob.; ein anderes al-Ahgûr befindet sich in der Nähe von Schibâm Kaukabân, wie aus Ġazîrat 128 m. und 188 m. zu ersehen ist.

² al-Qamar liegt an der Grenze des Sarw und Dathîna und wurde zur Zeit Hamdâni's von den Aṣâbiḥ (Sobêḥi) bewohnt. Vgl. Ġazîrat 170, Sprenger A. G. A. 308.

³ Vgl. über die Lage dieser Burgen Sprenger A. G. A. 406 und über Baidha und Ḥaṣa Johannsen Historia Jemanae 260.

الجزء الثامن من الإكليل للحسن الهمداني وهو كتاب
محافد اليمن ومسائدها ودفائنها ومراثي حمير والقبوريات
وشعر علقمة^١

بسم الله الرحمن الرحيم

5 باب ما جاء من ذكر قصور اليمن ومعقلها وما قيد من
الشعر وما فيها من الأخبار، أقدم شيء قصر غمدان قال
الهمداني أول قصور اليمن وأعجبها ذكراً وأبعدها صيناً قصر
غمدان قصر أزال وهو في صنعاء بعد وقد ذكرها بهذا الاسم
من كان في آخر الجاهلية قال أمية بن أبي الصلت^٢

10 جَلَبْنَا الْمَدْحَ تُخْفِيهِ^٣ الْمَطَايَا إِلَى أَكْوَارِ أَجْمَالٍ وَنُوقِ
تَوْمٌ بِنَا أَيْنَ ذِي يَزْنَ وَتَفْرَى^٤ ذَوَاتُ بُطُونِهَا أُمَّ الطَّرِيقِ
مُغْلِغَلَّةً مَرَايَعَهَا تَرَامِي^٥ إِلَى صَنْعَاءَ مِنْ فَجِّ عَمِيقِ
وَلَمَّا وَافَقَتْ صَنْعَاءَ صَارَتْ بِدَارِ الْمَلِكِ وَالْحَسْبِ الْعَرِيقِ^٦

وقال عمرو بن النعمان بن عفير بن زُرْعَةَ بْنِ ذِي يَزْنَ فِي
15 الجاهلية

¹ Fehlt in der Hs.

² Im Commentar der himjarischen Qasīde (Miles 18, W. 76^v) werden diese Verse richtiger dem 'Omajja ibn 'Abd Schams zugeschrieben.

³ Himj. Qasīde: تحمله.

⁴ Himj. Qasīde: ويقرى.

⁵ Himj. Qasīde: تعالى.

⁶ Himj. Qasīde: الوثيق.

وَقَدْ حَمَلْنَا إِلَى صَنْعَاءَ الْمَوَاحِيدِ¹ رَتَّبْنَاهُمْ عَلَى الْأَجْمَالِ الْمَطَارِيدِ²
 وَالَّذِي أَسَّسَ غَمْدَانَ وَابْتَدَأَ بِنِائِهِ³ وَاحْتَفَرَ بَثْرَةَ النَّتِيِّ هِيَ
 الْيَوْمَ سَقَايَةَ لِمَسْجِدِ صَنْعَاءَ سَامُ بْنُ نُوحٍ عَلَيْهِ السَّلَامُ اخْتَوَى
 بَعْدَهُ السَّكْنَى فِي أَرْضِ الشَّمَالِ وَأَقْبَلَ طَالِعًا فِي الْجَنُوبِ يَرْتَادُ
 الْبِلَادَ حَتَّى صَارَ إِلَى الْإِقْلِيمِ الْأَوَّلِ فَوَجَدَ الْيَمِينَ أَطْيَبَهُ مَسْكِنًا⁵
 وَارْتَادَ الْيَمِينَ فَوَجَدَ حَقْلَ صَنْعَاءَ أَطْيَبَ مَاءً بَعْدَ الْمَدَّةِ
 الطَّوِيلَةِ فَوَضَعَ مَقْرَانَةَ⁴ وَهُوَ الْحَيْطُ الَّذِي يَقْدَرُ بِهِ الْبِنَاءُ⁵ وَبَنَى
 عَلَى ثَبَاتِهِ إِذَا مَدَّهُ بِمَوْضِعِ الْأَسَاسِ فِي نَاحِيَةِ فَجِّ غَمْدَانَ فِي
 غَرْبِيِّ حَقْلِ صَنْعَاءَ فَبَنَى الطَّبِيرَ⁶ وَهُوَ الْيَوْمَ مَعْرُوفٌ بِصَنْعَاءَ
 فَلَمَّا ارْتَفَعَ بَعَثَ اللَّهُ طَائِرًا وَاحْتَطَفَ الْمَقْرَانََةَ وَطَارَ بِهَا وَتَبِعَهُ¹⁰
 سَامٌ لِيَنْظُرَ أَيْنَ وَقَعَ فَأَقَامَ بِهَا عَلَى جَبُونَةِ النِّعِيمِ مِنْ سَفْحِ
 دُقُقِيمٍ فَوَقَعَ بِهَا فَلَمَّا رَهَقَهُ طَارَ بِهَا فَطَرَحَهَا عَلَى حَرَّةِ⁷ غَمْدَانَ
 فَلَمَّا قَرَّتْ عَلَى حَرَّةِ⁸ غَمْدَانَ عَلِمَ سَامٌ أَنَّهُ⁸ قَدْ أَمَرَ بِالْبِنَاءِ
 هُنَاكَ فَاسَّسَ غَمْدَانَ وَاحْتَفَرَ بَثْرَةَ وَتَسَمَّى كِرَامَةً وَهِيَ سِقْيُ
 إِلَى الْيَوْمِ وَلَكِنَّهَا أَجَاجُ¹⁵

¹ Cod. المواحيد.

² Cod. الجمال.

³ Cod. بنيائه.

⁴ Cod. مقرانة, weiter unten: مقرانة, dagegen Gāzirat al-'Arab 335 alle drei Codices an drei Stellen مقرانة und مقرانته.

⁵ Diese Erklärung steht auch fast wörtlich Gāzirat al-'Arab a. a. O.

⁶ Cod. الطير dagegen Gāzirat alle drei Codices: الطير بالطاء wozu noch beigelegt wird: وهو حرف الجبل وحرف البناء. Vgl. Jacut, III. 811, Z. 8. وطيوية, wohl aus طير verstümmelt.

⁷ An der ersten Stelle hat der Codex جرحه, an der zweiten حرب, was auf die Lesart حربة hinweist. Gāzirat al-'Arab jedoch an beiden Stellen حرة.

⁸ Cod. ان.

وذكر حُساب اليمن كابر عن كابر أنّ الطّالع كان ساعة
 بنائه الثّور وفيه الرّهرة والمريخ وتوجد طبائع هذه البروج
 في ثبات الأشياء بها وقلة تغييرها ودوام هذا الأساس أنّه أقام
 في تزايد مع الملوك قدر أربعة آلاف سنة قمرية وبقي من
 بعض حيضانه الحروب المقابل لأبواب الجامع بصنعاء ثمّ تزايدت
 صنعا في الإسلام إلى بضع وتسعين ومائتين من الهجرة
 وخربت ولم تلبث أن عادت فهي اليوم تقارب أن تكاد
 تعود على ما كانت عليه وهي تزيد وعلماء صنعاء يرون
 أنّها لا بدّ أن¹ تعمر بعد خرابها وتملاً ما بين جبلتها
 ويصير سوقها في بطن واديها¹⁰

وحدثني محمد بن أحمد القهبي السمسار قال حدثني
 إبراهيم بن إسماعيل القهبي قال كنت بالبصرة قبل سنة
 الخمسين أو قال سنة الخمسين ومائتين فرأيت في مسجد الجامع
 حلقة من الناس كثيفة فقلت ما هذه الحلقة فقيل حلقة
 غلام جليل فتقدمت فسمعت من كلامه وهو يعظ الناس ثمّ
 أقبل على الجماعة وقال يا أهل البصرة عودوا نساءكم الحفا
 كأنّي أسمع قعقة خلايلهنّ على أفتاب الإبل ثمّ أقبل على
 جماعة من أهل البصرة كان يعرفهم يتجرون بصنعاء ويقيمون
 فيها فكانوا يسمون بالبصرة الصنعانيّين ثمّ بنى مسكين
 وبنى بديل وبنى حرب وغيرهم فقال يا أهل صنعاء الضرر الضرر
 فإنّه لا ينفعكم غيرها أيّها الناس إنّ أول مدينة تخرّب من
 مدن الإسلام البصرة بين خرابها أربعون سنة تنقص أشهراً
 أو تزيد أشهراً وكان سببها بما قال²

قال وتوجد طبائع الرّهرة والمريخ في طباع أهل صنعاء
 وتدعى الرّهرة لأنّها تستولى على الطّالع بأكثر الحصص ويظهر ذلك
 فيهم وفي الكورة²⁵ فأما ما يظهر فيهم فالتأله والعبادة والإمانّة

¹ Fehlt Cod.

² So Codex. Ich weiss nichts Passendes dafür vorzuschlagen.

وحسن الطرائق وسعة الأخلاق وسلامة الصدر والعلم والتعظيم
 واللباس والرّفاهيّة في العيش والليّنة¹ في أشياء من هذه
 تكثر وذلك [أن؟] في أكثرهم أكثر حصص الزهرة في مواليدها هذا
 الصنف وما يمازجها من طبائع المشتري ونظره مواضعها من
 الشمس، وأمّا الذين² يشرك في مواليدهم المريح من أهلها⁵
 فإنّه يكون من شأنهم العشق والزّناء واللّهو والطرب والغناء
 والجنون والعرابيد والطعن بالسكاكين وحمل النساء وغير ذلك،
 وأمّا أهل بواديهما فأهل شعوب من الحمام مرحله وأصحاب لباس
 الحمرّة ومن بعد منها فأهل خضاب من ورس وزعفران وفيهم
 الجدة لمسامنة الدّبران لهم في برج الثّور ولمسامنة الأسد¹⁰
 وهو في برج رباعيّ ويشرك المريح في هذه المثلثة، وليس تلحق
 بحسنة صنّعاء امرأة من العالم ولا تلحق بشرعتهنّ وظرفهن
 امرأة فيهنّ غيرة ولهنّ³ شكل ودلال وملق وأكثر ما يغلب
 على أهلها من التّأله والدين وسلامة التّاحية فذلك من
 أجل⁴ ما يلي الشمس من مثلثة هذا الصقع وأنّه يسامنتها¹⁵
 بينهما المستقيم،
 وأمّا ما يغلب على الكورة من ذلك فالاعتدال في نهدي (?)
 الهواء⁵ وقد يكون للبرد أرجح وذلك لا يضرّ وغداه التّسيم
 وطيب المساكن وإنّ المسنّ يلبس اللباس الرقيق في الشّتاء
 الشّديد وجمود الماء فلا يضرّه ذلك ويلبس الشّابّ المكور⁶
 في الصّيف الصّوف والخزّ فلا يضرّه ويدخل الرّجل إلى منزله
 في حزيان وقد حرّ بدنه وتعب فيفتح باب خلوته ويكشف

¹ Cod. وليّنه.

² Cod. الذي.

³ Cod. ولهم.

⁴ Cod. فمن أجل ذلك.

⁵ Aehnlich schildert Hamdāni die Temperatur von San'ā im Ġazirat al-'Arab 336.

⁶ Cod. الصكوري.

سنره ويدخل في فراشه فيبرد ثم يتأدى إلى بدنه من برد
القصة¹ وبرد هواء البيت حنار بما يدثر وإن لم يدثر وانكشف
لم يحس ذباباً ولا نامساً ولا بعوضاً ويبقى الرجل في مكان
واحد الصيف والشتاء لا يحوله ولا يكون لكثير منهم أكثر من
5 بيت لا يعرف بيت² غيره ولا يعرف مبيت بسطح وأكثر ما
يكون بها من المؤديات شيء من الكتان وقد تعدم في
البيوت المقصصة⁴

ويمكث³ فيها القدر من اللحم بالحد الحاذق الشهر
وأكثر وقد ذكر ذلك إبراهيم بن الصلت⁴ وقال أنه طيح
10 قدرًا له وكان عزبًا⁵ بخد حاذق فهو على أن يتغدى⁶ به أن
أنته رُسل ابن يعفر⁷ فمضوا به إلى شبام فلما وصل إلى ابن
يعفر أمره أن يمضي بكنب له إلى مكة المشرفة وأمر له بناقة
وزاد قال فمضيت حتى وصلت مكة المشرفة حرسها الله
فدفعت كنبه وأخذت جواباتها وقفلت إليه بها فقبضها
15 وأحسن لي من القرى وعلى من الثناء وصرفتني إلى صنعاء
فدخلت منزلي فرأيت ذلك القدر فدعنتي نفسي أن أنظر
ما خلفته فيه فوجدته جامدًا فشممته فإذا رائحته طيبة
فأتيت بنار فأخنت القدر ففاخ بمنزل رائحته يوم طبخته
فقربت الطعام وأكلت منه أطيب الطعام، فأما كثير من
20 صناعها فقد نعرفهم يشنون يوم الجمعة ما يكفيهم من لحم
البقر إلى مثلها ويطبخونه في قدر كبير على مقدار أعدانهم

¹ Cod. الفضة.

² Cod. بيتًا.

³ Aehnlich wird diese Geschichte erzählt Gazirat al-'Arab 338.

⁴ So Gazirat; Cod. الصلب.

⁵ So Gazirat; Cod. وكان لعزبًا für لعزبًا.

⁶ Cod. صبغدا; Gazirat: الغداء.

⁷ Gazirat: رسول ابي يعفر ابراهيم بن محمد بن يعفر.

يأكلونه¹ أيام الأسبوع ولا يتغيّر وربما مكث اللحم عند
 الجزارين اليومين والثلاثة والأربعة ولا ينفق ولا يتغيّر، وللقدر
 بها رائحة طيبة إذا أدخلها الماء يردّ تلك الرائحة² إلى
 ذى الغشبان نفسه ويفرغ من غشبانة، وهي أكبر المذن
 [وفيها] على قدرها بيوت العبادة ولا يضرب بها الأحفاش والأفاعي³
 وذلك أنّها محويّة⁴ ولها مطر الحريف وهو إذا صارت الشمس
 في الأسد وسامتها في الثور [ومطر الربيع] في آخر آذار وأول
 نيسان⁴ وبها الأنهار والثمار والفواكه وصنوف الرياحين
 والزهور والورد وأجناس الطير، وأقلّ منزل يكون فيه⁵ بشر
 واثنان وبستان ويوتر الكنيف بها طوال متبادمه للذئب¹⁰
 معدومة الائمة والأجربة الفسيحة والقضاض الصلب والمرج
 البهيّ والموطى النقى ويتوارت المستراح منها القرون ولا يكشف
 ولا يكنس، فاذا نحس الزهرة أمّا بعلل من جنسها أو إذا⁶ أفسد
 الثور والزهرة بالمريخ أسرع إلى أهلها الفتن وسفك الدماء
 نحست الزهرة من المريخ في سنة ثمان وثمانين ومائتين فقتل¹⁵
 من أهلها يوم الجمعة بيت بؤس خمسمائة نفر، وفي أيام
 غيرها اعتبرنا بها مثل العموم وغيرها وكذلك إذا وقع في
 البحار في اوتاد الثور وصادف في ذلك فسادا من الزهرة أسرع

¹ Cod. خولونه.

² Glosse: بياض في الأمّ. Es scheint jedoch nichts zu fehlen. Die parallele Stelle im Gazirat al-'Arab Seite 338 lautet: وكذلك القدور

وكيازان الماء من الخّار لها عند مباشرة الماء وهي
 جُدُّ رائحة طيبة مقوية للروح وتردّ إلى المغشى عليه
 نفسه،

³ Cod. محونة.

⁴ Cod. وفي آخر نيسان وأول آذار.

⁵ Cod. فيها. Den Schluss dieser Stelle wage ich weder herzustellen noch zu übersetzen.

⁶ Cod. جنسه وإذا.

الى صنعاء فأما الذى يودى إليها القوادح العظام فمصير
قواسم الأصل من مطالعها إلى المواضع الرديّة⁴
وصنعاء إحدى جنان الأرض عند كافة الناس وساعات
النهار إلى الغاية اثنتا عشرة ساعة وإحدى وخمسون دقيقة⁵
من ساعة¹ وظل رأس الحمل بها ثلاث أصابع وعشر وعرضها
وهو ارتفاع القطب [أربع عشرة درجة ونصف] وارتفاع نصف
نهار عليها² خمس وسبعون درجة ونصف قد ذكرها الهمداني
في بعض مخاطباته لأهل العراق وقد كانوا وصفوا بغداداً في
مخاطبتهم حيث يقول

10 أَرْضٌ تَخَيَّرَهَا سَامٌ وَأَوْطَنَهَا وَأَسَّ غُمْدَانٍ فِيهَا³ بَعْدَ مَا أَحْتَفَرَا
أُمَّ الْعُيُونِ فَلَا عَيْنٌ تَقَدَّمَهَا وَلَا عَلَا حَجْرًا⁴ مِنْ قَبْلِهَا حَجْرًا
لَا الْقَيْظُ⁵ يُكْمِلُ فِيهَا وَصَلَ سَاعَتِهِ وَلَا الشِّتَاءُ يَمْسُهَا إِذَا قَصَرَا

وقال أيضاً

15 مَا زَالَ سَامٌ يَرُودُ⁶ الْأَرْضَ مُطَلِّبًا لِطَيْبِ خَيْرِ بَقَاعِ الْأَرْضِ يَبْنِيهَا
حَتَّى تَبَوَّأَ غُمْدَانَ وَشَيْدَهَا عَشْرِينَ سَقْفًا يُنَاعُ⁷ النَّجْمَ عَالِيهَا
فَإِنْ تَكُنْ جَنَّةُ الْفِرْدَوْسِ عَالِيَةً فَوْقَ السَّمَاءِ فَعُمْدَانُ يُحَادِثُهَا
فَإِنْ تَكُنْ فَوْقَ وَجْهِ الْأَرْضِ قَدْ خُلِقَتْ فَذَاكَ بِالْقُرْبِ مِنْهَا أَوْ يُصَالِيهَا

¹ Cod. من ستين ساعة.

² Vor عليها steht im Cod. رأس الحمل; dagegen fehlt das in Klammer gesetzte.

³ Cod. بها.

⁴ Cod. على حجراً.

⁵ Cod. القيض.

⁶ Bekri ed. Wüstenfeld 698: يوزور.

⁷ Cod. يناع. Oder ist تيباع النجم zu lesen?

وقال أحمد بن موسى الرداعي¹ من فولان ادن² من قصيدته المشهورة التي يصف بها حجة اليمن الى مكة وهي في³ فنها لا أخت لها⁴

صنعاء ذات الدور والأطام والأقدم الأقدم ذي القدام
والعز عن ذي السطوة العشم أشت بعلم لابن نوح سام⁵
بعلم رب ملك عالم إذ رادها سام بلا توهم
ورادها من قبل ألفى عام⁶ ما بين سحى نقم التمام
وبين عيبان⁷ العزيز⁸ السام فأسها في سالف الأيام⁹
القدام الملك وقد يفسرها جماعة قادم⁹ قال مهلهل بن
ربيعة التغلبي

إنا لنضرب بالسيف رؤوسهم ضرب القدار نقيعة¹⁰ القدام

¹ Vgl. über die Pilger-Qaṣīde meinen Bericht über die Ergebnisse einer Reise nach Constantinopel S. 38—39.

² Den Sinn dieser drei Worte weiss ich nicht.

³ Fehlt im Cod.

⁴ Diese Verse bilden die fünfzehnte Strophe der Pilger-Qaṣīde.

⁵ So Qaṣīde; Cod. حقلها العام يغص العام.

⁶ So Cod. hier und weiter unten und Comm. der Qaṣīde; vgl. Bekrî, Geographisches Wörterbuch, 691. Dagegen Text der Qaṣīde: عيبان. Vgl. Jacut III, 750 und 754.

⁷ Cod. العبير; Qaṣīde العيز.

⁸ Der Commentar dieser Strophe lautet: الاطام الحصون المرتفعة من الطين فشبّه بها منازل صنعاء لارتفاعها، والقدام الملك وذو السطوة تبع، وذكر ان أول من بناها بعد الطوفان سام وانها عبرت بين آدم ونوح ألفى عام، ونقم وعيبان جبلا صنعاء.

⁹ Diese erklärende Bemerkung steht im Codex nach dem Verse des Muhalhil.

¹⁰ Cod. نقع und قدام vgl. Gauhary s. v. القدام بقبيعة.

وَنُقِمَ جِبَلُهَا الشَّرْقِيَّ وَعَيْبَانُ جِبَلُهَا الْغَرْبِيَّ، وَقَدْ بَقِيَ مِنْ حَدِّ
 عُمْدَانَ الْقَدِيمِ قِطْعَةٌ ذَاتُ خُرُوبٍ مَلَاكِكَةٌ عَجِيبٌ فَهِيَ قِبَالَةٌ
 الْبَابِ الْأَوَّلِ وَالثَّانِي مِنْ أَبْوَابِ الْجَامِعِ الشَّرْقِيَّةِ وَبَاقِي عُمْدَانَ
 تَلُّ عَظِيمٌ كَلْجَبَلٍ وَكَثِيرٌ مِمَّا حَوْلَهُ مِنْ مَنَازِلِ الصَّنَعَانِيِّينَ
 5 فَمِنْهُ بَيْتٌ وَفِي تَلِّهِ تَحْصَنُ ابْنُ فَضْلِ الْقَرْمِطِيِّ يَوْمَ دَخَلَ
 صَنْعَاءَ وَفِي الْمَسْجِدِ وَمَلِكٌ صَنْعَاءَ وَأَنْقَصَ سُلْطَانُهَا وَأَهْلُهَا،
 وَكَانَ عُمْدَانُ عَشْرِينَ سَقْفًا غُرْفًا بَعْضُهَا فَوْقَ بَعْضٍ
 وَاخْتَلَفَ النَّاسُ فِي الطُّوْلِ وَالْعَرْضِ فَقَاتَلَ يَقُولُ وَجْهٌ عَلْوَةٌ
 (?) يَأْلَفُهُ¹ وَقَاتَلَ يَقُولُ كَانَ أَكْثَرَ وَكَانَ فِيمَا بَيْنَ كُلِّ سَقْفَيْنِ عَشْرُ
 10 أَذْرَعٍ وَفِيهِ يَقُولُ الْأَعَشِيُّ

وَأَهْلُ عُمْدَانَ حَيْثُ كَانُوا أَجْمَعَ مَا يُجْمَعُ الْجَبَّارُ
 فَصَبَّكَتُهُمْ مِنَ الدَّوَاهِي نَائِكَةٌ عُقْبُهَا الدَّمَارُ
 وَقَالَ آخِرُ مِنْ جَمِيرٍ

وَكَانَ لَنَا عُمْدَانُ أَرْضًا تَحْلُلُهَا وَقَاعًا وَفِيهَا رَبَّنَا الْحَيْرُ مَرْتَدُ³
 15 وَقَدْ يُقَالُ أَنَّهُ⁴ عُمْدَانُ⁵ بِمَأْرَبٍ وَفِيهِ يَقُولُ الْهَمْدَانِيُّ

أَمْ بَعْدَ عُمْدَانَ الْبَيْفِ وَأَهْلِهِ وَهُوَ الشِّفَاءُ لِقَلْبٍ مَنْ يَتَفَكَّرُ
 يَسْبُو إِلَى كَيْدِ السَّمَاءِ مُضِعِدًا عَشْرِينَ سَقْفًا سَمَكُهَا لَا يَقْضُرُ
 وَمِنْ التَّحَابِ مُعَصَّبٌ بِعِمَامَةٍ وَمِنْ الرِّخَامِ مُنْطَقٌ وَمُوزَرُ
 مُتَلَاكِكًا بِالْقَطْرِ مِنْهُ صَخْرَةٌ وَالْجَزْعُ بَيْنَ صُرُوحِهِ وَالْمَرْمَرُ

¹ بالفه. Ich habe in der Uebersetzung nur den ungefähren Sinn dieser Stelle gegeben.

² Cod. اجمعوا ما تجمع.

³ Danach ist Bekri 669: وَتَنَا الْحَيْرُ مَرْتَدُ zu verbessern.

⁴ Cod. عنا.

⁵ Cod. قال الهمداني هما موضعان: 669 und 698. Gmdan. Vgl.

فعمدان بالعين المهملة في مأرب.

وَبِكَلِّ رُكْنِ رَأْسٍ نَسِرِ طَائِرٍ أَوْ رَأْسِ لَيْثٍ مِنْ نُحَاسٍ يَزَارُ
 مُتَضَمِّنًا فِي رَأْسِهِ قَطَارَةً لِحِسَابِ أَجْزَاءِ النَّهَارِ تَقَطَّرُ
 وَالطَّيْرُ وَاقِفَةً عَلَيْهِ وَفُودَهَا وَمِيَاهُهَا قَنَوَاتِهَا¹ تَنْهَدُرُ
 يَنْبُوعُ عَيْنٍ لَا تُصَرِّدُ شُرْبَهَا وَبِرَأْسِهِ مِنْ فَوْقِ ذَلِكَ مَنْظَرُ
 بِرُخَامَةٍ مَبْهُومَةٍ قَمَتِي نُرْدُ أَرْبَابَهُ مَدْخُولَهُ لَمْ يَعْسُرُ⁵

وكان إلى جنب القصر خلة تسمى الدائعة يحوق تطرح
 بأغصانها إلى بعض أنهاره وقال فيه أمية بن أبي الصلت
 ويقال بل أبو الصلت ويقال أنها مصنوعة وأنه لم يقل منها
 إلا ثلاثة أبيات أو أربعة

فَأَشْرَبَ هَيْنًا عَلَيْكَ التَّنَاجُ مُرْتَفِعًا فِي رَأْسِ غُمْدَانَ دَارًا² مِنْكَ مَحَلًّا لَا
 قَصْرَ بِنَاهُ أَبُوكَ الْقَيْلُ ذُو شَرَحٍ فَهَلْ تَرَى أَحَدًا نَالَ الَّذِي نَالَ
 قَدْ تَحَسَّرَ الطَّيْرُ عَنْهُ أَنْ تُعَالِيَهُ³ وَالطَّيْرُ تَنْقُصُ إِصْعَادًا⁴ وَإِسْهَالًا
 وَلَمْ يَزَلْ حَمِيرٌ تَنْزِلُهُ وَتَزِيدُ فِيهِ حَتَّى أُخْرِبَ فِي أَيَّامِ عُمَانَ⁵
 أَكْمَلُ مَا كَانَ وَفِيهِ يَقُولُ عَلْقَمَةُ بْنُ ذِي جَدَنِ

فَدَاكَ غُمْدَانُ مُحَزَّزَلًا⁶ كَأَنَّهُ جَبَلٌ مُنِيْفٌ
 يَسْكُنُهُ مَسَاجِدُ أَبِي تَرَعَمُ قُدَامَهُ الْأَنْفُ⁷

وقال أيضًا

¹ Cod. قنوانها.

² So Ibn Hischâm ed. Wüstenfeld S. 44. Jacut III, 812, Z. 14. u. Bekrî 698.

Neschwân s. v. قَصْرًا hat غُمْدَانَ. Cod. دَارًا. Vgl. Uebersetzung des Tabarî von Nöldeke S. 235.

³ Neschwân a. a. O. تَحْزِيزٌ und تَحْزِيزٌ.

⁴ Cod. دنقص اصغار.

⁵ Vgl. Jacut III. 812, Z. 16 ff.

⁶ Cod. محزولا.

⁷ Vgl. eine andere Fassung dieses Verses weiter unten.

هَذَاكَ عُمْدَانُ مُحَرَّبًا¹ بِنَاءُهُ أَلْجَبُ أَلْجَيْبُ
أَعْلَاهُ مُبْهَمَةٌ زُخَامٌ غَالٍ وَأَسْفَلُهُ خُرُوبٌ

وقال أيضًا

أَبْعَدُ عُمْدَانِ جِينِ أَمْسَى سِفَايَةَ أَلْمُورِ وَالرِّيَّاحِ²
وَنَاعِطٍ أَوْحَشَتْ وَأَقْوَتْ فَهَذَا لِيَدِي ثَرْوَةٌ فَلَاحٌ

5

وقال أيضًا

وَتَكْدَرَتْ عُمْدَانُ مِنْ صَرْفِ الرَّدَى مِنْ بَعْدِ مَمْلَكَةٍ وَبَعْدِ تَكْبَرٍ
أَلْقَيْدٍ مِنْ قَحْطَانٍ أَبْهَمَ حَخْرَهَا وَعِمَادَهَا وَالْقَطْرُ خَيْرُ الْأَقْطَرِ

وقال أسعدُ نُبَيْعٌ

وَعُمْدَانُ قَصْرٌ لَنَا مُشْرِفٌ مَاجِلُهُ حَوْلَهُ تَرْهَرٌ
وَكَانَ مُعَسِّكِرْنَا دَائِمًا أَزَالَ وَعَسَّكِرُهُ عَسَّكِرٌ³

10

وقال نُبَيْعٌ يصف صنعاء وما حولها

دَارُنَا أَلدَّارُ مَا تَرَامُ أَهْتِضَامًا⁴ مِنْ عَدُوٍّ وَدَارُنَا خَيْرٌ دَارٍ
إِنَّ قَحْطَانَ إِذْ بَنَاهَا بَنَاهَا بَيْنَ بَرِّيَّةٍ وَبَيْنَ جِحَارٍ
نُطِّقَتْ بِأَلْكُرُومِ وَالنَّخْلِ وَالزَّرِّ عِ وَأَصْنَافِ طَيِّبِ الْأَشْجَارِ
وَيَسِيحُ أَلْعَيْونُ فِيهَا فَمَا يُسْمَعُ إِلَّا تَسْلُسُدُ أَلْأَنْهَارِ
لَيْسَ يُؤْذِنُهُمْ بِهَا وَهَجَّ أَلْحَرَّ وَلَا أَلْفُرَّ فِي زَمَانٍ أَفْتِرَارِ

15

¹ Cod. محربلا.

² Vgl. weiter unten.

³ Dieser Vers lautet im Iklil VIII, S. 139:

وَكَانَ مُعَسِّكِرْنَا فِي أَزَالٍ لَنَا عَسَّكِرٌ دُونَهُ عَسَّكِرٌ

⁴ Cod. اهتظاما.

طَابَ فِيهَا الطَّعَامُ وَالْمَاءُ وَالنَّوْمُ وَلَيْدٌ مُطَيَّبٌ كَالنَّهَارِ
 إِنَّ آثَارَنَا تَدُلُّ عَلَيْنَا فَاذْطُرُّوا بَعْدَنَا إِلَى الْآثَارِ
 وأكبر من هذا قوله عز وجل في مَارِبٍ بَلَدَةٌ طَيِّبَةٌ وَرَبُّ
 غَفُورٌ¹ ومعنى قوله بين بَرِّيَّةٍ وبين بحار يريد بقوله بين²
 غَاظِطٍ صَبِيهٍ وهو طرف الدَّهْنَاءِ وبين بحر تِهَامَةَ³
 5 وذلك ما رفعه مُحَمَّدُ بْنُ خَالِدٍ من الحديث إلى وهب
 فقال لما بنى عُمْدَانَ صاحبه وبلغ غرفته العليا أطبق سَقْفَهَا
 برخامة واحدة وكان يستلقى على فراشه في الغرفة فيمر به
 الطائر فيعرف به الغراب من الجِذَاءِ من تحت الرِّخَامِ وكأنت
 حروفه أربعة تماثيل أسود من نحاس صجوفة فإذا هبت الريح⁴
 10 فدخلت أجوافها سُمع لها زئير كزئير الأسد⁵ وكان يصح
 فيها بالقناديل فنرى من رأس حَجِيبٍ قال وسمعتهم يشكِّون
 بأن الذي أسسه سَامُ بْنُ نُوحٍ وأخبرني بعض أهل العلم
 أن عُمْدَانَ كان على سبعة سقوف بين كل سقفين أربعون
 ذراعا⁶ وهذا لا يمكن لأن الأربعة ذراعا كثير والأثبت ما⁷
 15 ذكرناه أنه عشرون سقفا كل سقف على عشر⁷ أذرع فذلك
 مائتا ذراع ولم يتعدّر لقدرتهم على كل معجز من البناء قال
 وكانت غرفة الرأس العليا مجلس الملك اثنتي عشرة⁸ ذراعا
 عليها حجر من رخام وكان في زواياها الأربع أربعة أسود من
 نحاس أصفر خارجة صدورها فإذا هبت الريح في أجوافها زارت⁹
 20 كما يزأر الأسد، وكان الذي بنى عُمْدَانَ ألى شرح⁷ يَحْصِبُ

¹ Korân Sure 34. v. 14.

² Cod. يقول من.

³ Vgl. Jacut III. 811, Z. 15.

⁴ Vgl. Jacut III. 811, Z. 12.

⁵ Cod. عشرة.

⁶ Cod. اثنا عشر.

⁷ Daraus verstümmelt ist die Form ليشرخ bei Jacut III. 811, Z. 8 ff. und Cazwîni II, 33: ليشرخ.

فلما نظر ظله بالعداة قد بلغ سفح عيبان¹ كفّ عن البناء،
 وقال ابن شَرِيَّةَ كان للغرفة أربعة أبواب قبالة الصبا والدبور
 والشمال والجنوب وعند كل باب² منها تمثال من نحاس فاذا
 هبّت الريح من الأرياح زأر ذلك التمثال الذي هو قبالة
 5 ذلك الباب فان تناوحت الأرياح زأرت جميعاً، قال وحدثني
 عَمْرُو بْنُ إِسْحَاقَ بْنِ مُحَمَّدِ بْنِ عَبْدِ الرَّحْمَانِ الْحَضْرَمِيِّ عن
 أبيه عن جدّه أنّ سعوان³ أوبر هو الذي وصل بنيان القصور
 وأحاط على صنعاء بحائط، قال وحدثني عَمْرُو بْنُ إِسْحَاقَ
 الْحَضْرَمِيِّ عن أبيه عن جدّه أنّ الى شرح كان ملك عُمدان
 10 وأنه بناه على سبعة أسقف كل سقف منها على أربعين ذراعاً،
 قال وكان له أوجه في ترابيعه وجه مبنّى بحجارة بيض ووجه
 بحجارة سون ووجه بحجارة خضر ووجه بحجارة حمراء⁴ وكان
 في أعلاه غرفة لها لهج وهي الكواء كل كوة منها بناء رخام
 في مقبل⁵ من الساج والأبنوس وسقف الغرفة رخامة واحدة
 15 صفيحة وقال آخر كانت الغرفة تحت بيضة رخام من ثمانى
 قطع مؤلفة وذلك أحرى لأنهم كانوا يثقبون⁶ فيها السرج
 فترى من رأس عجيب وأنى⁷ ترى فيها حمرة النار مع الرخامة
 المسطوحة ويؤيد ذلك قول علقمة⁸

مَصَابِيحُ السَّلِيطِ يَكُنُّنَ فِيهِ إِذَا يُمَسَّى كَتَوَمَاضِ الأَبْرُوقِ
 20 وفي كل ركن من أركانه عند ترابيعه أسد من نحاس رجلاه

¹ Jacut a. a. O. 13: عيبان. Vgl. oben S. 384, Z. 8.

² Cod. تمثال.

³ Glosse: ناسخة شعوان.

⁴ Vgl. Jacut a. a. O. Z. 11 ff.

⁵ So Cod. Der Sinn ist sicher, wie es aber gelesen werden muss, weiss ich nicht.

⁶ Cod. يثقبون.

⁷ Cod. وان.

⁸ Dieser Vers steht auch Jacut III. 812, Z. 2 und Iklil VIII, S. 141.

في الدار وصدرة ورأسه خارجان من القصر* مفضى ما بين
فيه الى دبره عن حركات فيه مدبرة¹ وكانت الريح اذا هبت
تتردد في اجواف تلك الأسود فيزار عنعها وكانت فيها ستور
فيها أجراس اذا ضربت تلك الريح تلك الستور تسمع الأصوات
للك الأجراس من مكان بعيد وإذا طلعت الشمس أصاب⁵
ظلّه جبل عيبان والى جنبه نخلة تحوق تطرح بأغصانها²
الى بعض أنهاء في ذلك القصر وتسمى الدائعة فلما فرغ الى
شرح من بنائه قال فيه شعراً بالحميرية لم يحفظ منه إلا
هذا البيت

10 إني أنا القيّد الى شرح حصنك غمدان ببهمت³

ويقال أن غمدان أول حجر بنى باليمن ووجد فيه حجر في
زواياه فيه مكتوب بالمسند بناء غمدان، يقال أنه البناء
الذي ذكره الله عز وجل لا يزال بُنيانهم الذي بنوا ريبةً في
قلوبهم قالوا فلما نزلت هذه الآية أرسل رسول الله صلعم
فروة بن مسيك ليهدمه فلما أرا أن هدمه لم يقدر عليه حتى¹⁵
أحرقه بالنار ولم يهدم إلا بعد وفاة رسول الله صلى الله
عليه وسلم أو عند وفاته لأنه لم يهدم إلا بعد أن عمّل
فروة بن مسيك وقيس بن زهير المكسور في قتل الأسود بن
كعب العنسي⁴ الذي ادعى النبوة بعد وفاة رسول الله صلعم
وله خبر طويل وكان فيه فقتل في السنة التي توفي فيها رسول
20 الله صلعم، وكان أهل صنعاء يقولون في الإسلام أنها القرية
الحفوظة وأنهم سمعوا هاتفاً مرة يقول في بعض أيام من
حاربهم كل عليك يا أزال وأنا أحنن عليك وحدثني الحسين
عن أشياخه بنى يعطان من الأبناء عن رجل طلب وهب

¹ Diese Stelle ist verderbt.

² Cod. بعسانها. Vgl. oben S. 386, Z. 7.

³ Cod. مبهم and مبهم bedeutet bei Hamdânî behauene
Steine. حصنك ist himjarisch für arab. حصنك.

⁴ Vgl. Ibn Hishâm, Leben Muhammad's ed. Wüstenfeld S. 905 ff. und 964 ff.

بَنَ مَنِيَّةٍ فِي مَنْزِلِهِ فَقِيلَ لَهُ هُوَ يَصَلِّي فِي الْحَقْلِ خَارِجَ الْمَدِينَةِ
فَتَمَعْنَتْهُ فَوَجَدَتْهُ يَصَلِّي الْمَغْرِبَ فَقُلْتُ أَنْظِرْهُ حَتَّى يَنْصَرِفَ
فَوَصَلَهَا بِالْعِشَاءِ الْآخِرَةِ وَقَامَ لَيْلَتَهُ أَجْمَعُ إِلَى أَنْ فَجَّرَ عَمُودَ
الصَّحْحِ وَإِذَا بَطَائِرٌ يَصِيحُ صِيحًا كَأَنَّهُ يَقُولُ الْقَرْيَةَ الْكَفُوفَةَ
5 كُفُوفَةَ قَالَ فَقَالَ لَهُ وَهَبْ لِمَا سَلَّمَ عَلَيْهِ أَسَمِعْتَ هَذَا الطَّائِرَ
قَالَ قُلْتُ نَعَمْ قَالَ فَاتَى فِي هَذَا الْمَوْضِعِ مِنْهُ سَنِينَ مَا أَكَانَ
أَفْقَدَهُ فِي كُلِّ غَدَاةٍ

وَمِنْهَا مَوْضِعُ ذِي الرَّحْمَيْنِ شِبَامَ يَسْحَمٌ¹ وَمِنْ قُصُورِ الْيَمَنِ شِبَامَ
يَسْحَمٌ وَكَانَ فِيهَا السَّخِيمِيُّونَ مِنْ يَسْحَمٍ بِنِ دَاعِ (?) بِنِ ذِي
10 خَوْلَانَ وَيَقُولُ تَوْمَ كَانَ فِيهَا مَرٌّ بِنِ عَامِرٍ وَلَيْسَ كَذَلِكَ لِأَنَّهُ
مِنَ الْكَلَاعِ وَبِهَا مَأْتَرٌ وَقُصُورٌ عَظِيمَةٌ وَمِنْ شِبَامِ هَذِهِ تَحْمَلُ
الْفِضَّةَ إِلَى صَنْعَاءَ وَبَيْنَهُمَا أَقْلٌ مِنْ نِصْفِ نَهَارٍ وَبِالْقُرْبِ مِنْ
شِبَامِ هَذِهِ أَيْضًا رُحَابَةٌ وَفِيهَا آثَارٌ عَظِيمَةٌ وَفَوْقَ شِبَامِ جَبَلُ
ذِي مَرْمَرٍ² وَهُوَ جَبَلُهَا وَمَعْقَلُهَا

15 شِبَامَ بَيْتُ أَقْيَانَ شِبَامَ أَقْيَانَ إِتْمَا هُوَ يَحْيَسُ³ وَسَمِيَتْ شِبَامَ
بِسُكْنَى شِبَامِ بِنِ عَبْدِ اللَّهِ بِنِ أَسْعَدِ بِنِ جُشَمِ بِنِ حَاشِدِ
وَفِي ذَلِكَ يَقُولُ عَلِيُّ بْنُ أَبِي طَالِبٍ كَرَّمَ اللَّهُ وَجْهَهُ فِي الْجَنَّةِ
حَيْثُ يَقُولُ⁴

تَيَمَّمْتُ هَمْدَانَ الَّذِينَ هُمْ هُمْ
20 إِذَا نَابَ أَمْرٌ جُنَّتِي وَسَهَامِ
وَنَادَيْتُ فِيهِمْ دَعْوَةً فَاجَابَنِي

¹ Cod. hier und im Folgenden يسحيم und يسحيم. Vgl. aber Jacut III.

249, 13: وشبام يسحيم بالخاء المعجمة.

² Jacut s. v. und Rutgers, Historia Jemane 210: ذِمْرَمَر.

³ Cod. يحش. Gazirat 188 Cod. Const. يحيس. Vgl. weiter unten bei Sirwâh.

⁴ Diese Verse stehen auch im Anhang zum 10. Buch Ikfīl Cod. Miles S. 9.

⁵ Anhang: حطب حبتى.

فَوَارِسٌ مِنْ هَمْدَانَ غَيْرُ لِسَامٍ
 فَوَارِسٌ لَيْسُوا فِي الْجَجَاجِ¹ بَعْرَلٍ
 غَدَاةَ الْوَعَى مِنْ شَاكِرٍ وَشَبَامٍ
 وَمِنْ أَرْحَبِ الشَّمِّ الْمَطَاعِينَ بِالْقَنَا²
 5 وَنِهِمِ وَأَحْيَاءِ السَّبِيْعِ وَيَامِ
 ويقال هو شَبَامٌ بفتح الشَّينِ وبها أعماد حجارة جاهليّة تسمّى
 أعماد سال كان عليها عرش وليست أعماد مثل مَأْرِبٍ في
 العنق والنقاشة وشَبَامٌ مملكة آل يَعْفُرِ الْجَوَالِيَيْنِ وهي إحدى
 جنان اليَمَنِ وهي في أسفل جبل ذَخَارٍ³ مشتق منه نهران
 10 في وسط الغولة وعليها سور كان عبد الرَّحْمَانِ بن يعفر ضربه
 عليها لَمَّا حاربه منصور والشير وهو السارياميان
 ومنها ضَهْرٌ بالضاد وهو من مآثر اليَمَنِ وهو موضع فيه وادى
 وقلعة مصنعة منسوب كل ذلك إلى ضَهْرِ بن سَعْدٍ⁴ وهو على
 ساعتين من صنعاء أو أقل وفي هذا الوادى نهر عظيم يسقى
 15 جنبتى الوادى وهما ألوان من الأعناب⁵ وغراسه من البياض
 والسّوان والأحمر الملاجى والأطراف والتّواسى⁶ والزيادى⁷
 والفارسى والجُرَشِيّ والعيون والضروع والقواريز⁸ والسيسبان

¹ Anhang الحراب.

² So Anhang. Cod. السيم المعاطيس. Vgl. auch Z. D. M. G. XXIX, 602.

³ So Cod. und Gazirat-al-Arab 220 oben, 331 unten und 335 oben, Bekri 344 ذَخَار.

⁴ Cod. سعد بن عُرَيْبَةَ بن ذى يَقْدُم; Bekri 624: أسعد.

⁵ Aehnlich wird das Haql-San'â im Gazirat-al-Arab S. 337 beschrieben.

⁶ Cod. und Gazirat التّواس.

⁷ Cod. und Gazirat الريادى Variante im Gazirat والريادى; sind wohl so benannt nach dem District gleichen Namens. Vgl. Muqaddasi 91, 1 und Gazirat 121 m. und 177 m.

⁸ Gazirat Cod. Miles والقواريز; so benannt von der kolbenförmigen Gestalt wie عيون وضروع, augen- und euterförmige Trauben bezeichnen.

والتروميّ والنشاميّ والدوّاليّ والأمعريّ والدرنجيّ والرازقيّ وغير ذلك،
 وبه أصناف العضاة من الخوخ الجيمريّ والقاريسيّ والخلاسيّ
 والتين والبلس والكمثريّ الذي ليس في أرض مثله يقول ذلك من
 يفتد إلى صنعاء من الغرباء والإجاص والبرقوق¹ والثفاح الحامض⁵
 واللوز والجوز والسقزجل والرازح² والرمان والورد والشقائق
 والرستم، وفي تساقى مائة أن يشرب الأول فالأول لا يؤثر فيه
 سلطان على يتيم ولا ذمّيّ فإن جرّ بعض تبعه خدّم السلطان
 الغيل إلى عنب السلطان بغير علم الدائل هدم غروسة كلها
 ولا يغيّر غائله السلطان وإن كان لا يسلمن في صنيعه صلب³
 10 وكان صاحبها ببلد الروم أو غيرها سقيت له إذا حدّ ببلدها
 ولا شيء فيها ويكون تواليّ الشرب من أسفل إلى أعلى وكان
 هذا الغيل في الجاهليّة على ضعف ما هو عليه اليوم حتى
 وقعت في اليمن زلازل قطعت بعض مياهه لقول بعض أهله
 واجتلابه من جبل حضور وخزجة من أسفل ريعان وأعلى
 15 صهريّ، وقال محمد بن أحمد الأوسانيّ إنّما أتى نقصانه لما
 هدم سدّ ريعان وكان مائة لداوحنه⁴ بن ذي ماذن ليحبس
 المياه فتعرّز هذا الغيل وقد نقص من زرعه وكرومه لما نقص
 ما كان يعلمان وعشر من الكروم،
 وأمّا قلعتة فهي حصن يسمّى دُورم⁵ واسعة الرأس مطلّة
 20 على هذا الواديّ فقال طوق بن أحمد الخشبيّ النحويّ صاحب
 أبي الحصف وكان من أرض مصر وقد أشرف في هذه على
 الواديّ فنظر وهو على حدّ الحراب من آثار القرامطة ورأي
 ما فيه من المجائب قال قد دخلت أرض مصر والعراق والشام

¹ So Gáz. Cod. Berol.; Cod. والمشاميّ || والدرنجيّ.

² So Cod. Ist vielleicht والرازحنجيّ zu lesen?

³ So Cod. Die Stelle ist verderbt.

⁴ So Cod. Der Name ist nicht lesbar.

⁵ Vgl. Bekrī 357: دُورم حصن صهريّ من أرض اليمن.

فلم أر مثل هذا الوادي وكان في هذه القلعة قصر الملك
 منها قصر يسمى رَيْدَان أيضا غير رَيْدَان ظَفَارِ المتقدم ذكره
 وقصوره بحاشية فرايت في قصر منها ساحة مربعة يدور بها
 دكاكين من بلاط يكون البلاطة طول أذرع فيها تقوع
 لمقاعد القبول إذا طلبوا الوصول بالملك وعلى جانب كل مقعد⁵
 قطعتان أرفع من المقعد لقيام الرجلين يقومان على رأس
 القيد مصنني سيوفهما كل واحد قائم على فرد رجل وكان
 مثل ذلك في كثير من قصور اليمَن وفي وسط الساحة بلاطة
 عشر¹ أذرع في سبع¹ عرض يقال لها الرخامة محمولة من بلد
 باره لانهاء² لا تشاكل حجارة³ الرخامة حجار ذلك الموضع فإذا¹⁰
 أراد الملك أن يضرب إنسانا كبه عليها ويضربه⁴ بالعود
 فيقطع وفي كتاب الله العزيز⁵ وَإِذَا بَطَشْتُمْ بَطَشْتُمْ جَبَّارِينَ
 قال المفسرون ضرب بالحشب وهو العصا، وخبرني ابن عبد
 الرّحمان الصنعاني وكان أهل بيته ذا⁶ خيرة بآل يعفر أن
 علمان بن عبد الله أخا يعفر أمر بسلام له فضرب بالعصا¹⁵
 بالعيب⁷ ليكون أشد الضرب قال فوقعت صاعقة في باب داره
 أحترقت الباب وما رفع عنه حتى أودأه ما أمر من ضربه،
 وروى أهل شهر أن واديهما كان عامرا⁸ لا ينتفع به أهله في
 قديم الزمان إلا بالمرعى فسمعوا هائفا من الجن وهو يقول
 بالحيميرة والعربية وى لا منك توبؤ لمن نصح ونصح ولقح

¹ Cod. عشرة, und سبعة.

² Cod. ثار ولانها.

³ Cod. جارتها.

⁴ Cod. ويضرب.

⁵ Kórân Sura 26 v. 130.

⁶ Cod. ذو.

⁷ Cod. بالعيب.

⁸ Cod. عامرا.

وسمّا ملعح¹ تفسيره ففح نشط² من الكروم وبعح قطع
 عضاهه وفلح³ غرس فيه الكرم والتنايبت الجببية وفلح الأرض
 شققها ومنه قول العرب إنّ الحديد بالحديد يفلح وفيه موضع
 يسمّى مفتلح⁴ وفيه من البيوت المنكوتة بالصخر في جوانب
 5 القلعة ما ليس في بلد وكان هذه البيوت تسمى الجروف
 نوأويس⁴ لموتاهم وهم فيها إلى اليوم وقد رأيت جنتهم فيها
 ما يزيد على أهل عصرنا وما هو مثلها وأكثرهم قد صاروا
 عظاماً متناصلة⁵ إلا أنّها صلاب فما كان منهم حدثاً فعظمه
 ودك وما كان قديماً فعظمه أبيض وقد بقي من أكفانهم ما
 10 كان من جليل الكتان قال علقمة في نحتهم الجبال
 تَعْرِفُ فِي آثَارِهِمْ أَنَّهُمْ أَساسُ مُلْكٍ لَيْسَ بِالْمَبْتَدَعِ
 تَشْهَدُ لِلْمَاضِيَيْنِ مَنَّا يَا نَأُوا مِنِ الْمَلِكِ وَذَقِبِ الْقَلْعِ
 مَا لَمْ يَنْدُ غَيْرُهُمْ مَعَشَرَ⁶ يَتَّبِعُونَ الدَّهْرَ لَيْسُوا ذُبَعِ
 وبضهر قلعة جبل عالية صلدة * مُعْنَقَةٌ لا تَرْقى⁶ تسمى فِدَّة⁷
 15 * يقولون أنّ الجن فيها يضرب بها أهل صنعاء وغيرهم المثل⁷
 ومن خرافاتهم قالوا نظرها⁸ لُقمان فقال لبيت⁹ لي فِدَّةٌ كَرْدِي
 والصَّيْحُ فَحَمِي وغيل كَرَوَة¹⁰ حدّ عامي وعلمان بصل بحراني¹¹

¹ Diese angebliche himjarische Stelle gebe ich genau nach dem Codex wieder.

² Cod. **دشط**.

³ Cod. hier und im Folgenden **فلح** und **مقتلح**.

⁴ Cod. **نوويس**.

⁵ So Cod. Soll vielleicht **متصلة** gelesen werden?

⁶ Bekrî S. 624: **لا يرتقى إليها**.

⁷ Bekrî dafür: **وهم يضربون بجببها (بجبتها) 1. المثل في الحبت**.

⁸ Cod. **نظر إليها**; Bekrî: **بظيرها**.

⁹ So Bekrî, fehlt Cod.

¹⁰ Cod. **كروة** für **فحمي**; Bekrî fehlt **كروة**.

¹¹ Bekrî: **كردى**.

والكُرْدِيّ العَجِين وَكَرَدَ بِلُغَةِ حَمِيرِ عَجَنٍ وَالْفَحْمِيّ النَّارُ¹ وَالْحَمَرُ
خَاصَّةٌ، وَيَسْكُنُهَا الْيَوْمَ الْأَنْزَارَةُ وَالْعَبَّاسِيُّونَ وَالْأَوْسَانِيُّونَ وَمَنْ
مَوَالِي الْكَلَالِيِّونَ وَلِسَامِعِ الشَّادِّ مِنْ بَقَايَا أَهْلِ صَهْرَ بْنِ سَعْدٍ
فَالَ مُحَمَّدُ بْنُ أَحْمَدِ الْأَوْسَانِيِّ بِهَا بَقِيَّةً مِنْ آلِ ذِي ثَاجِرٍ وَآلِ
ذِي غَاوِرٍ وَلَهُمْ بِهَا قَدِيمٌ وَسَبِقٌ⁵

تَحَقَّدَ بَيْتُ حَنْبَصٍ³ الَّذِي نَهَرَ الْغَيْلَ فِيهِ بِهِ آثَارٌ عَظِيمَةٌ
مِنْ الْقُصُورِ وَكَانَ قَدْ بَقِيَ مِنْهَا قَصْرٌ عَظِيمٌ كَانَ أَبُو نَصْرٍ وَأَبَاؤُهُ
يَتَوَارَثُونَهُ مِنْ زَمَانِ جَدِّهِمْ ذِي يَهْرٍ وَكَانَ بِنِجَارَتِهِ وَأَبْوَابِهِ مِنْ
عَهْدِ ذِي يَهْرٍ وَكَانَ فِيهِ مَعَاقِمٌ بَلَّاطٌ قَدْ انْقَطَعَتْ أَوْسَطُهَا
مِنْ مَوَاطِئِ الْأَقْدَامِ وَالْحَوَافِرِ عَلَى طَوْلِ الدَّهْرِ وَقَدْ رَأَيْنَا مِثْلَ¹⁰
هَذَا فِي قُصُورِ الْيَمَنِ وَلَمْ يَزَلْ عَامِرًا حَتَّى أُحْرِقَتْ بِرَاءِ بْنِ
الْمَلَّاحِقِ الْقَرْمِطِيِّ فِي سَنَةِ خَمْسٍ وَتِسْعِينَ وَمِائَتَيْنِ وَكَانَ لِأَبِي
نَصْرٍ لِأَنَّ أَبَا نَصْرٍ هَرَبَ إِلَى صَعْدَةَ فَأَقَامَ بِهَا حَتَّى نَقَصَ أَمْرُ
الْقَرَامِطَةِ مِنْ صَنْعَاءَ وَأَقَامَتْ فِيهَا النَّارُ أَرْبَعَةَ أَشْهُرٍ تَتَّبَعُ
خَشْبَهُ وَلِزِمَ الْمَوْضِعَ اسْمُ حَنْبَصٍ بْنِ يَعْفَرٍ³ الْيَهْرِيِّ لِأَنَّهُ أَشْهُرُ¹⁵
مِنْ سَكْنِهِ مِنْ آلِ ذِي يَهْرٍ

وَمِنْهَا قُصُورٌ بَيْتُ تَحَقَّدَ بِالْقُرْبِ مِنْ قُصُورِ بَيْتِ حَنْبَصٍ
لِذِي⁴ الْكَحْفِيدِ مِنْ آلِ ذِي رُعَيْنٍ ثُمَّ مَلَكَهَا ذُو خَلِيلٍ فَلَا
يُنْسَبُ إِلَى ذِي خَلِيلٍ وَمَسَانِدُهَا فَتَنَطَّقَتْ⁵ بِمَلِكِ بِنَاهَا ذِي
الْكَحْفِيدِ عَلَى سَبِيلِ مَا غَلَبَ مِنْ اسْمِ حَنْبَصٍ عَلَى مَوْضِعِ جَدِّهِ²⁰
ذِي يَهْرٍ

¹ Bekri والفحم اللحم.

² So Cod. und Gazirat 145 حَنْبَصٌ, Bekri 190: حَنْبَصٌ; inschriftlich wird jedoch die Lesart der Codd. bestätigt: **هَنْبَصٌ**.

³ Bekri 190 falsch: يعفن.

⁴ Cod. الذي.

⁵ Cod. ويمطق.

وَالدَّيْلُ¹ قَصْرٌ بِالْيَمَنِ وَلَا أَحَقَّ مَوْضِعَهُ وَقَدْ ذَكَرَهُ عَلَقَمَةُ

وَالدَّيْلُ أَصْحَحُ بَعْدَ عِزِّ كَانٍ فِيهِ كَيْيَبٌ

شِحْرَارٌ قَصْرٌ بِقُصُوفِ مَشِيدِ بَبْلَاطِ أَحْمَرَ لِلْقَيْلِ ذِي مَعَاهِرِ وَفِي
بَعْضِ مَسَانِدِهَا هَذَانِ الْبَيْتَانِ² بِحَرْفِ الْمَسْنَدِ

شِحْرَارُ قَصْرُ الْعَلَا الْمُنِيفِ³ أَسَّسَهُ تَبَعٌ يَنْوُفٌ⁵

يَسْكُنُهُ الْقَيْلُ ذُو مَعَاهِرِ نَحْرٌ قَدَّامَهُ الْأَنْوُفُ⁴

حَدَّثَانِ وَرَدَّاعٍ حَدَّثَنِي مُحَمَّدُ بْنُ أَحْمَدَ الْأَوْسَانِيُّ قَالَ
قُرَأَتْ فِي حَجْرٍ بِهَا نُقِلَ مِنْ حَدَّثَانِ إِلَى صَنْعَاءَ عَلَيْهِمَا وَنَهْفَانَ
ابْنَا بَتْنَعِ بْنِ هَمْدَانَ | صَحَّحَ | حَصَّ قَصْرُ حَدَّثَانَ وَقُرَأَتْ مِثْلَهُ فِي
10 مَسْنَدِ عَمْرَانَ بِالْبُيُوتِ وَأَمَّا رَدَّاعٍ فَبِهِ يَقُولُ عَبْدُ الْخَالِقِ بْنِ
الْمَطْلِحِ النَّبْهَانِيُّ

وَهُمْ شَيْدُوا بَيْنُونَ شَهْرًا نَ بِسَاجٍ وَعَمْرَعِرٍ وَحِجَارِ

وَبَغِيمَانَ أَسَّسُوا دَارَ مُلْكٍ حَقَّقَتْ بِالسُّكْرُومِ وَالْأَنْهَارِ

وَأَبْتَنُوا رَدَّاعًا وَمَا حَوْلَيْهِ فَوْقَ نَيْقٍ⁵ كَأَنَّهُ قَدْحُ نَارِ

15 صِرْوَاحٍ وَمَا أَتَى فِيهَا مِنَ الشَّعْرِ وَمِنْ مَآثِرِ الْيَمَنِ
صِرْوَاحٌ وَهِيَ مَا بَيْنَ صَنْعَاءَ وَمَأْرِبَ قَالَ الْهَمْدَانِيُّ لَا يَقَاسُ
بِصِرْوَاحٍ شَيْءٌ مِنْ هَذِهِ الْحَافِدِ غَيْرَ أَنَّ صَوْتَهَا بَعِيدٌ فِي
أَشْعَارِ الْعَرَبِ وَقَدْ بَقِيَ مِنْهَا شَيْءٌ قَائِمٌ وَخَوْلَانٌ تَقُولُ أَنَّ
أَسْعَدَ بْنَ خَوْلَانَ لَمَّا خَرَجَ مِنْ مَأْرِبَ تَمَلَّكَ بِهَا وَقَدْ ذَكَرَهَا
20 شِعْرَاءُ هُمْ وَقَالَ عَلَقَمَةُ

¹ Ob diese beiden Burgen, Dail und Schilhrär, in der Nähe der vorhergehenden liegen, weiss ich nicht. Sie folgen im Cod. auf jene.

² Cod. هذا البنيان.

³ Cod. تنوف.

⁴ Vgl. oben S. 386. Z. 16.

⁵ Cod. جبلية فوق نيف.

مَنْ يَأْمَنُ الْخَدَثَانَ بَعْدَ مُلُوكِ صِرْوَاحٍ وَمَارِبٍ
وقال أيضًا

يَا عَيْنُ صِرْوَاحٍ فَأَنْدَبِيهِ إِذْ زَالَ أَحْكَابُهُ فَطَاحُوا
وقال أيضًا

وَمِثْلُ صِرْوَاحٍ وَمَا دُونَهَا مِمَّا بَنَتْ يَلْقَيْسُ أَوْ ذُو بَنَعٍ¹
وقال عمرو بن النعمان أخو سعد بن سعد بن خولان

أَبُونَا الَّذِي كَانَتْ بِصِرْوَاحٍ دَارُهُ

وَفِي جَبَلِي نُعْمَانَ عِزٌّ تَمَكَّنَا

وَحُنٌّ وَرَثْنَا عِزَّ خَوْلَانَ ذِي النَّدَى

مَآثِرَ عِزِّ مِثْلَهَا لَمْ يُدَمِّمْنَا²
10

فَأَوْرَثَهَا³ سَعْدُ بْنُ خَوْلَانَ جَدُّنَا

بَنِيهِ فَضَافُوهَا⁴ دُهُورًا وَأَزَمْنَا

وقال سعد بن عمرو أخو بني مالك بن زيد مناة⁵ بن
أسامة بن زيد بن الربيع

فَمَنْ مِثْلُنَا فِي النَّاسِ إِذْ بَانَ سَبَقْنَا
15

دَوَاوِينُ فِي صِرْوَاحٍ تُثْنِي وَتُنَشِّرُ

أَقَمْنَا بِهَا وَالنَّاسُ عَنْهَا تَفَرَّقُوا

فَأَجَدَ قَوْمٌ فِي آلِ لَيْلَانَ وَأَغْوَرُوا

¹ Vgl. Z. D. M. G. Bd. XXX, 696 und Bekri 135.

² Cod. مثلنا لم ددمننا.

³ Cod. فاورثنا.

⁴ Cod. فضاقوها.

⁵ Cod. زيد بن مناة.

إِيَّتَا جَبِيْعُ النَّاسِ تَهْوَى وَفَوْدُهُمْ
 وَكَانَ لَنَا فِيهَا أَلْعَدِيدُ الْجَمْهَرُ¹
 وَصِرْوَا حُ كَانَتْ دَارَ جَدِّي وَوَالِدِي
 وَفِي يَحْبِسٍ مِنَّا مُلُوكٌ تَجَبَّرُوا

5 وقال زيد بن عمرو أخو بني حارث بن سعد بن سعد

لِجَدِّي صِرْوَا حُ وَرَأْسُهُ جَدِّهِ
 فَلَا مِثْلَنَا يَوْمًا أَعَزُّ وَأَكْرَمُ

10 وقال
 وَدَارُ بَصِرْوَا حُ تَقَادَمَ عَهْدُهَا
 لِسَعْدِ بْنِ خَوْلَانَ جَرَتْ فِي الْمَلَا حِمِ

10 وَأَنْشَدَ الْخَوْلَانِيُّونَ لِمَالِكِ بْنِ عَمْرٍو بْنِ مَرْةِ بْنِ زَيْدِ مَنَاةَ
 بْنِ مَالِكِ بْنِ حَمِيرِ أَبِي قِضَاعَةَ

إِذَا مَا طَلَعْنَا النَّجْدَ مِنْ رَأْسِ يَحْبِسِ³

أَنْزَارَ لَنَا بِأَلْمُلْكِ وَالْعِزِّ صِرْوَا حُ
 مَكَارِمُ مِنْ قَحْطَانَ أَصَحَّ عِرْثُهَا

15 عَلَى النَّاسِ يَطْبِي فِي أَلْبِلَادِ وَيَطْمَحُ

وَفِي الْفَرْعِ مِنْ غَمْدَانَ إِذْ لَوْحَ عِرْنَا

يُمَسِّي وَفِيهِ بِسَالْفَلَا حُ يُصَبِّحُ

ومنها قصر يسمى غَيْمَان اسمه المقلب وكان عجيبًا
 وكان فيه حائط مدور وفيه خروق أو كُؤَى⁴ على جنبات

1 Cod. الجمهر.

2 Cod. بن. Vgl. Wüstenfeld, genealogische Tabellen I, 11.

3 Cod. hier und oben Z. 4 يجيش. Vgl. S. 391 Anm. 3.

4 Cod. حروف أو كوا.

المشارك والمغرب أى على درج الميل لتقع الشمس كذل يوم
 فى كوة منها وفيها مقبرة عظام حمير الملوك قال أسعد
 نُبِع¹

وَعَيْمَانُ مَحْفُوفَةٌ بِالْكَرُومِ لَهَا بَهْجَةٌ وَلَهَا مَنَظَرٌ
 5 بِهَا كَانَ يُقْبَرُ * مَنْ قَدْ مَضَى مِنْ آبَائِنَا² وَبِهَا نُقْبِرُ
 إِذَا مَا مَقَابِرِنَا عُنَّتْ³ فَكَشَرُوا مَقَابِرِنَا الْجَوْهَرُ
 يقول إذا عنّرت على قبر أحد منا وجد فيه الجوهر والمال
 وقال فيها

فَإِنْ يَكُ قَوْمِي أَفْنَتَهُمْ حُنُوفُ الْمَنَائِيَا فَلَا تَنْحَرُ وَ
 10 فَكُلُّ يَمُوتُ كَذَاكَ الْعِبَادُ وَمِنْ بَعْدِ ذَلِكَمُ الْكُحْشَرُ

وحمير تذكر ما أتى فى رواية ابن إسحق بن حمد بن يوسف
 العيكي عن مصعب بن زهير عن أبيه عن جدّه عن أنس
 قال لما حضرت نُبِعًا⁴ الوفاة دعا ابنه حسان يستخلفه من
 بعده وكان لتبع تابعه من الجن تسكن فى جبل يقال له يَنُورٌ⁵
 على ساعة من صنعاء وهو بين صَهْرَ وبين صنعاء مما يلى
 15 الرَّحْبَةَ وَالْحَكْحَكَةَ وَيَنُورُ أَيْضًا فى بلد الصَّيْدِ من هَمْدَانَ فأرسل
 تبع ولده حسان إليها فقال سرّ حتى إذا انتهيت إلى يَنُورَ
 فاقرع الجبل فإنه سيفتح لك باب فادخل حتى إذا انتهيت إلى
 المرأة فأخبرها أنى منتقل ثم انظر ما تقول لك وما تأمرك
 به ولا تعصها فى شيء فأقبل حسان حتى انتهى إلى المكان
 20

¹ Diese Verse stehen auch Iklil 8 B., S. 139.

² Variante وَأَبَاؤُنَا وَأَجْدَادُنَا.

³ Cod. an beiden Stellen بعثرت.

⁴ Cod. تبع.

⁵ Vgl. Bekri 624 und 857: يَنُورُ جبل بين صنعاء وصَهْرَ وَيَنُورُ
 آخر فى بلد صيد بن همدان.

فقرعه ففتح له الباب فدخل، قال الهمداني ينبغي أن يكون
 أمره فدخل شق ينور وهو موسم¹ قاطع بجبل ينور من نقبان
 إلى كروة² وفي أسفل هذا الشق غيل كروة مما يلي صهر وغيل
 نقبان ينتشر المرضي فيه والمسحورون ويرون أن ثم جنا³
 يبرون من اغتسل به⁴ ويحمل المغتسل معه خبز بر أو زبيباً⁵
 أو تمرًا أو شيئاً من المأكول فيتركه ثم ويقول هو فتحة
 الساكن ويعرف أهل صهر فيقولون ثم ثعبان ساكن يعرفونه
 هم وآباءهم وأجدادهم وآته هو الذي يأكله وقد ينتشر على
 مخرج غيل ساون وموضع هذه الفتحة عنده تأكلها الدواب والطيور
 ومن المواضع التي ينتشر فيها ويستشفى فيها حمام سليمان¹⁰
 عليه السلام بأسي⁵ والواصرة بالجوف ومواقع كثير باليمن فلما
 انتهت حسان إلى المرأة أخبرها الخبر فأشارت إليه أن اقعد على
 كرسي فيه حيات وعقارب فأبى وقعد على الأرض فقدمت له
 طبقاً⁶ فيه عظام فقالت تمششها⁷ فأبى أن يفعل فدعت له
 بقدرح فيه دم فأبى أن يشربه قالت أمرتك فلم تفعل فإذا¹⁵
 عصيتني فانظر إذا رجعت إلى أبيك ودخلت باب غيمان فاقتل
 أول من يلقاك من الناس وادرك أباك فإنه في آخر رمق فخرج

¹ Das Wort scheint Höhle oder dergleichen zu bedeuten; ob aber die Lesart richtig ist, zweifle ich sehr.

² Vgl. Bekrî 474: كروة جبل بصهر من أرض اليمن وفيه غيل مما يلي صهر والمرضى ينتشرون فيه ويرون أن به جنا يبرون من اغتسل به ويحملون فتحة تمرًا أو زبيباً أو غير ذلك يضعون هنالك

³ Im Cod. folgt hier ما يلي.

⁴ صر. fehlt Cod. und anstatt بر steht به.

⁵ Cod. دامسي. Vgl. Bekrî 123 nach Gazirat al-'Arab 183, Jacut I, 239 und Sprenger, die alte Geographie Arabiens, 319.

⁶ Cod. طبق.

⁷ Cod. تمششها.

مسرعاً حتّى أتى غَيْمَانَ فلقبته على بابها مَعْدِي كَرِبَ أَخُوهُ فابى
 أن يقتله ثم دخل على أبيه فأخبره الخبر وما قالت المرأة وما
 أمرته من قتل من لقبه فقال أسعد تبّع ما أراك إلاّ مخطئاً
 إنّما هذه أمثال ضربتها لك أمّا الكرسيّ الذي أقعدتك عليه
 5 فإتته لا يملك حمير إلاّ من صبر على مثل لذع الأفاعي⁵
 والعقارب وأمّا العظام الذي أمرتك أن تمششها¹ فإنه لا يملك
 حمير إلاّ من أهرق دماءها وأمّا أخوك فسيقتلك إذا لم
 تقتله وهذا لحن من الرواة الذي لقبه² أخوه عمّرو الذي
 قتله، وفي بعض الروايات أنّها أشارت عليه أن يقعد على
 زرنبة فوقها دود وقدّمت إليه مائدة وفيها رؤوس ناس فأولّه¹⁰
 أبوه أنّه لو أكل الرؤوس لخصع له رؤوس الناس ولو قعد على
 الدود لكثرت ولده، ثم مات أسعد تبّع بغيّمان فقبّره بها قال
 ومنهم من يقول قتله قومه، قال الحسن الهمدانيّ ذلك يقال
 في تبّع الاصفر لأنّه صاحب الخبرين بن عمرو بن حسان بن
 أسعد وجاء عن النبيّ صلعم أنّه قال أذلّ غيّمان واسقط¹⁵
 مهور كندة، وأنشأ أسعد تبّع هذه القصيدة التي أولها³
 حَضَرَتْ وَفَاةُ أَبِيكَ يَا حَسَّانُ
 فَانظُرْ لِنَفْسِكَ فَالزَّمانَ زَمَانُ
 وَأَحْدَرُ صُرُوفًا لِلزَّمانِ فَإِنِ بَدَا
 20 عَنْهَا الشُّرُورُ فَمَا لَهُنَّ أَمَانُ

¹ Cod. تمششها.

² Cod. لقوه.

³ Von diesem Gedichte hat von Kremer in seinen Altarabischen Gedichten XVI. 24 Verse mitgeteilt und dieselben in der Südarabischen Sage Seite 84 übersetzt. Im Iklil hat dieses Gedicht 39 Verse, und da die Hs., nach der von Kremer dieses Gedicht edirt hat, ziemlich schlecht ist, so glaubte ich dasselbe hier ganz mittheilen zu sollen. Ich werde die wirklichen Varianten der Kremer'schen Hs., aber nicht die schlechten Lesarten derselben in den Noten angeben.

فَلَرُبَّمَا عَزَّ الدَّلِيدُ وَرُبَّمَا
 دَلَّ الْعَزِيزُ وَهَكَذَا الْإِنْسَانُ
 وَأَعْلَمَ بُنَى بِأَنَّ كُلَّ قَبِيلَةٍ
 سَتَذُلُّ إِنْ نَهَضَتْ لَهَا فَحَطَّانٌ¹
 هِيَ أُمَّةٌ عَادِيَةٌ يَمِينِيَّةٌ⁵
 شَكَّخَتْ لَطُولَ أُصُولِهَا الْأَعْصَانُ
 فِيهَا مَلَكْنَا الْأَرْضَ عَنْ² أَفْطَارِهَا
 حَتَّى أَنْتَ بِخِرَاجِهَا عَدَنَانُ
 وَالرُّومُ أَدَّتْ خَرَجَهَا مَعَ فَارِسِ
 وَأَنْتَ لَنَا بِخِرَاجِهَا الْبُلْدَانُ¹⁰
 فَحَطَّانُ أَسَدٌ سَادَةٌ عَرَبِيَّةٌ³
 غَلَبَتْ تَهَابُ لِقَاءِهَا⁴ الْأَقْرَانُ
 أَنْبِيَاءُهَا الْفُضْبُ الْجِدَانُ إِذَا عَدَّتْ⁵
 لِقَرِيْسِهَا وَرِمَاخُهَا الْمُرَّانُ⁶
 وَجِيَادُهَا تَسْعُونَ⁷ الْفَأْ ضَمْرًا¹⁵
 قُبَّ الْبَطُونِ كَأَنَّهَا عِقْبَانُ

¹ Dieser Vers kommt auch Neschwān s. v. فَحَطَّانُ vor.

² Kremer: فِيهِمْ مَلَكْنَا الْأَرْضَ مِنْ.

³ Kremer und Neschwān s. v. يَمِينِيَّةٌ: قَرْن.

⁴ Kremer: صِيدَتْ تَهَابُ نَزُولِهَا.

⁵ Kremer: هَوَتْ.

⁶ Kremer: الْأَعْطَانُ

⁷ Kremer: سَبْعُونَ.

وَيَأْتِي أَلْفٌ مُدَجَّجٌ تَسْطُو إِذَا
 غَضِبَتْ وَأَزْدَفٌ جَمَعَهَا الْأَعْوَانُ
 غَضِبَتْ بِشَمْرِ ذِي الْجَنَاحِ بِقَائِدِ
 مَا إِنْ تَجِيءُ بِمِثْلِهِ النَّسَوَانُ
 5 فَمَلَكْتُ أَرْضَ الرُّومِ¹ أَمَلَكْتُ بِلْدَةَ
 وَمَضَى هِرَقْلٌ وَأَسْلَمَ الصَّلْبَانُ²
 وَقَتَلْتُ أَمْلَاكَ الْأَعَاجِمِ كُلَّهَا
 وَجَبْتُ بِرِغْمِ أُنُوفِهَا السُّودَانَ
 وَنَحْتُ سَيْي فِي الْعِرَاقِ فَأَحْرَقْتُ
 10 أَفْصَى مَسَاكِينَ أَهْلِهَا الْبَيْرَانَ
 وَدَخَلْتُ فِي الظُّلُمَاتِ أَعْظَمَ مَدْخَلِ
 مِنْ حَيْثُ لَا زَرْعٌ وَلَا أَوْطَانُ³
 وَمَعِيَ مَقَاوِلُ جَمِيرٍ وَمَلُوكُهَا
 وَالْأَزْدُ أَزْدُ شَنْوَةِ وَعُمَانُ
 15 وَمَعِيَ قُضَاعَةٌ وَالْعِطَارُ وَخَنْعُمُ
 وَجَيْلَةٌ وَدَوُو الْعُلَى غَسَّانُ⁴
 وَمَعِيَ فَوَارِسُ كِنْدَةَ وَرَجَالَهَا
 وَالشَّمُّ مَدْجُجٌ وَالذَّرَى هَمْدَانُ

¹ Kremer: الشَّام.

² Kremer: الصَّبِيان.

³ Dieser Vers kommt auch bei Neschwân s. v. ظلم und der folgende s. v. ازد vor.

⁴ Vgl. Kremer v. 14. العطار wird wohl kaum richtig sein.

وَمَعِيَ مَنَامِنَةُ الْمُلُوكِ جَمِيعُهُمْ
 ثُمَّ السَّكُونُ ذُو النَّهْيِ وَالنَّهَانُ
 سَرَّتْ فُؤَادِي فِي الْمَوَاطِنِ حَمِيرٌ
 وَشَفَقْتُهُ آسَادُ الْوَعْيِ كَهَلَانُ
 5 أَرْضِ الظَّلَامِ غَزَا وَحَوْلِي مِنْهُمْ
 عَصَبٌ تَضِيقُ لِحْبَعِهَا الْغَيْطَانُ
 قُلْتُ أَنْبِضُوا فَإِذَا الْحُصَى بِأَكْفِهِمْ
 10 الدَّرُّ وَالْيَاقُوتُ وَالْمَرْجَانُ¹
 فَأَقَمْتُ فِيهَا لَيْلَتَيْنِ دَلِيلِنَا
 دَيْكٌ وَخَنْدُورٌ² مَعًا وَأَتَانُ
 ثُمَّ أَنْصَرَفْتُ بِحَمِيرٍ وَجُمُوعِهَا
 15 ثَلَجَ الْفُؤَادِ وَأَنْتَنِي جَدْلَانُ
 وَطَبِعْتُ بِالْعَمْرِ الطَّوِيلِ وَعَيْشَةٍ
 فِي الْخُلْدِ لَوْلَا فَاتَنِي الْحَيَوَانُ
 وَعَرَفْتُ رَبِّي بَعْدَ طُولِ عَمَائِيَّةٍ
 20 إِنْ بَانَ لِي مَنْ مَنَّهُ الْبُرْهَانُ
 وَدَعَوْتُ حَمِيرَ لِرَشَانٍ فَغَرَّهَا
 مَلِكٌ سَيْفَنِي وَالْإِلَاحَةُ يُدَانُ
 وَكَسَوْتُ بَيْتَ اللَّهِ مِنْ خَيْرِ الْكِسَا
 خَوْفَ الْعِقَابِ لِيَرْحَمَ الرَّحْمَانُ

¹ Neschwān s. v. مرجان und ياقوت.

² Kremer: خندور; جيدور ist wohl eine Variante von خنزير?

وَلَقَدْ عَلِمْتُ إِذَا هَلَكْتُ وَأَوْحَشْتُ
 مِنِّي ظَفَارٍ وَعُطِطْتُ رَيْدَانَ
 لِيُغَيَّبَنَّ¹ مِنَ الْمُلُوكِ عَظِيمَهَا
 وَلِيُفْقِدَنَّ خَلِيفَهَا² التَّيْجَانَ
 5 لَوْ هَابَ فِرْعَوْنُ الْفِرَاعِينَ قَبْلَنَا
 أَوْ ذُو الْمَنَارِ لِهَابِنَا الْخَدَثَانَ
 جَدِّي الْمَتَوِّجُ عَبْدُ شَمْسٍ ذُو الْعُلَى
 شَيْخُ الْمُلُوكِ وَوَحْتِدِي³ غَمْدَانَ
 10 وَأَبِي أَبُو كَرِبٍ وَجَدِّي يَاسِرٌ
 ذُو السَّجَاحِ يُنْعِمُ وَأَبْنُهُ تَارَانُ
 نَحْنُ الْمُلُوكُ بَنُو الْمُلُوكِ أَقَاوِلُ
 وَلَنَا عَظِيمُ الْمَلِكِ وَالسُّلْطَانُ
 إِيَّاكَ يَا حَسَّانُ وَالْمَجْزَى الَّذِي
 يُزْرَى بِمِثْلِكَ وَالْعُرُوضُ نُصَانُ
 15 لَا تَهْدِمَنَّ بِنَاءَ قَوْمِكَ وَأَحْتَفِظْ
 إِذْ قَدْ أَلَمَّ مِنَ الْفِرَاقِ أَوَانُ
 قُولُوا لِحَمِيرٍ يَقْبُرُونِي قَائِمًا
 مِنْ حَوْلِي الْجَبَلَاتُ وَالرُّمَّانُ
 وَأَنْطُنْ لِكَاهِنَتِي فَإِنَّ كَلَامَهَا
 20 حَقٌّ وَإِنَّ قُبُورَنَا غَيْمَانُ

¹ So Neschwân s. v. تَيْجَانَ und رَيْدَانَ Cod. ليغيبن.

² Cod. خليفها, Kremer: حليفها.

³ Cod. وحيدا und im zweiten Halbvers Kremer: وأنا || وحالي.

قال الحسن الهمداني دل هذا البيت الآخر أن قبر أسعد
بغيمان،

ومنها دامغ قال الهمداني هو ضوران جبل أنس بن
الهان بن مالك* بن زيد¹ بن ربيعة أوسله² بن الحيار بن
الحارث³ بن زيد بن كهلان بن سبأ بن يشجب بن يعرب
بن قحطان بن هود عم واسمه مركبان وهو جبل منيف فوق
بكيل والهان وهمدان أخوان ابنا مالك بن زيد بن ربيعة
أوساله وفيه عمارة بالصخور العظام من أعجب البنيان، قال
الحسن الهمداني ويسكن فيه من حمير بطون وعمروا فيه
10 منهم من ولد الملك ذي ذيبان بن ذي مرثد الحميري
صاحب قصور البون عمران ونجر⁴ ومن ولد الهميسع
بن حمير فيه بطون بأرض الهان ويسمى الهميسع بن حمير
عند نساب عدنان أنسا من حمير، ومن كان في دامغ من
حمير الصليبيون⁵ ويقال أنه جبل المنصور منصور حمير دل على
15 ذلك قول الحارث الرادش يقول في صفات المنصور ذكر ذلك
عبيد بن شريفة الجرهمي عن ما حفظه من أخبار حمير
وأشعارهم من قصيدة طويلة وهي مكممة فقال عند ذكر
منصور⁶ حمير حيث يقول

¹ Fehlt Cod. ist aber nach Jacut I. 354 und Iklil 10 B. S. 4 ergänzt.

² Jacut: بن أوسله.

³ Fehlt Jacut; Iklil X. مالك.

⁴ Ueber die Aussprache von عمران vgl. meine Südarab. Stud. S. 51;

Bekrî 140 überliefert: ونجر مذكر قصر باليمن في أرض البون

.نجر. im Cod. steht hier نجرًا, sonst öfters نجر.

⁵ Cod. الصليبيون.

⁶ منصور in der Bedeutung Messias kommt in den Schriften des Hamdâni und Neschwân öfters vor. Kamus und Gaubarî kennen diese Bedeutung nicht, ebenso wenig findet sie sich bei Freytag. Ich gebe daher hier eine Stelle aus dem Neschwân, die also lautet: منصور لقب لقائم

وَمِنْ مَرْكَبَانَ يَرْكَبُ الْأَرْضَ عَنْ يَدِ
 وَدَامِعَ أَعْنَى ذَا الْأَلَاحَةِ¹ يَغْمُرُ
 فَيَطْحَنُهَا طَحْنًا الرَّحَى لِيَقَالِهَا
 بِجَيْشٍ يَضِيقُ الْحَقْلَ مِنْهُ وَيَحْضُرُ²

5 وفيه يقول الحارث الرأش عند ذكر وصفه لأسعد تبع وأذنه
 يوصي إلى حسان فيخالف وصية أبيه بقوله في قصيدته³

وَأَمَّا أَبُو حَسَانَ أَسْعَدُ تَبَعٌ
 فَيُوصِي إِلَى حَسَانَ عِلْمًا وَيُخْبِرُ
 يَقُولُ أَدْفُنُونِي بَعْدَ مَوْتِي قَاتِبًا

10 فَذَلِكَ أَمْرٌ فِي الْكِتَابِ مُقَدَّرٌ

منتظر عند كثير من الناس وهو المهدي الذي يدعى كل
 فرقة منهم أنه منها، قالت اليهود هو المسيح الداودي
 يعيد الدين الاسرائيلي، وقالت النصارى هو المسيح بن
 مريم، وقالت الصابئون هو من ولد هرمس الهرامس
 اليوناني، وقالت الماجوس هو من ولد بهرم جور الفارسي
 يعيد الدين الأبيض يعنون دينهم، والمشيعة فيه أقوال
 كثيرة كل فرقة تقول هو إمامها خلا بعض الزيدية فهم
 يقولون هو فاطمي الأبوين اسمه محمد بن عبد الله، وقالت
 حميري في سيرها المأخوذة من علمائها هو رجل حميري
 سبأ الأبوين يعيد الملك إلى حمير بالعدل

¹ Cod. ذوا الاحة.

² Cod. وحصير und تضيق.

³ Iklîl VIII. S. 134 stehen noch fünf Verse von Ḥārith ar-Rāsch in demselben Metrum und Reim, und Hamdānî bemerkt dort: وهي قصيدة وطويلة حول مائة بيت تركنا باقيها stehen auch Iklîl VIII. S. 136.

وَسِرَّ يَمَّنَا مِنْ قَصْرِ عُمْدَانَ قَاصِدًا
إِلَى دَامِغِ ذِي الْمَاءِ سَدًّا وَخُبَيْرًا
وَصِلْ حَوْ شَخْصٍ فِي بَنِيَّتِهِ الَّتِي
لَهَا¹ يَمَنٌ أَوْ مَعْرَبٌ حِينَ تَنْظُرُ
وَلَا تَعْصِ ذَاكَ الشَّخْصَ وَأَسْمِعْ كَلَامَهُ

5

وَمَا جَاءَ فَاطَعَمَ مِنْهُ لَوْ كَانَ صَبْرًا
فَيَرْفُضُ حَسَّانُ الْوَصِيَّةَ كُلَّهَا
وَيُنْسِيهِ شَيْطَانٌ مِنَ الْجِنَّ أَعْوَرَ
فَيَذْهَبُ فِيهِ الْمَلِكُ إِلَّا أَقْلَهُ
وَيَقْتُلُهُ عَمْرُو أَخُوهُ الْمَعْدِرُ

10

وقال فيه أسعد تبع يمدح قومه بشعر له طويل

ثُمَّ وَجَّهْتُ دَارِ عَيْنِ بَجَيْشٍ مِنْ قُرَى دَامِغٍ فَأَرْضُ الْهَيَانِ

وَدَامِغٌ هُوَ مَا بَيْنَ صَنْعَاءَ وَدَمَارٍ كَثِيرِ الْأَنْهَارِ الْجَارِيَةِ وَكَانَ يَصِلُحُ
فِيهِ أَيَّامَ حَبِيرِ شَجَرِ الْوَرَشِ² وَسَائِرِ الْفَوَاكِخِ وَفِيهِ مَعْدَنُ الْحَجْرِ
15 النَفِيسِ الْبَقْرَانِيِّ الْيَمَانِيِّ مَا لَمْ يَكُنْ فِي غَيْرِهِ وَقَصُورُهُ كَانَتْ
ثَلَاثَةَ مَشِيدَةٍ فِي الْعَخْرِ الْعِظَامِ فِي شَرْفِ الْحِصْنِ عَنْ جِهَةِ
الْقِبْلِيِّ وَاحِدٌ وَفِي الْمَصْنَعَةِ السُّفْلَى وَاحِدٌ وَاسْمُهَا الْمَصْنَعَةُ وَتَحْتَهُ
فِي وَسَطِ الْعَقْبَةِ قَصْرٌ كَبِيرٌ هَدَمَ هَذِهِ الْقُصُورَ الْحَبَشَةَ فِي أَيَّامِ
مَلِكِهِمُ الْيَمَنِ وَأَحْرَقُوا أَخْشَابَهَا بِالنَّارِ لِعِظَمِهَا وَقَدْ قِيلَ دَامِغٌ
20 هُوَ الْجَبَلُ الْأَشْهَبُ الَّذِي ذَكَرَهُ شَيْقُ وَسَطِجٌ بِهَذَا الْكِتَابِ وَأَنَّهُ

¹ Cod. und له ينظر.

² Cod. الورش.

يُوَهَّل وَيَعْمَر بَعْدَ خَرَابِهِ الْوَلَّ وَيَصِيرُ دَوْرًا وَمَنَاظِرَ وَفِيهِ يَقُولُ
عَلَّقِمَهُ

مِنْكَ الزَّمَانُ بِحَمِيرٍ وَمُلُوكِهَا ضُورَانُ أَدْرَكَهُ الْمَنُونُ الْأَكْبَرُ
تَعَوَى الدِّثَابُ بِرَبْعِهِ وَتَعَالِبُ وَالْيَوْمَ سَاكِنُهُ كَانَ لَمْ يَعْمُرْ

ذَكَرَ ظَفَّارِ الْمَعْرُوفَةَ بِحَقِّدٍ يَحْصِبُ

5

قَالَ الْهَمْدَانِيُّ قَالَ أَبُو نَصْرِ كَانَ بَظْفَارٍ قُصُورٌ مِنْهَا قُصِرَ ذِي
بِزْنٍ وَهُوَ الَّذِي يَقُولُ فِيهِ عَلَّقِمَهُ
وَمَصْنَعَةٌ بِذِي رَيْدَانَ أُسْتُ بِأَعْلَى فَرْعٍ مَنَلَعَةٍ حُلُوقٍ¹
وَقَالَ تَبَعٌ

ظَفَرْنَا بِمَنْزِلِنَا مِنْ ظَفَّارٍ وَمَا زَالَ سَاكِنُهَا يَطْفَرُ²
وَقُصِرَ رَيْدَانَ³ قُصِرَ الْمَمْلَكَةُ⁴ بَظْفَارٍ وَقُصِرَ شَوْحَطَانَ⁵ الَّذِي
يَقُولُ فِيهِ عَلَّقِمَهُ

وَمَثَلُ شَوْحَطَانَ لَنْهُ قَرَائِمُ⁶
أَي نَقُوشُ⁷ وَالْقَرِيمُ مِنْهُ الْقِرَامُ وَالْمَقْرَمَةُ لِنَقِشِهَا⁷ وَتَحَسَّنَهَا
وَقُصِرَ كَوْكَبَانَ لِأَنَّهُ كَانَ مُؤَزَّرَ الْخَارِجِ بِالْفِضَّةِ وَمَا فَوْقَهَا¹⁵
حِجَارَةٌ بَيْضٌ وَدَاخِلُهُ مَهْرٌ بِالْعَرَعْرِ وَالْفُسَيْفِسَاءِ⁸ وَالْجَزَعِ

¹ Glosse: المنلعة الحقل العالى وحلوق الارض مضايقتها.

² Dieser Vers steht auch Bekrî geogr. Wörterbuch (ed. Wüstenfeld) S. 464.

³ So ist auch Jacut III. 422, 6 für زيدان zu lesen.

⁴ Bekrî 433 s. v. زيدان unrichtig: للمملكة.

⁵ Vgl. Jacut III. 333 s. v. und 422, 7.

⁶ قرائم für قرِيم des Cod. ist eine Verbesserung des Herrn Prof. Nöldeke, dem ich auch noch einige andere Belehrungen verdanke, die in dieser Arbeit verwerthet worden sind.

⁷ Cod. و القشيفشان ⁸ Cod. لنفسها und نفوس.

وصنوف الجواهر، قال ويقال أن الجن ابتنته¹ وقد أكثر الناس في بناء الجن لقصور اليمن ولأن [في] ذلك الأمر زيادات الناس والأحاديث من ذلك ما رواه محمد بن خالد أن سليمان بن داود عليه السلام بعث مع بلقيس ابنة ذي شريح⁵ ملكة سبأ شياطين فبنت لها الحصون فلما توفي سليمان أتى شيطان فأنبأ الشياطين الذين كانوا يعملون أن سليمان قد قبض وذهبوا لشأنهم وكتب شيطان² منهم كتابا يذكر تلك الحصون بقاعة من قري البون³ نحن بنين⁴ سلحين⁵ سبعة وسبعين، خرافا دائنين⁶ وعمدان بأزال ويبنون بوحاظة أيدين⁷ وصرواح مران دمرح⁸ وهند⁹ وهندة⁹ وتلثوم¹⁰ بريدة¹¹، وسنع ماجل¹² بقاعة¹³ ولولا صارخ بتهامة لتركنن

¹ Vgl. Jacut s. v. كوكبان und Bekrî 433.

² Cod. لشيطان und واذهبوا.

³ Diese Dämonen-Inscription kommt noch weiter unten bei Marib vor. Sie findet sich auch Jacut III. 115 s. v. سلحين und Ibn Chordâdbeh ed. Barbier de Maynard (Journ. as. 1865, Tome V. S. 111). Die hier im Text gemachten Verbesserungen werden zum Theil weiter unten ihre Begründung finden.

⁴ Cod. بنينا. Ich behalte hier und im folgenden die Lesart des Cod. ohne Schluss a bei, weil ja die Inschrift angeblich himjarisch ist.

⁵ Ibn Chord. falsch: سلجن.

⁶ Cod. خرافا دائنين.

⁷ Cod. برجاجة ايدينا; Jacut: برجاجة ايدين; Ibn Chordâdbeh: بوحاظة انددن. Ich lese بوحاظة entsprechend dem vorangehenden بأزال und dem nachfolgenden بريدة. Vgl. auch weiter unten S. 420, Z. 8 ff.

⁸ Die letzten zwei Worte sind mir unverständlich; Jacut ودمرواح; Ibn Chord. ودمرواح.

⁹ Jacut und Ibn Chord. وهندة.

¹⁰ Jacut: قلسوم; Ibn Chord. قلسوم; beides falsch; weiter unten وتلفها.

¹¹ Cod. وديمة; Jacut: بريدة.

¹² Weiter unten: وسبعة احملة; Jacut: وسبعة احملة; alle Lesarten sind jedoch dunkel.

¹³ Ibn Chord. falsch: بقاعة.

بالبون¹ علامة، وقال امارة فذكر [أَنَّ] غُمْدَانِ الْجَنِّ عملته وقد
 ذكرنا ما رواه من بناء الى شرح وسعوان اودر² بَعْمَدَانِ وقد
 سمعت هذا الحديث لابن إسحق وغيره ولم يذكرُوا غُمْدَانِ
 وقد صحفوا³ في تلتوم كما صحفوا من قالوا تلتوم وتلتم إلا
 أَنَّ تلتم يعرف بتلفم لقرب مخرج الفاء من مخرج الميم⁵
 وجوارها بخرج اللهم⁴ ولاختلاف الروايات في هذا الحديث
 خاصة بان ذو التمييز من الثمانية أن لم يكن الشياطين
 من أسهم شيئاً على أنهم لا ينكرون لقدم الجن في الصنائع
 لقول الله عز وجل في جن سليمان يَعْمَلُونَ لَهُ مَا يَشَاءُ مِنْ
 حَبْرَائِبٍ وَتَمَائِيلٍ وَجِفَانٍ كَالْجَوَابِ وَقُدُورٍ رَاسِيَاتٍ⁵ وَأَنَّ جماعة¹⁰
 من ملوك اليمن قد خدمتهم الجن في المتصرفات دون البناء
 وأنهم كانوا يأتونهم بفواكه بلد الهند طرية⁶، وظفار بسند
 جبل بأعلى تناب في القرب من مدينة الشَّحْطِيِّين⁷ قال أبو
 نَصْرٍ وكان لظفار سبعة⁸ أبواب باب ولا وباب الأسلاف وباب
 حُبَانٍ⁹ وباب حورة وباب صيد وهو سُمَارَةٌ¹⁰ وباب الحقل وقيل¹⁵
 مَآوَةٌ كان * باب ملية¹¹، وكان على هذه الأبواب أوهاز وهم
 الجباب وكان أحد لا يدخل * من باب¹² الحقل إلا بإذن من

¹ Cod. بالبون weiter unten: نالبون.

² Vgl. oben Seite 389, Z. 7.

³ Vgl. Bekrî 198, der diese Stelle missverstanden hat.

⁴ Lies: اللثة (?) Zeile 7 und 8 scheinen verderbt zu sein.

⁵ Korân Sura 34 v. 12.

⁶ Vgl. meine südarab. Studien S. 22.

⁷ So nach Neschwân, Iklil 10. B., S. 11 und Gazîrat al-'Arab 98; Cod. الشحطيين; Jacut IV. 671, 10 falsch: الخطيين; vgl. meine südarab. Studien 56.

⁸ Cod. und Jacut III. 422, 8: تسعة; aufgezählt werden jedoch nur sieben.

⁹ Cod. خباب; vgl. jedoch Gazîrat 165 und 179 und Jacut IV. 435 I. Z.

¹⁰ Nach Jacut III. 441 und IV. 810 und Gazîrat 121 u. und 326 ob.; Cod. سماوة.

¹¹ Cod. ملية.

¹² Diese zwei Worte fehlen im Cod. vgl. weiter unten und Jacut III, 422, 8 ff., wo Šan'â mit Zafâr verwechselt wird.

أولئك الأوهاز وذلك أنهم كانوا يجدون في كتبهم وعلمهم أنها
تُخرب¹ من قبل من يدخلها من باب الحقل وكان في الباب
معاهرة وهي الأجراس فإذا فتح وأغلق سُمعت أصوات تلك
المعاهر من مكان بعيد وكان باب ظفار الذي يكون منه
5 الإذن على المَلِك بينه وبينها على قدر ميل وكان على
ذلك الباب واهزان² وكانا³ يسكنان الناس إعظاماً للإذن
وكانت من كاتب الإذن إلى المدينة سلسلة من ذهب يجرّكها
واهز الإذن إذا قدم عليه شريف من أشرف الناس يريد
الملك فيكتب واهز المدينة اليوم الذي حرّكت فيه السلسلة
10 يوم كذا وكذا فيرفع ذلك الواهز إلى واهز القصر فيرفع ذلك
إلى الملك وكان الباب الذي فيه السلسلة باباً علياً⁴ وكتبر
من أهل اليمن يقولون أصل حُجّاب الملك من ملوك حمير
بالمَنْصُح⁵ من صَعْدَة على مرحلتين إلى ما يصل إلى الحجاز والمنصح
من ديار وادعة بن عمرو بن عامر بن ناسخ بن [دافع، قال]⁶
15 المهري عن أبي الحسن الشّامي عن عكرمة عن ابن عباس
عن ابن أخي النجاشي قال قال عمر بن الخطاب وفدت على

¹ So Jacut a. a. O. Cod. انه يحدث.

² Hier folgt im Codex علاء وبينه وبينها علاء, was aber eine Verschreibung des Copisten zu sein scheint. Bei Jacut lautet die Stelle: وكان مرتبة صاحب الملك على ميل من بابها وكان من دونه الى الباب حاجبان بين كل واحد الى صاحبه رمية سهم.

³ Cod. وكان.

⁴ Cod. باب على.

⁵ Cod. والمنصح ebenso weiter unten بالمنصح. Im Gazirat al-'Arab 202 ob. wird ein Ort المنصح in der Nähe von Mahgara nördlich von Ša'da genannt. Jacut und Bekrī kennen den Ort nicht. Die im Texte recipierte Lesart stützt sich auf die Pilgerqašide Strophe XLIV, v. 1, wo das Schluss g durch den Reim gesichert ist. Ich lese aber nicht المنصح wie es dort steht, weil es im Arabischen eine Wurzel نصح nicht giebt.

⁶ Fehlt im Cod. Vgl. die Genealogie der Wādi'a Iklīl 10. B., S. 45.

النُّعْمَانُ وَأَنَا غلام شاب في فتية من قُرَيْشٍ من أهل مَكَّةَ
تتعرض لمعروفه فقدمنا المَدِينَةَ فَأَقَمْنَا بِهَا أَيَّامًا ثُمَّ خَرَجْنَا
إِلَى الْحَبِيرَةِ فَلَمَّا صَرْنَا بِالْعَدَيْبِ¹ حَبَسُونَا حَتَّى كَتَبُوا إِلَى النُّعْمَانِ
بِحَبْرِنَا * وَلَمَسْنَا قَلِيلًا² فَأَرْسَلْنَا أَنْ ادْخُلْهُمْ فَبِعْتُوا مَعَنَا³ فَرَسَانَا
حَتَّى انْتَهَيْنَا إِلَى الْحَبِيرَةِ فَأَقَمْنَا بِهَا حِينًا وَكَانَ مَتَكَبِّرًا غَائِبًا⁵
وَعِنْدَهُ وَفُودُ الْعَرَبِ فَأَبْطَأَ بِإِذْنِهِ حَتَّى سَاءَ ظَنُّنَا ثُمَّ خَرَجَ إِلَى
قُبَابِهِ يَوْمًا مِنَ الْأَيَّامِ فَجَلَسَ فَكَانَ أَوَّلَ مَنْ بَدَأَ بِإِذْنِهِ أَهْلُ
الْحَرَمِ فَمَقَمْنَا بَيْنَ يَدَيْهِ فَكَانَ كَالْحَسَنِ⁴ لِقُرَيْشٍ فَسَأَلْنَا عَنْ حَرَمِنَا وَعَنْ
مَعَايِشِنَا وَعَنْ مَا قَدِمْنَا لَهُ فَكَبَّرْنَا بِهِ ذَلِكَ ثُمَّ صَرَفْنَا وَقَدْ كَتَبَ
أَسْمَاءُ نَاثِمٌ دَعَا بِالْوَفْدِ فَلَمْ يَفْرغْ مِنْهُ حَتَّى مَدَّ وَقَامَ فَأَقَمْنَا أَيَّامًا¹⁰
فَإِذَا بِجَوَائِزٍ تَخْرُجُ إِلَيْنَا وَقَدْ فَضَلْنَا عَلَى غَيْرِنَا، وَقَالَ تَبِعَ فِي ظَفَّارٍ
قَدْ دَعَعَنِي نَفْسِي إِلَى أَنْ أَنْطَحَ الصَّيْنِ بِحَيْدِ أَثْوَدَهَا مِنْ ظَفَّارٍ
وَقَالَ عَلَقَمَةُ
إِنَّ الْمَنَايَا وَكَلَّتْ بِرِجَالِنَا فَعَلَّتْهُمْ بِمَنَاسِمٍ وَبِزُورٍ⁵
أَخْرَجَنَ أَسْعَدٌ مِنْ ظَفَّارٍ وَقَبْلَهُ أَخْرَجَنَ مِنْهَا لَيْثَهَا ذَا حَرْفِرٍ¹⁵
وَقَالَ أَسْعَدُ تَبِعَ فِي قَصِيدَةِ طَوِيلَةٍ لَهُ
وَرَيْدَانُ قُصْرِي فِي ظَفَّارٍ وَمَنْزِلِي بِهَا أَسَّ جَدِّي دُورَنَا وَالْمَنَاهِلَا
عَلَى الْجَنَّةِ الْخَضْرَاءِ مِنْ أَرْضِ يَحْصِبٍ⁶ ثَمَانُونَ سُدًّا تَقْدِفُ الْمَاءَ سَائِلًا⁷
وَقَالَ عَمْرُو بْنُ تَبِعٍ

¹ Cod. بالعدد, vgl. Jacut s. v.

² Cod. ولمسنا.

³ Cod. فبعث معنا.

⁴ So Cod.

⁵ Glosse: المناسم أخفاف الأبل والزور الصدور.

⁶ Jacut IV. 435, Z. 16 nach Gazirat-al'Arab 178: وبالربوة weiter unten: وفي البقعة.

⁷ Jacut nach Gazirat: تقلس.

زَبْرَنًا فِي ظَفَارِ زُبُورِ حَفِيدٍ فَيَقْرَوُهُ قُرُومَ الْقَرِيَّتَيْنِ
 وَيُنْسَبُ الْجَزْعُ إِلَى ظَفَارِ قَالَ الْمُرْقَشُ الْأَصْغَرُ¹
 تَحْبَسَ يَأْقُونًا وَشَدْرًا وَصَنْعَةً² وَجَزْعًا ظَفَارِيًّا وَدُرًّا تَوَائِمًا³

معادن الجَزْع من اليمين⁴ في مواطن كثيرة فالنقيبي منه
⁵ نفيس ويكون بضهر⁵ وسَعَوَانِ⁶ والسرّ وخلاف خولان بعد يقّة
 والشَّرْبُ⁷ والجَزْع السَّمَاوِيّ الَّذِي يَسْمَى الْعِشَارِيّ مِنْ وَادِي
 عِشَارٍ⁸ والعقيق⁹ اليماني من الهان معروف في خلاف أنس
 بن الهان والبقران¹⁰ النفيس من أنس والعرواني¹¹ وهو أحمر
 بعرق أبيض من الشرف وشهارة وجبل عيشان¹² بالمغرب من

¹ So Bekri 464, Cod. الأصغر.

² Bekri: تحلين وصيغة Cod. تحبس.

³ Cod. دهموما und ظفارا.

⁴ Ueber die Fundorte des Onyx giebt Hamdāni im Ġazīrat al-‘Arab S. 348 Auskunft. Auch im Anhang zum 10 B. Iklil S. 140—143 ist eine Zusammenstellung der Minen Südarabiens. Vgl. auch Bekri 463 und Sprenger, die alte Geographie 60.

⁵ Vgl. oben S. 348 und 392.

⁶ So hier, Ġazīrat 190, 191, 348, 349; Iklil, 10. B. S. 141 und Bekri 469; Sprenger a. a. O. Scha‘wān.

⁷ Cod. السرب والصيغة، vgl. Ġazīrat 349 und öfters, Jacut III. 287 und 627 und Bekri 464 und 650.

⁸ So auch Ġazīrat 122, 128, 184, 192, 348; dagegen Jacut III. 202 (= Ġazīrat 128) und Ġazīrat 145: أعشار.

⁹ So Bekri; vgl. auch Ġazīrat 349: والعقيق الأحمر والعقيق الأصغر والعقيقان من الهان والعقيق.

¹⁰ Vgl. auch Ġazīrat 184: جبل أنس وفيه صخر البقران und Jacut I. 699.

¹¹ Ġazīrat 348: والسعواني; vgl. jedoch Dimischki's Kosmographie (ed. Mehren) S. 69 v. l. Z. und S. 83 v. l. Z. Ein Berg عروان kommt auch Ġazīrat 221 vor: وجبل ذهم وملحان وشهارة وعيشان والشرف وعروان.

¹² Fehlt im Cod. und ist nach Ġazīrat ergänzt.

بلد همدان والحمش من الشرف والحجر الحبشي¹ الأسود والأخضر
الذي يعمل منه نصب السكاكين والبلمور في كل هذه المواضع
وقال عمرو القيس

لِشَيْءٍ² مَا بَقِيَتْ وَكُلُّ شَيْءٍ سَيُودِي مِثْلَ مَا أُوْدِي³ هَمَالُ
وَأَبْرَهَةَ⁴ الَّتِي رَأَيْتُ فُؤَاهُ عَلَى رَيْدَانَ إِذْ حَانَ الرَّوَالُ⁵
تَمَكَّنَ قَائِمًا وَبَنَى طَمْرًا عَلَى رَيْدَانَ أَعْيَطَ لَا يُتَالُ⁶
وَدَارُ بَنِي سُوَيْسَةَ⁷ فِي رُعَيْنٍ يَحُطُّ إِلَى⁸ جَوَانِبِهَا الرَّجَالُ
وَالْحَقُّ⁹ آلَ أَقْيَانٍ بِحَجْرِ فَلَمْ يَنْفَعَهُمْ عَدَدٌ وَمَالُ
وقال الأعشى بن قيس بن ثعلبة⁹

يَا مَنْ رَأَى رَيْدَانَ أَمْسَى خَالِيًا خَوِيًّا كِعَابُةَ¹⁰
أَمْسَى الشَّعَالِبِ أَهْلَهُ بَعْدَ الَّذِينَ هُمْ مآبُهُ
مِنْ سُوقِةِ حَكَمٍ وَمِنْ مَلِكٍ يُعَدُّ لَهُ ثَوَابُهُ
وقال أبو نصر هذا الشعر لعلقمة بن ذي جدين وقد أثبتناه
في شعر علقمة وذكر أنه وفد بعض بني دارم إلى ملك اليمن
في عصره فقصدته بطفار فصادفه دونها في متصيد له وهو¹⁵
مشفى على غرفة جبل فلما واجهه¹⁰ علم أنه وافد فقال له ثب

¹ المسنى: Gazirat 349.

² Cod. ليتنى; vgl. meine südarab. Studien S. 56.

³ Cod. أودت.

⁴ Mas'ûdi III. 449 = Ahlwardt Diw. S. 206: وهينمة.

⁵ Cod. يثال; vgl. Mas'ûdi a. a. O. und Jacut II. 885.

⁶ Jacut IV, 240 und Mas'ûdi: سواسة.

⁷ Mas'ûdi und Jacut: نجر على الشمال.

⁸ So Iklîl 55, wo auch die Variante (ودخدح) (1) vorkommt;

Cod. وأخوا.

⁹ Vgl. diese Verse weiter unten S. 420, Z. 11 ff.

¹⁰ Cod. واجه.

على الفناء أى اتعد على الأرض والأرض الفناء فظن أنه يقول
 ثب في الحيد فوثب فتردى فمات فقال الملك ذو طقار ذى
 الحُمير أى لا يقصد طقار إلا من يعرف لغة أهلها¹ وذكر أبو نصر
 عن² بطليموس أن طول طقار من المغرب سبع وسبعين
 5 درجة تنقص منها درجات الخلفة³ وهى ثلاث عشرة فبقي أربع
 وستون تنقص من ثمانين ومائة فبقي ست عشرة ومائة وهو
 طولها من المشرق وطول مارب على ما قال عن بطليموس
 من المشرق خمس عشرة ومائة درجة وأما طول صنعاء على
 ما وجد حسابها من المشرق فهى ثمانى عشرة ومائة درجة
 10 وعليه تقوم الكواكب بصنعاء⁴

مَصْنَعَةٌ وَحَاظَةٌ وَبُوحَاظَةٌ بِلَدِ الْكَلَاعِ بِنَاءٌ لِشَمْرِ أَيْقَعَ قَصْر
 ذى⁴ فَادِشٍ مِنْ بَنِي بَعْدَانَ وَأَدَمَ فِي ظَاهِرِ السَّكُولِ وَفِيهِ يَقُولُ
 الأَعشى

وَبِالْقَصْرِ مِنْ أَرْيَابَ لَوْ بِتَّ لَيْلَةً

لَجَاءَكَ⁵ مَثْلُوجٌ مِنَ الْمَاءِ جَامِدٍ

تَغْتَنَى الْحَمَامُ⁶ الْوَزُقُ فِي شُرْفَاتِهِ

وَتَهْلِكُ مِنْ بَرْدِ الشِّتَاءِ الْهَدَاهِدُ

¹ Diese Anekdote wird verschiedenfach erzählt. Vgl. z. B. Jacut III. 577 und Bekri 464.

² Cod. من.

³ Cod. الخلفة.

⁴ Fehlt Cod. Vgl. aber Gazirat 177 ob.: **والمساكن من هذا الخلاف** (مخلاف السكول sc.) جبل بعدان وجبل آدم وسلبية وأرياب موضع ذى فادش.

⁵ So Jacut I. 227, 671; Gazirat 177 und 381 und Cod. بحال.

⁶ Cod. حمام.

وَفِي رَأْسِ ذِي قَائِشٍ مُشْرِفٍ لَهُ
يُقَصِّرُ عَنْهُ الْهَاضِمَاتِ الرَّوَاعِدُ

وَقَالَ حَسَّانُ بْنُ ثَابِتٍ الْأَنْصَارِيُّ

وَقَدْ كَانَ فِي أَرْيَابٍ عِزٌّ وَمَنْعَةٌ وَقَيْدٌ بَسِيطٌ كَفُّهُ وَأَنَامِلُهُ

ذَكَرَ إِرْمَ ذَاتِ الْعِمَادِ¹ يَقُولُ الثَّمَانِيَةُ وَأَكْثَرَ الْعُلَمَاءِ فِي 5
الْبِلَادِ أَنَّ إِرْمَ ذَاتِ الْعِمَادِ فِي تَيْهٍ أَبْيَنٍ وَهُوَ غَائِطٌ بَيْنَ
حَضْرَمَوْتٍ وَبَيْنَ ابْيَنٍ وَمَا سَمِعْنَا أَحَدًا قَالَ أَنَّهُ عَايَنَهَا إِلَّا مَا
يَذْكَرُ مِنْ خَيْرِ الرَّجُلِ الَّذِي أَظَلَّ إِبْلَهُ فِي تَيْهٍ أَبْيَنٍ وَالتَّقَطُّهَا
وَوَصَفَ بِنَاءَهَا وَعَجَائِبَهَا فِي زَمَنِ مُعَاوِيَةَ قَالَ عُلُقَمَةُ بْنُ ذِي
جَدْنٍ فِي بَعْضِ الرَّوَايَاتِ 10

فَهَذَا لِقَوْمٍ² مِثْلُ آثَارِهِمْ مِنْ إِرْمِ ذَاتِ الْعِمَادِ الْيَقَعُ³
وَالْحِجْمُ تَذَكَرَ أَنَّ إِرْمَ ذَاتِ الْعِمَادِ بَدِمْشَقٍ وَأَنَّ جَيْرُونَ بْنِ
سَعْدِ بْنِ عَادِ بْنِ مَدْيَنَتِهَا وَسَمَّاهَا جَيْرُونَ ذَاتِ الْعِمَادِ
لِكِبَرِ أَعْمَدَةِ الْحِجَارِ بِهَا وَاللَّهِ أَعْلَمُ

بَيِّنُونَ⁴ قَالَ الْهَمْدَانِيُّ بَيِّنُونَ فِي شَرْقِيِّ بِلَدِ عَنَسٍ وَمُقَابِلَةَ 15
لِكِرَاعِ حَرَّةِ كَوْمَانَ وَهِيَ هَجْرٌ عَظِيمَةٌ وَكَثِيرَةٌ الْعَجَائِبُ وَكَانَ
أَسْعَدٌ يَسْكُنُهَا هِيَ وَظَقَارٍ وَفِيهَا قَطْعَتَانِ عَظِيمَتَانِ فِي جَبَلَيْنِ

¹ Vgl. Bekri 88 und Jacut I. 612.

² Bekri 135 und Neschwân (Z. D. M. G. 30, 699): هَذَا لِلْأَنْبِيَاءِ.

³ Bekri: بِأَيْرَمَ، Neschwân: دِيمَارِبَ. Dieser Vers steht in einem 26 Verse zählenden Gedichte des Dzû-Gadan, das sich in der Gamharat-al-'Arab findet, und von dem mir Herr Professor Thorbecke eine Abschrift zuzusenden so gütig war.

⁴ Vgl. diese Stelle bei Bekri 187 s. v.

⁵ Bekri fügt hinzu: سَمَّيْتُ بَبِيْنُونَ بْنِ مِينَانَ بْنِ شَرْحَبِيلِ بْنِ عَبْدِ شَمْسِ بْنِ شَمْرٍ. Für شَمْرٍ ist jedoch nach Neschwân شَمْسٌ zu lesen. Vgl. meine Südarab. Stud. S. 56.

حُتْنَا فُحْتًا فِي أَصُولِهَا¹ حَتَّى تَعْدَى نَاسٌ² مَا تَسْلُكُهُ الْحَامِلُ
 وَفِيهَا يَقُولُ أَسْعَدُ تَبَعٌ
 وَبَيْنُونٌ مَبْهُومَةٌ بِأَحْدِيدٍ مَلَا رَبُّهَا السَّاجُ وَالْعَرَعُرُ³
 وَشَهْرَانُ قَصْرٌ بِنَاءُ الَّذِي بِنَاءُ بَيْنُونٍ قَدْ يَشْهَرُ
 5 وَقَالَ عَلْقَمَةُ

كَفَى عِبْرَةً إِنْ يُهْمِسَ سَلْحِينَ قَدْ هَوَى وَبَيْنُونٌ وَالذُّنْيَا قَرِيبٌ بَعِيدُهَا
 وَقَالَ أَيْضًا

أَوْلَا تَرَيْنَ وَكُلُّ شَيْءٍ ذَاهِبٌ⁴ بَيْنُونٌ خَاوِيَةٌ كَظْهَرِ الْأَدْبَرِ⁵
 وَقَالَ

10 وَمُلُوكُ بَيْنُونِ الَّذِينَ تَمَّ بَنَوْا صَعَبَ الْمَنَاكِبِ

وَقَالَ حَسَّانُ بْنُ ثَابِتِ الْأَنْصَارِيِّ رَحِمَهُ اللَّهُ تَعَالَى
 وَقَدْ كَانَ فِي بَيْنُونٍ عِزٌّ وَسُودَةٌ وَفِي نَاعِطٍ مُلْكٌ قَدِيمٌ وَمَعْخَرٌ
 وَقَالَ آخِرُ

لَوْ تَرَى بَيْنُونٌ يُنْسِيكَ أَزَالًا وَظَلْفًا أَرَا⁶
 15 وَرَأَيْتَ اللَّيْلَ فِيهَا مِنْ سَنَا الْعِزِّ نَهَارًا⁷
 وَقَالَ عَلْقَمَةُ

1 قطع بينون جبل قطعه بعض ملوك حمير حتى: Gazirat 326:
 اخرج فيه سيلاً من بلاد وراهة الى أرض بينون

2 Cod. بعد ناس.

3 Cod. ملا ردها.

4 Jacut I. 801, 11: هالك.

5 Jacut: سَلْحِينَ مُدْبِرَةٌ.

6 Cod. أنستك: بينون, وكوآرا, ويسند.

7 So Neschwân; Cod. العود.

وَأَسْأَلُ بَيْنُونَ وَحِيطَانَهَا¹ قَدْ نَطَقَتْ بِالدَّرِّ وَالْجَوْهَرِ²

وقال آخرُ

وَأَخْرَجَنَ مِنْ بَيْنُونَ عَمْرُو بْنُ مَرْثِدٍ

وَقَدْ كَانَ ذُو بَيْنُونَ حَامِي³ الْحَقَائِقِ

5 وقال أيضا

وَأَصْحَحَ بَيْنُونَ وَسَلْحِينُ قَدْ هَوَى وَسَادِسُهَا كَلَّ الْعِمَارَةَ يَجْرُبُ⁴

وقال علقمة

أَبَعَدَ غُمْدَانَ لَا عَيْنٌ وَلَا أَثَرٌ⁵ أَمْ بَعَدَ بَيْنُونَ بَيْنِي النَّاسِ بَيْنَانًا

وفي مُسْنَدِ بِنِينَ⁶ بَيْنُونَ نَحْنُ وَبِنُونَ وَبِنُو بِنِينَ سَوَقْتَيْنِ
 وَبِنِينَ⁷ أَفْبِقُ بُوْحَاظَةَ⁸ أَيَدِيْنَ، هَذَا كَلَامٌ بِالْحَمْرِيَّةِ وَأَنْشَدَ أَبُو 10
 نَصْرٍ لَعَلْقَمَةَ بْنَ ذِي جَدَنِ⁹

يَا مَنْ يَرَى بَيْنُونَ¹⁰ أَمْسَى خَاوِيًا خَرِبًا كِعَابُهُ

أَمْسَى الثَّعَالِبُ أَهْلُهُ بَعْدَ الَّذِينَ لَمْ مَأْبَهُ

مِنْ سُوقَةٍ حَكَمَ وَمَنْ مَلِكٍ يُعَدُّ لَهُ ثَوَابُهُ¹¹

15 وَلَقَدْ رَأَى بِغِبْطَةَ فِي الْعَيْشِ مُخَضَّرًا جَنَابَهُ¹²

¹ Cod. بينون.

² Cod. فطقت.

³ Cod. الدوافق.

⁴ Cod. تجرب.

⁵ Cod. دمي.

⁶ Cod. وثبير.

⁷ Cod. بحرامة.

⁸ Jacut II. 888 werden diese Verse dem al-A'scha zugeschrieben. Vgl. auch Bekri 432 und oben S. 416 Z. 10 ff.

⁹ Jacut: رِيْمَان.

¹⁰ Cod. جوابه.

¹¹ Cod. مخضّر خضابه.

فَتَكْوَى وَمَا مِنْ ذِي شَبَا بِ يُرْتَجَى¹ أَبَدًا شَبَابُهُ
 تَارَ الْغُبَارُ وَفَاحَ مِنْهُ الْمِسْكُ إِذْ فَضَّتْ قُبَابُهُ
 مَوْكِلٌ وَهَكْرٌ وَغَيْرُهُمَا خَبَرْنِي² عَبْدُ اللَّهِ بْنُ وَرْنَقِ الشِّبَامِيِّ
 وَقَدْ سَأَلْتَهُ عَنْ مَوْكِلٍ لِأَنَّهُ قَدْ دَخَلَهُ فَقَالَ هُوَ بَيْلِدٌ عَنَسٍ
⁵ بْنِ مَدْحَجٍ عَلَى جَبَلِ أُسُودٍ وَهُوَ قَصْرٌ أُسُودٌ وَمَا بِصَلَاةٍ مِنْ
 يَمَانِيَّةٍ أَفِيقٌ مَصْنَعَةٌ فِيهَا قُصُورٌ وَفِي قَلْبَتِهِ يِرَاحٌ قَصْرٌ أبيض
 فِي جَبَلِ حَصِينٍ وَأَفِيقٌ أَيْضًا مَوْضِعٌ فِي الشَّامِ قَرِيبَةٌ مَشْرُفَةٌ عَلَى
 الْأَرْدُنِّ وَجَبْرَتُهَا⁴ وَعَلَى مَوْضِعٍ يُقَالُ لَهُ الْأَفْخَوَانَةُ وَهِيَ مِنْ
 دِمَشْقٍ عَلَى يَوْمِيَيْنِ وَنِصْفٍ وَيَفِيقُ⁵ بَرَعَيْنِ وَيِرَاحُ⁶ غَيْرُ يِرَاحٍ⁷ فِي
¹⁰ بَلَدِ بَنِي مُوسَى نَاحِيَةِ جَيْشَانَ وَفِيهِ يَقُولُ قَسٌّ بْنُ سَاعِدَةَ
 وَعَلَى الْأَيْدِي كَانَتْ بِمَوْكِلٍ دَارُهُ يُعْطَى⁸ الْقَيْيَانَ وَكُلَّ أَجْرَدَ شَاحٍ
 وَقَالَ لَيْيِدٌ

وَعَلْبَيْنٌ⁹ أَبْرَهَةَ الْأَيْدِي الْفَيْتَةُ كَانَ الْكَخْلِيدُ فَوْقَ غُرْفَةِ مَوْكِلٍ
 تَالِ وَهَكْرٌ بَيْلِدٌ عَنَسٍ أَيْضًا عَلَى جَبَلِ أبيض [مائل] إِلَى حَمْرَةَ
¹⁵ وَعَلِيهِ قَصْرٌ هَكْرٌ

وَمِنْهَا أَضْرَعَةُ¹⁰ كَانَتْ لِحُلُوَاتِ الْمُلُوكِ قَالَ تَبَعٌ
 وَمَا هَكْرٌ مِنْ دَارِ الْمُلُوكِ بِدَارِ هَوَانٍ وَلَا الْأَهْجَرُ¹¹

¹ Jacut: دَائِمًا.

² Cod. حَمْرُ بْنُ.

³ Bekrî 566: مِنْ.

⁴ Cod. وَجَبْرَتُهَا.

⁵ Cod. أَفِيقٌ; vgl. Bekrî 117 s. v. أَفِيقٌ.

⁶ Cod. وَوَرَاخُ.

⁷ Vgl. Jacut IV. 1014.

⁸ Neschwân s. v. Maukil: يَهَبُ.

⁹ Cod. عَلَيْنِ.

¹⁰ So vocalisirt der Cod. und Jacut I. 305, 1.

¹¹ Dieser Vers steht auch südarab. Studien 55 und Kalâ'ische Qasîde.

وقال عمرو القيس¹
هُمَا ظَبَيْتَانِ مِنْ ظَبَاءِ تَبَالَةٍ عَلَى جُودَيْنِ أَوْ كَبَعِضِ ذِمَى هَكْرٍ
وفيد² جبل هناك عليه قصر وفيد على طريق العراق إلى
مَكَّةَ وَبَيْنُونُ بِالْقَرَبِ وَقَدْ رَأَيْتَهَا وَالْعَمِيمَةَ وَقَصْرَ وَأَشَّ وَقَصْرَ بَنِي
مالك وذنو رعيان وقول تبع وَلَا الْأَهْجُرَّ يَرِيدُ قَصْرًا بَأَهْجُرَّ بَيْلِدِ⁵
عَنْسٍ وَقَالَ عَلَقَمَةُ

أَلَا تَرَينَ وَكُلُّ شَيْءٍ هَالِكٌ هَكْرٌ فَمَا أَرْجُو لَهَا مِنْ أَهْجُرٍ
حُصُونُ السَّرْوِ مِنْهَا ذُو الْقَيْدِ وَالْقَمَرِ وَحَصِي وَشَمَّرُ وَالْبَيْضَاءُ
وَالهَجِيرَةُ هَذِهِ حُصُونُ شَمَّرِ تَارَانَ بَيْلِدِ السَّرْوِ وَرَنْمَانَ كُلِّهَا
حصون مجهلة منها ذُو خَيْرٍ وَشَحْرٍ وَقَتْرَنَ وَذُو يَزْنَ وَذُو حَنْبِلِ¹⁰
ومنها قصر دعلان بَرْدَمَانَ وهو عجيب وهو قصر ذى معاهر
ومن حوله أموال عظيمة³

حصون حضر موت ومحافدها دَمُونُ⁴ الْحَمِيرِ وَالنَّجِيرِ لِبَنِي
معدى كرب من كندة وشبوة ما بين بَيْكَانَ وَحَضْرَمَوْتَ وَحَوْرَةَ⁶
فيها كندة اليوم وَتَرِيمٌ⁷ موضع الملوك من بنى عمرو بن معاوية¹⁵
منهم أَبُو الْحَيْزْرِ بْنِ عَمْرٍو الْوَائِدِ عَلَى كِسْرَى * يَسْتَمِدُّ مِنْهُ
على ابن الحارث بن معاوية⁸

¹ Vgl. Bekrî 831 und eine andere Lesart bei Ahlwardt Div. XVII. 6.

² Cod. قيد; vgl. Bekrî 187 s. v. بينون.

³ Hier folgt noch im Cod.: ومن قدام السرو حرير.

⁴ Cod. دمور; vgl. Gazîrat 152 und Jacut IV, 952.

⁵ Cod. حضر موت; vgl. Jacut I. 239, 355; II. s. v. حضر موت, 720; IV. 762 und Gazîrat 154.

⁶ Cod. حوروة; dagegen Gazîrat 154: مدينة عظيمة; وخوروة. Vgl. auch die Karte zu Wrede, Reise in Hadhramaut.

⁷ Vgl. Bekrî 196.

⁸ Bekrî: يستمد على قومه.

Nachträge und Verbesserungen.

S. 340 Z. 16 lies: ‚Omajja ibn ‚Abd Schams‘ und vgl. S. 377 Anm. 2.

S. 345 Z. 3 lies: Die Höhe des Nordpols $14^{\circ} 30'$ und die des —.

S. 345 Z. 15 lies: war es —.

S. 352 l. Z. lies: Hal. 251, 1.

S. 361 l. Z. Ueber Abû Naşr vergleiche v. Kremer, Himjarische Qaşîde,

S. V, wo al-Jabarijj (اليهري) für al-Hirrij zu lesen ist.

S. 382 Z. 6: Dass *كويّة* ‚bezaubert‘ heisst, geht aus einer im zweiten Heft bei Na'îṭ anzuführenden Stelle unzweifelhaft hervor. Etymologisch ist es, wie Herr Prof. Nöldeke glücklich vermuthet, mit arab. *حَيَّة*, syr. *ܫܡܐ* etc. ‚Schlange‘ zusammen zu stellen, wozu man hebr. *נָחַשׁ* und *נָחַשׁ* vergleichen möge.

S. 390 Anm. 3. Zur Bedeutung von *بهم* und *أبهم* vergleiche z. B. S. 386, 5. 387, 2. 8. und 419, 3.

S. 391 Anm. 3 lies: Cod. Berol.

S. 422 Z. 10 lies: *حصون مجهولة* und übersetze: ‚unbekannte Burgen‘.

①

Lf 95

56

ULB Halle
001 130 315

3/1

